



# Statistisches Monatsheft Thüringen

**August 2009**

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### *Herausgeber:*

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### *Schriftleitung:*

Günter Krombholz

### *Auskunft erteilt:*

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 0361 37-84111  
Telefax 0361 37-84697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### *Satz und Druck:*

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 200/09

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

16. Jahrgang · August 2009

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Söhne leben länger im „Hotel Mama“ als Töchter • Jeder fünfte Thüringer Haushalt zahlt einen Konsumentenkredit ab _____	3
Weniger Erwerbstätige in Thüringen im 1. Quartal 2009 • Generation 50 Plus stellt 42 Prozent der Beschäftigten im unmittelbaren öffentlichen Landesdienst _____	4
2008 wechselten 394 Beamte des Landes in den Ruhestand • Mehr „Meister-BAföG“ - Empfänger im Jahr 2008 _____	5
Tag der Genossenschaften am 3. Juli • Spargelernte 2009 unter dem Vorjahresergebnis und unter langjährigen Mittel _____	6
Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in den Thüringer Kreisen 2008 • Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 2008 - Thüringen im bundesweiten Vergleich _____	7
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis April 2009 im Vergleich _____	8
Im Jahr 2008 wurden 3 000 Wohnungen bezugsfertig • Rückgang des Wohnungsbestandes im Jahr 2008 geringer als im Vorjahr _____	9
Mai 2009: Weniger Verkehrsunfälle und Verkehrstote als im vergleichbaren Vorjahresmonat _____	10
Pflegeheime in Thüringen - Bedeutung privater Träger nimmt zu • Im Jahr 2008 positive Entwicklung der Steuereinnahmekraft in Thüringen _____	11
Zinseinnahmen der Thüringer Kommunen im Jahr 2008 um 28 Prozent gestiegen • Konzessionsabgaben brachten den Kommunen 68 Mill. Euro ein _____	12
Ausgaben der Thüringer Kommunen für den Brandschutz gestiegen • Thüringer Kommunen gaben 45 Mill. Euro für ihre Sportstätten aus _____	13
Ausgaben der Thüringer Kommunen für öffentliche Bibliotheken • Mai 2009: Preisanstieg für Bauleistungen zum Vorquartal moderat _____	14
Leichter Anstieg der Verbraucherpreise im Juni 2009 um 0,3 Prozent gegenüber dem Vormonat _____	15
<b>Thüringen aktuell</b> _____	16

### Aufsätze

Gudrun Witter: Finanzen und Personal des Landes Thüringen und der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände _____	29
Christian Büttner: Demografischer Wandel in Thüringen – Auswirkungen auf ausgewählte Bereiche der Gesellschaft _____	53
Robert Kaufmann: Wählerverhalten in Thüringen - Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik zur Europawahl 2009 _____	65
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> _____	71
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 im Überblick</b> _____	77
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b> _____	78
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b> _____	80
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> _____	82



## Neues

### **Söhne leben länger im „Hotel Mama“ als Töchter**

Im Durchschnitt des Jahres 2008 lebten in Thüringen rund zwei Drittel (67 Prozent) der 212 Tsd. 18- bis 24- Jährigen als ledige Kinder mit ihren Eltern oder einem Elternteil zusammen in einem Haushalt. Von den 138 Tsd. 25- bis 29- Jährigen waren es noch 27 Prozent.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass besonders junge Männer das „Hotel Mama“ schätzen und den elterlichen Haushalt später verlassen als ihre Altersgenossinnen.

Während von den 18- bis 24- jährigen Männern 74 Prozent bei ihren Eltern lebten, waren es bei den gleichaltrigen Frauen 57 Prozent.

Unter den 25- bis 29- Jährigen teilten Männer mit 37 Prozent mehr als doppelt so häufig den Haushalt mit ihren Eltern wie Frauen mit 15 Prozent.

Von den 30- bis 64- Jährigen lebten noch 3 Prozent als Ledige mit ihren Eltern oder einem Elternteil in einem Haushalt.

### **Jeder fünfte Thüringer Haushalt zahlt einen Konsumentenkredit ab**

Rund 242 000 private Haushalte in Thüringen hatten Anfang 2008 Restschulden aus dem Kauf von Konsumgütern wie z.B. Autos, Möbel oder Urlaubsreisen. Damit hat jeder fünfte Thüringer Haushalt (21 Prozent) Schulden in Folge von Konsumentenkrediten. Das entsprach in etwa dem Bundesdurchschnitt (20 Prozent).

Aus den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 geht weiter hervor, dass die Haushalte mit Konsumentenkreditschulden im Durchschnitt noch etwa 6 900 Euro zurückzahlen hatten. Allerdings lagen bei über einem Drittel der Haushalte (37 Prozent) die Restschulden unter 2 500 Euro. Bei knapp einem Viertel der Haushalte, die sich für Konsumzwecke verschuldet hatten, standen noch 10 000 Euro oder mehr aus.

Jüngere Haushalte, die in der Regel einen größeren Anschaffungsbedarf haben als ältere, waren häufiger verschuldet. So hatte etwa ein Viertel der Haushalte, in denen der Haupteinkommensbezieher jünger als 35 Jahre war, Konsumentenkredite aufgenommen, die noch zurückzahlen waren. Bei den Rentnerhaushalten war das nicht einmal mehr jeder zehnte Haushalt.

Außerdem hatten im Laufe des Jahres 2007 mehr als ein Viertel aller Thüringer Haushalte Dispositionskredite in Anspruch genommen. Auch hier lag der Anteil der jüngeren Haushalte, die mindestens einmal ihr Girokonto überzogen haben, deutlich höher als der bei den älteren Haushalten.

Zur Finanzierung der Aus- und Fortbildung hatten in Thüringen knapp fünf Prozent der Haushalte Kredite wie (Meister-)BAföG, Studiengebührendarlehen oder sonstige Ausbildungskredite aufgenommen. Im Durchschnitt waren hier noch 7 400 Euro zurückzahlen.

An der bundesweiten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nahmen in Thüringen etwa 1 900 Haushalte freiwillig teil. Die Erhebung wird in den neuen Ländern zum vierten Mal durchgeführt, erstmalig 1993. Im früheren Bundesgebiet wird sie seit 1962/63 in der Regel alle fünf Jahre organisiert.

Da die Haushalte mit besonders hohem Haushaltsnettoeinkommen (über 18 000 Euro netto monatlich) nicht in die Auswertung der Ergebnisse einbezogen wurden, sind die Angaben nur mit dieser Einschränkung als repräsentativ für die Gesamtheit aller privaten Haushalte zu betrachten.

### **Weniger Erwerbstätige in Thüringen im 1. Quartal 2009**

Im 1. Quartal 2009 hatten im Durchschnitt 999 000 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 12 800 Personen bzw. 1,3 Prozent weniger als im 1. Quartal 2008.

Für die rückläufige Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Thüringen im 1. Quartal 2009 waren die Wirtschaftskrise und auch der lange kalte Winter ausschlaggebend. Thüringen verzeichnete im 1. Quartal 2009 gegenüber dem 1. Quartal 2008 einen Rückgang bei den voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von ca. 3 000 Personen, hervorgerufen vor allem durch einen Rückgang im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung von ca. 6 000 Personen.

Weiterhin verzeichnete Thüringen im 1. Quartal 2009 einen Rückgang der so genannten geringfügig Beschäftigten. Zu diesen zählen die geringfügig entlohnten Beschäftigten, die kurzfristig Beschäftigten und Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs).

Die Erwerbstätigenentwicklung hängt im Jahr 2009 auch wesentlich von der Wirtschaftsstruktur ab. So waren im 1. Quartal 2009 Regionen mit einem hohen Erwerbstätigenanteil im Dienstleistungssektor von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise weniger stark betroffen. Weiterhin wurde im 1. Quartal 2009 in Thüringen die Zahl der Zeitarbeiter in merklichem Umfang abgebaut. Die vermehrte Inanspruchnahme von konjunktureller Kurzarbeit hat sich generell positiv auf die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen ausgewirkt.

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

### **Generation 50 Plus stellt 42 Prozent der Beschäftigten im unmittelbaren öffentlichen Landesdienst**

Mitte 2008 waren von den 65 428 Beschäftigten im unmittelbaren öffentlichen Dienst beim Land (Landesbehörden, Landesbetriebe und Krankenhäuser) 27 204 Männer und Frauen 50 Jahre oder älter. Das sind 42 Prozent der Beschäftigten im unmittelbaren öffentlichen Landesdienst.

Der Vergleich mit den rund 736 800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten<sup>1)</sup> in Thüringen zeigt, dass die Altersgruppe ab 50 Jahre (Generation 50 Plus) innerhalb des unmittelbaren Landesdienstes damit relativ stark vertreten ist. Dort betrug der Anteil der Personen im Alter von 50 Jahren und mehr nur 28 Prozent oder 208 600 Personen.

Am 30. Juni 2008 waren im unmittelbaren öffentlichen Landesdienst 8 Prozent der Beschäftigten unter 30 Jahre alt, 17 Prozent zwischen 30 und 39 Jahre, 34 Prozent zwischen 40 und 49 Jahre, 35 Prozent zwischen 50 und 59 Jahre und 7 Prozent 60 Jahre und älter.

Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten war die Altersstruktur zum 30. Juni 2008 deutlich ausgewogener: Es waren 22 Prozent unter 30 Jahre alt, 20 Prozent zwischen 30 und 39 Jahre, 30 Prozent zwischen 40 und 49 Jahre, 25 Prozent zwischen 50 und 59 Jahre und 3 Prozent 60 Jahre und älter.

<sup>1)</sup> Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Die Angaben enthalten auch die Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes.

Mitte 2008 hatten von den 65 428 Landesbeschäftigten 15 520 Personen ihren 55. Geburtstag überschritten. Für die Jahre bis zur Rente bzw. Pension haben davon 43 Prozent oder 6 724 Personen ein Altersteilzeitmodell in Anspruch genommen.

Das Teilzeitmodell wurde dabei nur von drei Prozent des Personenkreises genutzt. Das Blockmodell<sup>2)</sup> erfreut sich wesentlich größerer Beliebtheit. Von den 6 511 Beschäftigten im Blockmodell befanden sich Mitte 2008 bereits 2 588 Personen in der Freistellungsphase. In der aktiven Phase waren 3 923 Personen.

## **2008 wechselten 394 Beamte des Landes in den Ruhestand**

394 vormals im Dienst des Landes Thüringen stehende Beamte und Richter wechselten im Jahr 2008 in den Ruhestand. Im Jahr zuvor waren es 398 Beamte. Nahezu jeder zweite neu hinzugekommene Pensionär war ein ehemaliger Vollzugsbeamter im Polizei-, Justiz- oder Feuerwehrdienst (166). Mehr als ein Viertel waren Frauen (111).

37 Prozent der im Jahr 2008 in den Ruhestand gewechselten Beamten schieden durch die für den Vollzugsdienst geltende besondere Altersgrenze 60 Jahre aus dem aktiven Erwerbsleben aus.

29 Prozent wurden mit Erreichen der Regelaltersgrenze 65 Jahre pensioniert, 20 Prozent auf eigenen Antrag nach Vollendung des 63. Lebensjahres. Auf die Antragsaltersgrenze von 60 Jahren für Schwerbehinderte entfielen 2 Prozent. 10 Prozent wurden wegen Dienstunfähigkeit in den Ruhestand versetzt. Das war der bisher niedrigste Anteil der wegen Dienstunfähigkeit pensionierten Beamten an den Pensionierungen eines Jahres insgesamt.

Die Zahl der Ruhegehaltsempfänger des Landes erhöhte sich zum 1.1.2009 auf 2 404 Personen. Weitere 328 Empfänger (innen) erhielten Witwen- bzw. Witwergeld und 139 bezogen Waisengeld.

## **Mehr „Meister-BAföG“ - Empfänger im Jahr 2008**

In Thüringen erhielten im vergangenen Jahr 3 298 Personen, 1 046 Frauen und 2 252 Männer, finanzielle Unterstützung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG). Das waren 96 „Meister-BAföG“-Empfänger bzw. 3,0 Prozent mehr als im Jahr 2007.

Die in Thüringen bewilligten Förderleistungen für das Jahr 2008 in Höhe von 8,9 Mill. Euro unterteilten sich in rund 6,2 Mill. Euro Darlehen und 2,7 Mill. Euro Zuschüsse.

Die bewilligten Darlehen erstreckten sich auf die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren (3,1 Mill. Euro) und die Beiträge zum Lebensunterhalt (ebenfalls 3,1 Mill. Euro).

Inwieweit ein Darlehen in Anspruch genommen wird, kann jeder Förderungsberechtigte frei entscheiden. Insgesamt nahmen in Thüringen die Geförderten 3,7 Mill. Euro der bewilligten Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Anspruch.

Eine Fortbildungsmaßnahme in Vollzeitform besuchten 1 167 Personen (35 Prozent) der Leistungsempfänger und in Teilzeitform 2 131 Personen (65 Prozent). Gegenüber 2007 stieg die Zahl der Vollzeitgeförderten um 5,2 Prozent und die der Teilzeitgeförderten um 1,8 Prozent.

2) Beim Blockmodell der Altersteilzeit wird in der ersten Phase der gesamten Altersteilzeit die vorherige Arbeitszeit bei gekürzten Bezügen beibehalten (aktive oder Arbeitsphase). In der zweiten Hälfte der Altersteilzeit ist der Beschäftigte vom Dienst freigestellt (Freistellungsphase). Die gekürzten Bezüge werden dabei weiter gezahlt.

Die Geförderten waren überwiegend zwischen 20 und 35 Jahren alt. Am stärksten vertreten waren die 25 bis 29-Jährigen (35,3 Prozent), gefolgt von den 20 bis 24-Jährigen (30,7 Prozent) und den 30 bis 34-Jährigen (15,4 Prozent).

In Deutschland stieg die Zahl der „Meister-BAföG“ Empfänger im vergangenen Jahr um 4,4 Prozent. Den höchsten Anstieg der Geförderten gab es in Brandenburg mit 9,9 Prozent, den deutlichsten Rückgang in Hessen mit - 4,4 Prozent.

### **Tag der Genossenschaften am 3. Juli**

Im Jahr 2007 gab es in Thüringen 193 eingetragene Genossenschaften. Der Anteil an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt (4 789 Betriebe) betrug 4 Prozent. Mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 287 428 Hektar bewirtschafteten diese Betriebe jedoch ein Drittel (36 Prozent) der 793 577 Hektar umfassenden landwirtschaftlich genutzten Fläche Thüringens.

Im Jahr 1997 wurden noch 222 eingetragene Genossenschaften mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 330 914 Hektar festgestellt. Innerhalb von 10 Jahren ging sowohl die Anzahl der Betriebe als auch die Fläche um 13 Prozent zurück. Die durchschnittliche Flächenausstattung blieb mit ca. 1 490 Hektar je Betrieb unverändert.

7 553 Personen hatten im Jahr 2007 einen Arbeitsplatz in einer eingetragenen Genossenschaft. Von diesen waren 6 346 Personen ständig beschäftigt und 1 207 Personen wurden zur Überwindung von Arbeitsspitzen saisonal eingesetzt. Zehn Jahre zuvor waren in den eingetragenen Genossenschaften 9 184 Personen tätig, von denen 8 842 ständig und 342 Personen als Saisonarbeitskräfte angestellt waren. Die Anzahl der Arbeitskräfte ging innerhalb von 10 Jahren um 1 631 Personen bzw. 18 Prozent zurück.

### **Spargelernte 2009 unter dem Vorjahresergebnis und unter langjährigen Mittel**

Die Thüringer Spargelanbauer haben in diesem Jahr nach ersten Ergebnissen im Landesdurchschnitt 5,4 Tonnen vom Hektar (t/ha) geerntet. Der Flächenertrag lag damit um 0,1 Tonnen unter der Ertragsleistung des Vorjahres (2008: 5,5 t/ha) und um 0,3 Tonnen unter dem sechsjährigen Mittel (2003/2008: 5,6 t/ha). Ein geringerer Flächenertrag war letztmalig im Jahr 2005 zu verzeichnen (5,3 t/ha).

Der Beginn der Spargelernte war dieses Jahr eine Woche früher und die Saison damit länger als in anderen Jahren. Die Spargelsaison endet traditionell zum Johannistag am 24. Juni.

Nach ersten Berechnungen<sup>3)</sup> auf Grundlage der Ernte- und Betriebsberichterstattung wurde der Spargel annähernd von gleicher Flächengröße wie im Vorjahr geerntet (2008: 335 Hektar).

Eine auf diese Fläche berechnete Gesamternte von knapp 1 800 Tonnen liegt leicht (- 2,7 Prozent) unter dem Ergebnis des Vorjahres (2008: 1 839 t) und verfehlt die im Durchschnitt des sechsjährigen Mittels erreichte Erntemenge von 1 819 Tonnen um 1,7 Prozent.

Schwerpunktmäßig erfolgt in Thüringen der Anbau im Raum Herbsleben und Kutzleben im Unstrut-Hainich-Kreis. Spargel wird jedoch auch in den Landkreisen Gotha, Sömmerda und im Altenburger Land erzeugt.

Thüringer Spargel wurde über die Direktvermarktung der Betriebe, z.B. ab Hofverkauf, Verkauf auf Wochenmärkten oder an Straßenrändern frisch an den Kunden gebracht, war aber auch im Lebensmitteleinzelhandel erhältlich.

<sup>3)</sup> Die Angaben zu den endgültigen Anbauflächen 2009 liegen im Oktober vor.



## **Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in den Thüringer Kreisen 2008**

Die Betriebsdichte in der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) Thüringens erhöhte sich von 2000 bis 2008 um 15 Prozent und lag im Jahre 2008 bei knapp 81 Betrieben je 100 000 Einwohner.

Innerhalb Thüringens war ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. Über 100 Betriebe je 100 000 Einwohner wurden für die Landkreise Sonneberg, Schmalkalden-Meiningen, Wartburgkreis, Saale-Orla-Kreis, Saale-Holzland-Kreis, Ilm-Kreis und Hildburghausen errechnet. Das sind alles Landkreise, die im südlichen und östlichen Teil des Freistaates liegen.

Städte mit der niedrigsten Zahl von Betrieben je 100 000 Einwohner waren Weimar, Gera, Erfurt und Eisenach.

Die Beschäftigtendichte in der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) Thüringens erhöhte sich von 2000 bis 2008 um 31 Prozent und lag im Jahre 2008 bei 72 Beschäftigten je 1 000 Einwohner.

Die Beschäftigtendichte in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 26 bis 139 Beschäftigte je 1 000 Einwohner.

Die Stadt Eisenach lag 2008 mit 139 Beschäftigten je 1 000 Einwohner in der Industrie deutlich über dem Spitzenwert der alten Bundesländer (Baden-Württemberg mit 117 Beschäftigten).

Über 100 Beschäftigte je 1 000 Einwohner hatten weiterhin der Saale-Orla-Kreis, der Landkreis Sonneberg und der Wartburgkreis.

Dagegen lag die niedrige Beschäftigtendichte der Stadt Weimar mit 26 Industrie-Beschäftigten je 1 000 Einwohner noch unter dem Wert der Stadt Berlin (29), die den letzten Platz in der Länderwertung innehatte.

## **Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 2008 - Thüringen im bundesweiten Vergleich**

Bei der Betriebsdichte (Betriebe je 100 000 Einwohner) lag die Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) im Vergleich mit den anderen Bundesländern vor Baden-Württemberg an erster Stelle.

Von 2000 bis 2008 erhöhte sie sich um 15 Prozent und lag im Jahre 2008 bei knapp 81 Betrieben je 100 000 Einwohner. Es folgten Baden-Württemberg (79 Betriebe), Sachsen (71 Betriebe), Sachsen-Anhalt (62 Betriebe) und Bayern (60 Betriebe). Die geringste Zahl der Betriebe je 100 000 Einwohner wiesen die Stadtstaaten Hamburg (29 Betriebe) und Berlin (23 Betriebe) aus.

Thüringen lag damit im Jahr 2008 deutlich über dem Durchschnitt der neuen und der alten Bundesländer (54 bzw. 58 Betriebe).

Den höchsten Anstieg der Betriebsdichte von 2000 bis 2008 wiesen die Bundesländer Sachsen-Anhalt (+ 27,7 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (+ 22,9 Prozent), Thüringen (+ 14,8 Prozent) und Sachsen (+ 13,4 Prozent) aus. Hohe Rückgänge waren in Berlin und Hamburg (je - 16,0 Prozent), Schleswig-Holstein (- 13,8 Prozent), Bremen (- 10,3 Prozent) und Hessen (- 10,2 Prozent) zu beobachten.

Die Beschäftigtendichte in der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) Thüringens erhöhte sich von 2000 bis 2008 um 31 Prozent und lag im Jahre 2008 bei 72 Beschäftigten je 1 000 Einwohner.

Der Anstieg der Beschäftigtendichte ist vor allem auf die Zunahme der Beschäftigtenzahl zurückzuführen, die in dem betrachteten Zeitraum um 22,5 Prozent bzw. knapp 30 Tsd. Personen angestiegen ist. Aber auch

der Rückgang der Wohnbevölkerung, die von 2000 bis 2008 um 6,6 Prozent bzw. um 162 Tsd. Einwohner gesunken ist, hatte Auswirkungen auf die vordem genannte Entwicklung.

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auf Rang 7 und damit vor den neuen Bundesländern und vor Hamburg, Niedersachsen, Hessen und Schleswig-Holstein. Führend in der Beschäftigtendichte ist Baden-Württemberg, gefolgt von Bayern, dem Saarland und Bremen.

Der in den neuen Ländern zu beobachtende Anstieg der Industriedichte entgegen dem allgemeinen Trend ist Ausdruck des wirtschaftlichen Aufholprozesses mit dem Ziel, tragfähige Strukturen zu schaffen. Er ist in diesen Ländern unterschiedlich stark ausgeprägt. Im Zeitraum 2000 bis 2008 wiesen nur die fünf neuen Bundesländer ein Anwachsen der Beschäftigtendichte in der Industrie auf. Das waren Sachsen-Anhalt (+ 37,2 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (+ 33,4 Prozent), Thüringen (+ 31,3 Prozent), Sachsen (+ 22,3 Prozent) und Brandenburg (+ 7,6 Prozent).

Eine stark rückläufige Beschäftigtendichte hatten die Bundesländer Bremen (- 15,8 Prozent), Nordrhein-Westfalen (- 11,7 Prozent), Berlin (- 11,5 Prozent), Hamburg (- 9,8 Prozent), Schleswig-Holstein (- 9,8 Prozent) und Hessen (- 9,1 Prozent).

### **Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis April 2009 im Vergleich**

Von Januar bis April 2009 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 10,8 Prozent.

In den neuen Bundesländern (- 8,9 Prozent) und in Deutschland (- 9,5 Prozent) fiel der Rückgang geringer aus.

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, sank in Thüringen mit - 15,3 Prozent nahezu gleich wie in Deutschland (- 15,2 Prozent).

Der Rückgang der Beschäftigtenzahl Ende April im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,7 Prozent fiel in Thüringen höher aus als im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 0,9 Prozent) und auch deutlich höher als im Bundesdurchschnitt (- 0,4 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis April ein Absinken um 14,6 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (- 12,3 Prozent) nicht so schnell. In Deutschland wurde ein noch niedrigerer Rückgang um - 12,2 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) sank in Thüringen in den ersten vier Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 um 8,1 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde mit - 8,6 Prozent ein höherer und im Durchschnitt der neuen Bundesländer mit - 6,8 Prozent ein nicht so deutlicher Produktivitätsrückgang ermittelt.

Die Löhne und Gehälter (Entgelte) je Beschäftigten in Thüringen verringerten sich in den ersten vier Monaten dieses Jahres zum Vorjahreszeitraum um 4,5 Prozent. Deutschlandweit war der Rückgang mit 2,4 Prozent und in den neuen Bundesländern mit 1,1 Prozent geringer als in Thüringen.

## Im Jahr 2008 wurden 3 000 Wohnungen bezugsfertig

Im Jahr 2008 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 3 000 fertig gestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau<sup>4)</sup>. Im Vergleich zum Jahr 2007 wurden 267 bzw. 8,2 Prozent weniger Wohnungen bezugsfertig. Diese Entwicklung ist ausschließlich auf den Wohnungsneubau zurückzuführen.

In Deutschland fiel der Rückgang mit 16,5 Prozent deutlicher aus als in Thüringen, in den neuen Bundesländern war der Rückgang mit 4,6 Prozent geringer.

Damit setzte sich im Thüringer Wohnungsbau der seit 1998 registrierte Rückgang der Baufertigstellungen weiter fort, der bundesweit bereits seit 1996 zu beobachten ist.

Es ist in Thüringen das niedrigste Fertigstellungsergebnis seit 1991. Auf diese Entwicklung deuteten gesunkene Genehmigungszahlen hin. Mit Ausnahme des Jahres 2003 hat sich in den letzten neun Jahren die Zahl der Genehmigungen von 9 100 im Jahre 2000 auf ca. 4 500 im Jahr 2008 mehr als halbiert.

2 297 Wohnungen wurden im Jahr 2008 in neuen Wohngebäuden bezugsfertig, davon

- 1 465 in Einfamilienhäusern; -14,7 Prozent zum Vorjahr,
- 216 in Zweifamilienhäusern; -26,0 Prozent zum Vorjahr und
- 616 in Mehrfamilienhäusern; +6,4 Prozent zum Vorjahr.

Durch Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstanden 652 Wohnungen. Das entsprach in etwa dem Fertigstellungsergebnis des Jahres 2007 (+2 Wohnungen).

Für die Wohnungen in neuen Wohngebäuden waren 308 Mill. Euro Baukosten, 10,7 Prozent weniger als im Jahr 2007, veranschlagt worden.

Durch private Haushalte wurden 1 072 Wohnungen mit einem Kostenanteil von 78,2 Prozent erbracht. Wohnungsunternehmen hatten für 470 fertig gestellte Wohnungen einen Baukostenanteil von 15,3 Prozent.

Die fertig gestellte Wohnfläche der Neubauwohnungen lag absolut bei rund 263 700 m<sup>2</sup> und sank damit um 11,3 Prozent.

Die durchschnittliche Wohnfläche entsprach mit 115 m<sup>2</sup> dem des Jahres 2007. Die größten Wohnungen entstanden mit durchschnittlich 135 m<sup>2</sup> in Einfamilienhäusern.

Die durchschnittliche Wohnungsgröße der fertig gestellten Zweifamilienhäuser betrug 98 m<sup>2</sup> und im Geschosswohnungsbau 73 m<sup>2</sup>.

## Rückgang des Wohnungsbestandes im Jahr 2008 geringer als im Vorjahr

Ende 2008 gab es nach Berechnungen der amtlichen Wohnungsfortschreibung in Thüringen 1 166 522 Wohnungen.

Im Verlauf des Jahres 2008 gingen durch Abbruch (- 3 880 Wohnungen) und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden (- 4 805 Wohnungen) insgesamt 8 685 Wohnungen aus dem Wohnungsbestand.

4) Nichtwohngebäude sind vor allem gewerbliche Betriebs-, Büro-, Handels- und Lagergebäude sowie Gebäude der öffentlichen Hand.

Durch Neubauten (+ 2 348 Wohnungen) und durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden (+ 5 579 Wohnungen) gab es einen Zugang von insgesamt 7 927 Wohnungen.

Im Saldo verringerte sich der Wohnungsbestand in Thüringen mit Stichtag 31.12.2008 zum Vorjahresstichtag um 757 Wohnungen (Vorjahr: - 2 279 Wohnungen). Die zurückgehende Bereitschaft zum Neubau im privaten Bereich und bei den Wohnungsunternehmen führte dazu, dass im Jahr 2008 der niedrigste Zugang an Wohnungen seit 1991 zu verzeichnen war.

Trotz der Verringerung des Wohnungsbestandes ist der vorläufige Versorgungsgrad (Wohnungen je 1 000 Einwohner) leicht angestiegen, da der Rückgang der Bevölkerung höher ausfiel als die Verringerung des Wohnungsbestandes.

Im Jahr 2008 standen je 1 000 Einwohner 514 Wohnungen zur Verfügung. Ende 2007 waren es 510 Wohnungen.

Verringert hat sich der Wohnungsbestand bei Wohnungen mit 1 bis 4 Räumen einschließlich Küche (- 2 244 Wohnungen). Dagegen war bei den größeren Wohnungen (mit 5 oder mehr Räumen) ein Anstieg um 1 487 Wohnungen festzustellen. Diese Entwicklung führte 2008 zu einem geringen Anstieg der verfügbaren Wohnfläche je Einwohner. Sie vergrößerte sich im Landesdurchschnitt von 39,2 m<sup>2</sup> im Jahr 2007 auf 39,6 m<sup>2</sup> im aktuellen Jahr.

Im Jahr 2008 war eine durchschnittliche Wohnung 77,0 m<sup>2</sup> groß (2007: 76,8 m<sup>2</sup>).

### **Mai 2009: Weniger Verkehrsunfälle und Verkehrstote als im vergleichbaren Vorjahresmonat**

Im Mai 2009 wurden durch die Thüringer Polizei 4 483 Unfälle aufgenommen. Das waren 321 Unfälle (- 6,7 Prozent) weniger als im Mai 2008.

Dabei ist die Zahl der Unfälle, bei denen Personen zu Schaden kamen um 10,8 Prozent auf 672 Unfälle zurückgegangen.

Unfälle mit Sachschaden verzeichneten einen Rückgang um 5,9 Prozent auf 3 811 Unfälle. Die Zahl der Unfälle, bei denen dabei ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, sank um 1,6 Prozent auf 184 Unfälle. Sachschadensunfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel verringerten sich um 17,6 Prozent auf 56 Unfälle und die Bagatellunfälle sanken um 5,9 Prozent auf 3 571 Unfälle.

Bei den 672 Verkehrsunfällen mit Personenschaden im Mai 2009 wurden 12 Personen getötet und 849 Personen verletzt. Das waren 10 Getötete und 119 Verletzte weniger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Unter den Getöteten waren 7 Pkw - Fahrer, 1 Lkw - Fahrer und 1 Fahrer eines übrigen Fahrzeugs sowie 2 Fahrradfahrer und 1 Fußgänger.

Von *Januar bis Mai 2009* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 23 040 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 117 bzw. 0,5 Prozent mehr polizeilich erfasste Unfälle als in den ersten fünf Monaten des vergangenen Jahres.

Bei den meisten Unfällen (87,9 Prozent bzw. 20 259 Unfälle) kam es zu Sachschäden. Die Zahl der Sachschadensunfälle stieg um 1,7 Prozent.

Deutlich verringert haben sich die Unfälle mit Personenschaden im Vergleich mit den ersten fünf Monaten 2008 um 215 Unfälle bzw. 10,8 Prozent auf 2 781 Unfälle. Bei diesen Unfällen kamen 53 Verkehrsteilnehmer ums Leben, 13 Menschen bzw. 19,7 Prozent weniger als von Januar bis Mai 2008. Auch die Zahl der Verletzten ging um 8,0 Prozent auf 3 633 zurück.

### **Pflegeheime in Thüringen - Bedeutung privater Träger nimmt zu**

Am 15. Dezember 2007 wurden in den 304 Thüringer Pflegeheimen 18 843 Personen, die Leistungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung erhielten, in vollstationärer Dauerpflege versorgt. Dies wurde im Rahmen der alle zwei Jahre durchgeführten Pflegestatistik ermittelt.

Erstmals wurden im Dezember 1999 Daten zu Pflegeeinrichtungen und Pflegebedürftigen erhoben. Seither ist die Zahl der Menschen, die in Heimen vollstationär betreut werden, um mehr als 5 200 Personen bzw. 38 Prozent gestiegen.

Deutlich verändert hat sich auch die Trägerstruktur in der Heimlandschaft. Während sich in privaten Einrichtungen im genannten Zeitraum die Zahl der betreuten Pflegebedürftigen weit mehr als verdoppelte, stieg deren Anzahl bei freigemeinnützigen Trägern (z.B. Arbeiterwohlfahrt, Diakonie, Deutsches Rotes Kreuz) lediglich um 30 Prozent. Die Zahl der Bewohner von Einrichtungen öffentlicher Träger war sogar rückläufig. Sie verringerte sich gegenüber dem Jahr 1999 um 8 Prozent.

Ungeachtet dieser ungleichen Entwicklung bilden die freigemeinnützigen Träger nach wie vor das Rückgrat der vollstationären Dauerpflege in Thüringen. Der überwiegende Teil der Heimbewohner, nämlich 62 Prozent, lebte Ende 2007 in einer Einrichtung eines freigemeinnützigen Trägers. Zum Stichtag der ersten Erhebung 1999 lag der Anteil noch bei 66 Prozent.

In Einrichtungen privater Träger wurden 26 Prozent (1999: 16 Prozent) und bei einem öffentlichen Träger 12 Prozent (1999: 18 Prozent) aller Heimbewohner betreut.

### **Im Jahr 2008 positive Entwicklung der Steuereinnahmekraft in Thüringen**

Im Rahmen des jährlich durchzuführenden Realsteuervergleichs wird die Steuereinnahmekraft der Kommunen aus Realsteuern, Gewerbesteuerumlage<sup>5)</sup> und den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer<sup>5)</sup> ermittelt.

Im Jahr 2008 betrug die Steuereinnahmekraft der Thüringer Gemeinden knapp 1,15 Mrd. Euro. Das waren 156 Mill. Euro bzw. 16 Prozent mehr als im Jahr 2007. Je Einwohner entsprach das einem Plus von 73 auf 503 Euro.

An Realsteuern nahmen die Thüringer Gemeinden 780 Mill. Euro ein, davon 603 Mill. Euro an Gewerbesteuer (brutto) und 177 Mill. Euro an Grundsteuern. Das waren 80 Mill. Euro bzw. 11 Prozent mehr an Realsteuern als im Jahr 2007.

Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer stiegen gegenüber dem Jahr zuvor um 68 Mill. Euro bzw. 25 Prozent auf 342 Mill. Euro.

Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer hatten die Gemeinden mit insgesamt 77 Mill. Euro um 2 Mill. Euro höhere Einnahmen als im Jahr 2007.

5) nach der Schlussrechnung

Die an Bund und Land abzuführende Gewerbesteuerumlage, deren Umlagesatz bei 30 Prozent lag, belief sich im Jahr 2008 auf 53 Mill. Euro. Im Jahr 2007 waren es bei einem Umlagesatz von 38 Prozent 58 Mill. Euro.

Die Steuereinnahmekraft der kreisfreien Städte betrug 560 Euro je Einwohner, die der kreisangehörigen Gemeinden lag bei 485 Euro je Einwohner.

Regional fällt die Steuereinnahmekraft in Thüringen noch sehr unterschiedlich aus. Bei den kreisfreien Städten waren pro Kopf der Bevölkerung die Städte Jena, Erfurt und Eisenach mit 643 Euro, 627 Euro bzw. 509 Euro am steuerstärksten. Steuerschwächer waren Suhl, Gera und Weimar (501 Euro, 467 Euro und 436 Euro).

Kreisangehörige Gemeinden wie Hohenwarte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (53 145 Euro), Burgk im Saale-Orla-Kreis (29 694 Euro), Goldisthal im Landkreis Sonneberg (15 951 Euro), Großheringen im Landkreis Weimarer Land (7 751 Euro) sowie Unterwellenborn im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (3 842 Euro) und Korbußen im Kreis Greiz (3 229 Euro), die meist über Jahre ein Mehrfaches des Landesdurchschnittes bei den Pro-Kopf-Werten erzielten, liegen zwar im Bereich vieler großer Städte der alten Bundesländer, können aber wegen ihres relativ geringen Volumens den Thüringer Durchschnitt nur wenig beeinflussen.

Insgesamt erreichten 44 Gemeinden eine Steuereinnahmekraft je Einwohner über 1 000 Euro. Die nach der Einwohnerzahl größten Gemeinden sind darunter Schleiz, Unterwellenborn, Ohrdruf, Ichtershausen und Merkers-Kieselbach.

Weitere 101 Gemeinden hatten eine Steuereinnahmekraft je Einwohner zwischen 500 und 1 000 Euro.

### **Zinseinnahmen der Thüringer Kommunen im Jahr 2008 um 28 Prozent gestiegen**

Die Zinseinnahmen der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände lagen im Jahr 2008 nach den Ergebnissen der kommunalen vierteljährlichen Kassenstatistik bei 49,2 Mill. Euro und sind somit gegenüber 2007 um 27,5 Prozent oder 10,6 Mill. Euro gestiegen.

Die Zinsausgaben sind dagegen von 125,3 Mill. Euro im Jahr 2007 um 2,9 Prozent auf 121,6 Mill. Euro im Jahre 2008, als eine Folge der Reduzierung der kommunalen Verschuldung, zurückgegangen.

Im Jahr 2008 waren dennoch die Zinsausgaben in den Gemeinden und Gemeindeverbänden des Landes Thüringen noch um 72,4 Mill. Euro höher als die Zinseinnahmen.

Bezieht man die Zinsausgaben auf die bereinigten Ausgaben insgesamt, ergibt sich für 2007 ein Anteil von 2,9 Prozent und für 2008 von 2,7 Prozent. In den bereinigten Ausgaben sind haushaltstechnische Verrechnungen, besondere Finanzierungsvorgänge und Zahlungen von gleicher Ebene nicht enthalten.

### **Konzessionsabgaben brachten den Kommunen 68 Mill. Euro ein**

Die Thüringer Kommunen haben im Jahr 2008 rund 68 Mill. Euro aus Konzessionsabgaben eingenommen. Dies waren 2,4 Mill. Euro bzw. 3,5 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Für die Kommunen in den neuen Bundesländern besteht seit dem 1.1.1992 die Möglichkeit, Konzessionsabgaben im Rahmen von Konzessionsverträgen einzunehmen. Konzessionsverträge werden in der Regel alle 20 Jahre vergeben.

Konzessionsabgaben sind Entgelte, die Versorgungsunternehmen (Strom, Gas, Wasser, Fernwärme) an die Kommunen entrichten. Des Weiteren gibt es Konzessionsabgaben für Verkehrsbetriebe und Verbundbetriebe. Die Kommunen stellen dafür z. B. die öffentlichen Verkehrswege wie Straßen, Wege und Plätze für die unmittelbare Versorgung mit Energie an die Endverbraucher im Gemeindegebiet zur Verfügung.

### **Ausgaben der Thüringer Kommunen für den Brandschutz gestiegen**

Die Bruttoausgaben der Thüringer Kommunen für den Brandschutz stiegen nach den Ergebnissen der Jahresrechnungsstatistik im Jahr 2007 gegenüber dem Jahr zuvor um 1,5 Mill. Euro bzw. 2 Prozent auf 83 Mill. Euro.

Davon wurden 36 Mill. Euro für das Personal der Feuerwehr ausgegeben. Damit stiegen die Personalausgaben gegenüber 2006 um 1,5 Mill. Euro bzw. 4 Prozent.

Für den laufenden Sachaufwand wie z.B. die Haltung von Fahrzeugen, für Mieten und Pachten, die Unterhaltung von Grundstücken sowie der Geräte- und Ausrüstungsgegenstände usw. mussten die Gemeinden im Bereich des Brandschutzes 21 Mill. Euro aufwenden. Das waren knapp 1 Mill. Euro bzw. 3 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

In den Bau von Gebäuden und Anlagen sowie in den Fuhrpark und die Geräteausrüstungen der Feuerwehr investierten die Kommunen 21 Mill. Euro und damit 1 Mill. Euro weniger als im Jahr zuvor.

Im Jahr 2007 flossen 14 Mill. Euro der kommunalen Bruttoeinnahmen in den Brandschutz. Das waren mehr als 2 Mill. Euro bzw. 16 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Zurückzuführen ist dieser Rückgang auf gesunkene Landeszuweisungen für diesen Bereich, die 2007 bei 6 Mill. Euro lagen (2006: 9 Mill. Euro).

### **Thüringer Kommunen gaben 45 Mill. Euro für ihre Sportstätten aus**

Die Thüringer Kommunen gaben nach den Ergebnissen der Jahresrechnungsstatistik im Jahr 2007 insgesamt 45 Mill. Euro für ihre eigenen Sportstätten aus. Das waren 20 Euro je Einwohner. Im Jahr zuvor waren es 44 Mill. Euro (19 Euro je Einwohner).

Mit 18 Mill. Euro wurden mehr als 39 Prozent des Geldes für Baumaßnahmen an den Sportstätten bereitgestellt. 7 Mill. Euro wurden für das Personal und weitere 14 Mill. Euro für Mieten und Pachten, Geräte- und Ausrüstungsgegenstände sowie für die Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen benötigt.

Die Ausgaben für Baumaßnahmen stiegen im Jahr 2007 im Vergleich zum Jahr zuvor um knapp 1 Mill. Euro bzw. 5 Prozent. Die Personalausgaben sanken um 0,2 Mill. Euro, die Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten, Mieten und Pachten blieben auf annähernd gleichem Niveau.

Die Einnahmen sind gegenüber 2006 konstant geblieben und betragen knapp 16 Mill. Euro. Daran bildeten mit 3 Mill. Euro die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen und mit knapp 8 Mill. Euro die investiven Zuweisungen die größten Anteile. Von den insgesamt 11 Mill. Euro Zuweisungen und Zuschüsse waren fast 7 Mill. Euro Zuweisungen des Landes.

Weiterhin wurden je knapp 2 Mill. Euro aus Gebühren und Abgaben sowie aus Mieten und Pachten eingenommen.

### **Ausgaben der Thüringer Kommunen für öffentliche Bibliotheken**

Die Bruttoausgaben der Thüringer Kommunen für ihre öffentlichen Bibliotheken sind mit leichten Schwankungen seit 1995 annähernd auf gleichem Niveau geblieben.

Im Jahr 2007 betrugen sie 18,0 Mill. Euro. Das waren 0,9 Mill. Euro weniger als im Jahr zuvor.

Mit 12,7 Mill. Euro wurde ein wesentlicher Teil für Personalausgaben benötigt.

1,4 Mill. Euro zahlten die Gemeinden für weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben, z. B. für den Erwerb von Büchern und Zeitschriften.

Für Mieten und Pachten sowie Geräte- und Ausrüstungsgegenstände, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude wurden 2,0 Mill. Euro, für Sachinvestitionen 0,9 Mill. Euro und für sonstige Geschäfts- und Sachausgaben 0,4 Mill. Euro benötigt.

Die Bruttoeinnahmen lagen im Jahr 2007 mit 2,2 Mill. Euro um 1,2 Mill. Euro niedriger als im Jahr zuvor.

Aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende und investive Zwecke sowie Erstattungen wurden insgesamt 1,1 Mill. Euro eingenommen, darunter 0,7 Mill. Euro vom Land. Im Jahr zuvor betrugen die Landeszuweisungen noch 1,8 Mill. Euro.

Über Gebühren für die Benutzung der öffentlichen Bibliotheken wurden 0,7 Mill. Euro und aus Mieten und Pachten 0,2 Mill. Euro eingenommen.

### **Mai 2009: Preisanstieg für Bauleistungen zum Vorquartal moderat**

Die Preise für Wohngebäude erhöhten sich von Februar bis Mai 2009 um 0,2 Prozent. Sowohl die Roh- als auch Ausbauarbeiten an Wohngebäuden wurden zwischen 0,1 und 0,2 Prozent teurer.

Auch im Jahresvergleich setzte sich der Trend des Preisanstieges fort. Hier sind es insbesondere die Rohbauarbeiten, die Jahresteuerraten über 2 Prozent aufweisen.

Stahlbau- und Klempnerarbeiten wurden zum Vorquartal 1,1 bzw. 0,1 Prozent preiswerter. Die anderen Bauleistungen für Bauarbeiten an Wohngebäuden erhöhten sich leicht oder blieben konstant zum Vorquartal.

Binnen Jahresfrist differenzieren sich die Preisentwicklungen wesentlich stärker. Deutliche Preiserhöhungen wurden für Betonarbeiten (+ 8,4 Prozent) oder Entwässerungskanalarbeiten (+ 5,0 Prozent) festgestellt. Abdichtungs- und Maurerarbeiten sanken um 4,0 bzw. 2,1 Prozent.

Nennenswerte Preisentwicklungen für Ausbauarbeiten im Vergleich zum Vorquartal gab es nicht.

Die Jahresteuerraten fielen für traditionelle Bauleistungen wie Trockenbau, Fliesen- und Plattenlegearbeiten, Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten negativ aus. Die eher technischen Bauleistungen verteuerten sich hingegen binnen Jahresfrist weiter - wie raumluftechnische Anlagen (+ 5,1 Prozent), spezielle Fassadenarbeiten (+ 4,2 Prozent), Heiz- und zentrale Wassererwärmungsanlagen (+ 3,4 Prozent) oder Wärmedämm-Verbundsysteme (+ 3,3 Prozent).

Für Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden (Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen) stiegen die Preise im Mai 2008 bis Mai 2009 um 2,1 Prozent.



Bei den Nichtwohngebäuden erhöhten sich die Baupreisindizes gegenüber Mai 2008 für Bürogebäude um 2,2 Prozent und für gewerbliche Betriebsgebäude um 3,3 Prozent. Die Entwicklung zum Vorquartal fiel mit 0,2 bzw. 0,3 Prozent relativ gering aus.

Für sonstige Bauwerke fielen die Jahresteuersraten erneut stärker aus. So verteuerten sich binnen Jahresfrist die Leistungen im Straßenbau um 6,2 Prozent, Brückenbau um 2,0 Prozent und für den Bau von Ortskanälen um 3,9 Prozent. Zum Februar 2009 blieben die Preisanstiege unter 1 Prozent.

### **Leichter Anstieg der Verbraucherpreise im Juni 2009 um 0,3 Prozent gegenüber dem Vormonat**

Im Juni 2009 stieg der Verbraucherpreisindex für Thüringen im Vergleich zum Vormonat leicht um 0,3 Prozent an und erreichte einen Indexstand von 106,5 Prozent (Basis 2005 = 100).

Die Jahresteuersrate betrug - 0,3 Prozent (Mai 2009 - 0,2 Prozent).

Der Verbraucherpreisindex in Deutschland wird sich nach vorläufigen Ergebnissen im Juni 2009 gegenüber Juni 2008 voraussichtlich um 0,1 Prozent erhöhen (Mai 2009: 0,0 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ergibt sich ein Anstieg um 0,4 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat wurden in Thüringen nennenswerte Preissteigerungen für Tabakwaren (+ 4,5 Prozent), im Bereich Verkehr (+ 1,6 Prozent), insbesondere durch die sich wieder erhöhenden Kraftstoffpreise (+ 6,5 Prozent), und den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+ 0,8 Prozent) festgestellt.

So wie die Kraftstoffpreise zogen auch die Preise für Heizöl im Monatsvergleich mit 7,5 Prozent kräftig an.

Betrachtet man die Entwicklung im Jahresvergleich so liegen die Preise für Heizöl (- 40,1 Prozent) und die Kraftstoffpreise (- 14,9 Prozent) trotz steigender Tendenz noch deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Preiserhöhend bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen wirkte sich die beginnende Sommersaison aus. So stiegen z. B. die Preise für Ferien auf dem Lande und die Miete für Ferienwohnungen sowohl im Vergleich zum Vormonat (+ 7,2 bzw. + 7,1 Prozent) als auch im Vergleich zum Juni 2008 um 7,2 bzw. 2,7 Prozent.

Die Preisentwicklung für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke fiel im Vergleich zum Vormonat mit 0,1 Prozent gemäßigt aus. Doch das trifft nicht für alle Produkte zu. So musste der Verbraucher für Obst (+ 3,5 Prozent), für Kaffee, Tee, Kakao (+ 3,6 Prozent) und für Mineralwasser, Säfte, Limonaden (+ 3,0 Prozent) wesentlich mehr bezahlen als noch im Monat Mai. Lediglich Gemüse war besonders günstig (- 4,9 Prozent) zu bekommen. Im Abwärtstrend befinden sich immer noch die Preise für Molkereiprodukte und Eier (- 0,6 Prozent) und Speisefette und Öle (- 0,4 Prozent).

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

Der Monat Mai 2009 war im Vergleich zum April 2009 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe von einem annähernd gleichen Niveau des Umsatzes, einer leichten Steigerung der Produktivität sowie leicht sinkenden Auftragseingängen und einer etwas geringeren Beschäftigtenzahl gekennzeichnet (bei einem Arbeitstag weniger). Bei einer arbeitstäglichen Bereinigung haben sich der Umsatz und die Produktivität gegenüber dem Vormonat erhöht, so dass man von einer Stabilisierung der Wirtschaftslage sprechen kann. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gingen die genannten Kennziffern zwar noch deutlich zurück, der Rückgang war aber niedriger als im April.

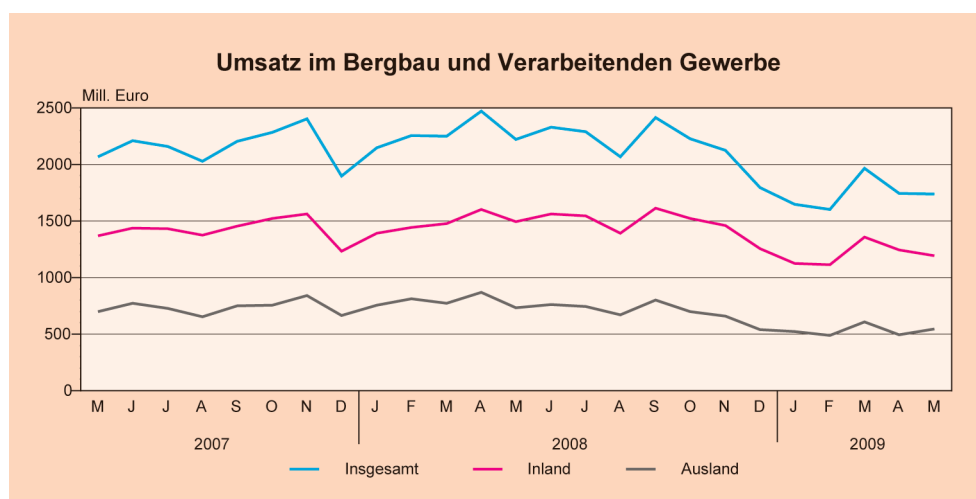
Im Bauhauptgewerbe waren im Mai dieses Jahres alle genannten Kennziffern höher als im April 2009. Die Auftragseingänge waren sogar höher als im Mai des Vorjahres, so dass in den nächsten Monaten mit einem Anstieg der Umsätze zu rechnen sein dürfte. Die anderen Kennziffern gingen gegenüber Mai 2008 zurück, aber wesentlich geringer als im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Mai 2009, wie auch schon im Vormonat, weiter zurück, lag jedoch über der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

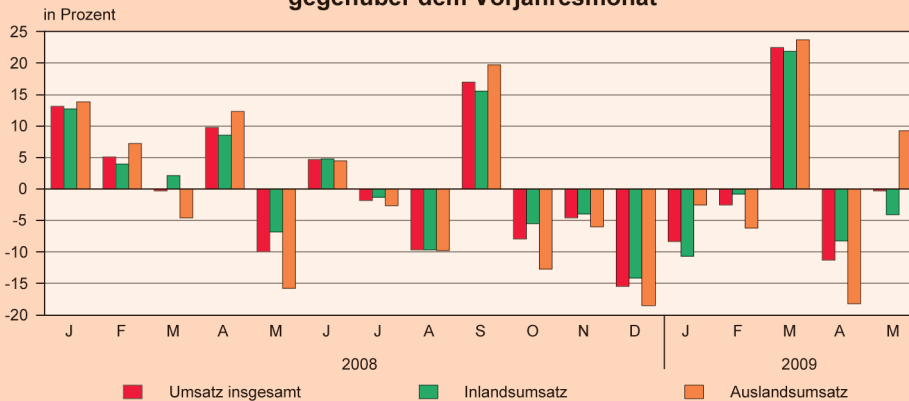
**Umsatz auf gleichem Niveau wie im Vormonat**

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Mai 2009 gegenüber dem Vormonat (bei einem Arbeitstag weniger) nur leicht zurück (- 0,3 Prozent), war mit einem Volumen von 1 737 Mill. Euro jedoch um 21,8 Prozent (- 485 Mill. Euro) niedriger als im Mai des Vorjahres (bei ebenfalls einem Arbeitstag weniger).



Der leichte Umsatzrückgang gegenüber April 2009 resultierte aus dem um 9,3 Prozent (+ 46 Mill. Euro) gestiegenen Auslandsumsatz und dem um 4,1 Prozent (- 52 Mill. Euro) gesunkenen Inlandsumsatz.

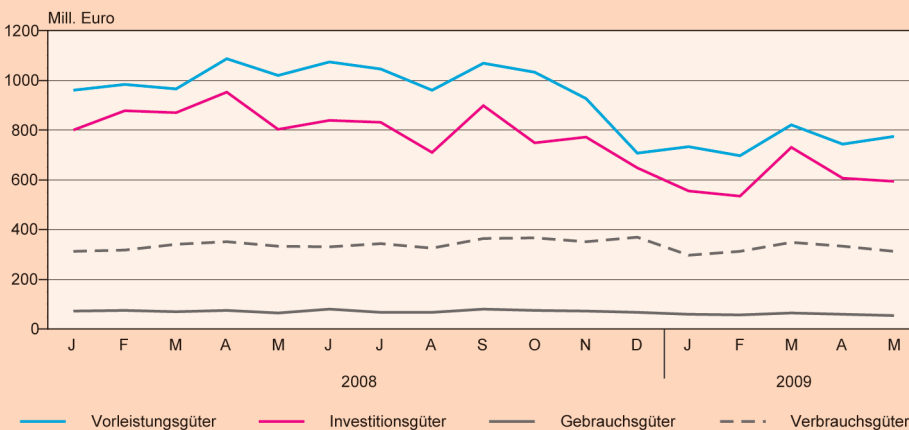
**Veränderungen des Umsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat**



Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 4,0 Prozent; bei den anderen drei Hauptgruppen ging er zurück, darunter am stärksten bei den Gebrauchsgüterproduzenten (- 9,3 Prozent).

**Umsatzanstieg bei den Vorleistungsgüterproduzenten gegenüber April 2009**

**Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe**



Bis Ende Mai 2009 war der Umsatz seit Jahresbeginn (8 692 Mill. Euro) um 23,3 Prozent niedriger (bei zwei Arbeitstagen weniger) als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres (- 2 645 Mill. Euro). Während der Inlandsumsatz (6 030 Mill. Euro) dabei um 18,5 Prozent zurückging (- 1 369 Mill. Euro), sank der Auslandsumsatz um 32,4 Prozent (- 1 275 Mill. Euro) auf 2 662 Mill. Euro. Durch den stärkeren Rückgang des Auslandsumsatzes sank die **Exportquote** (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) auf 30,6 Prozent (Vorjahreszeitraum: 34,7 Prozent).

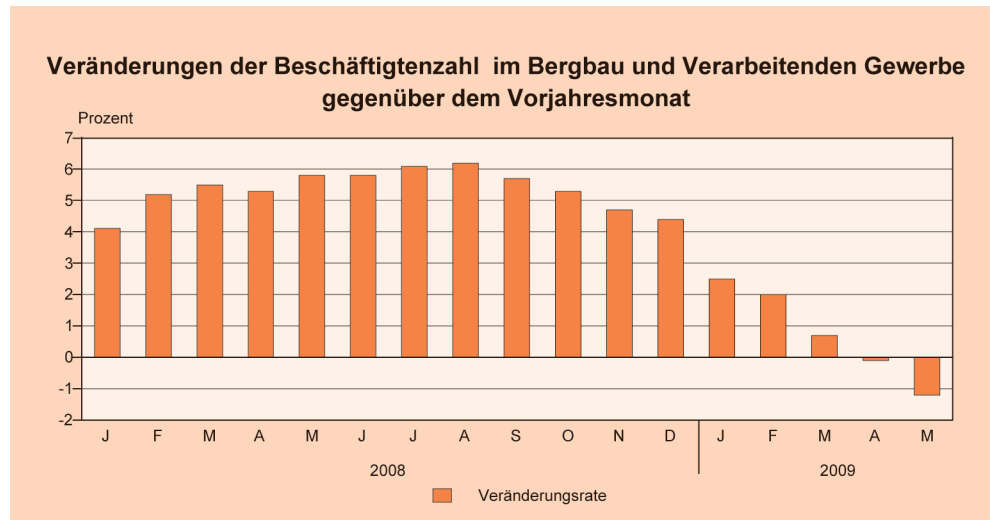
**Exportquote seit Jahresbeginn gesunken**

Umsatzrückgänge mussten in den ersten fünf Monaten dieses Jahres alle vier Hauptgruppen verzeichnen, darunter wiesen die Investitionsgüterproduzenten mit - 29,8 Prozent wiederum den größten Rückgang aus. Die höchste Exportquote hatte mit 39,0 Prozent (Vorjahreszeitraum: 45,0 Prozent) weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aufzuweisen, gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 30,4 Prozent (32,8 Prozent).

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Mai 2009 zum Vormonat verringert (- 0,7 Prozent bzw. - 933 Personen). Mit 126 580 Personen waren auch

**Beschäftigtenzahl ging im Monat Mai zurück**

1 565 Beschäftigte weniger in diesem Bereich tätig als im Mai des Vorjahres (- 1,2 Prozent). Damit lag die Beschäftigtenzahl den zweiten Monat in Folge unter dem jeweils vergleichbaren Vorjahreswert.

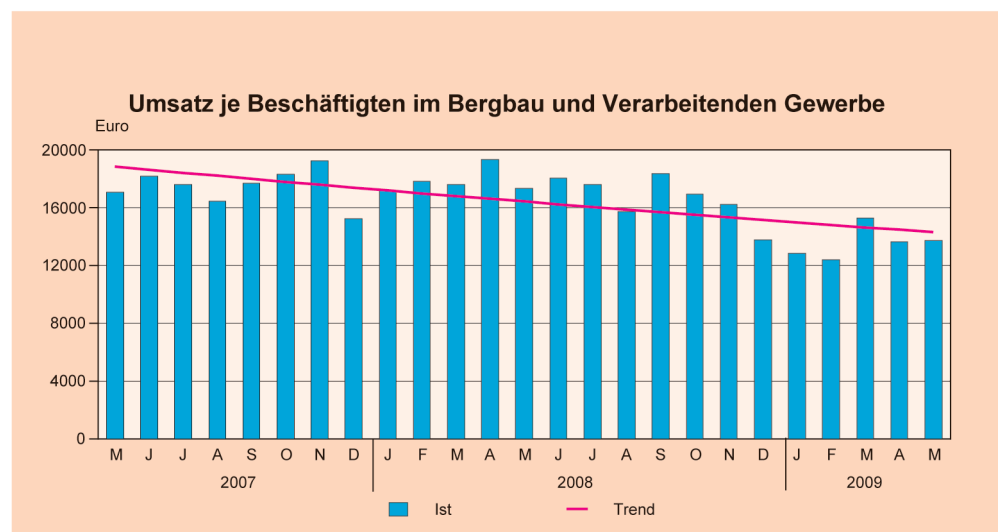


Die Beschäftigtenzahl war in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durchschnittlich um 0,8 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei konnten die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 3,8 Prozent) und die Investitionsgüterproduzenten (+ 2,1 Prozent) steigende Beschäftigtenzahlen vorweisen, während diese bei den Gebrauchsgüterproduzenten (- 4,7 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (- 0,5 Prozent) zurück gingen.

**Produktivität gegenüber Vormonat angestiegen**

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) erreichte im Mai dieses Jahres einen Wert von 13 723 Euro und war damit um 0,4 Prozent höher als im Vormonat (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Mai 2008 ging die Produktivität um 20,8 Prozent zurück (ebenfalls bei einem Arbeitstag weniger).

Im Zeitraum Januar bis Mai 2009 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 67,9 Tsd. Euro erreicht, 23,9 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

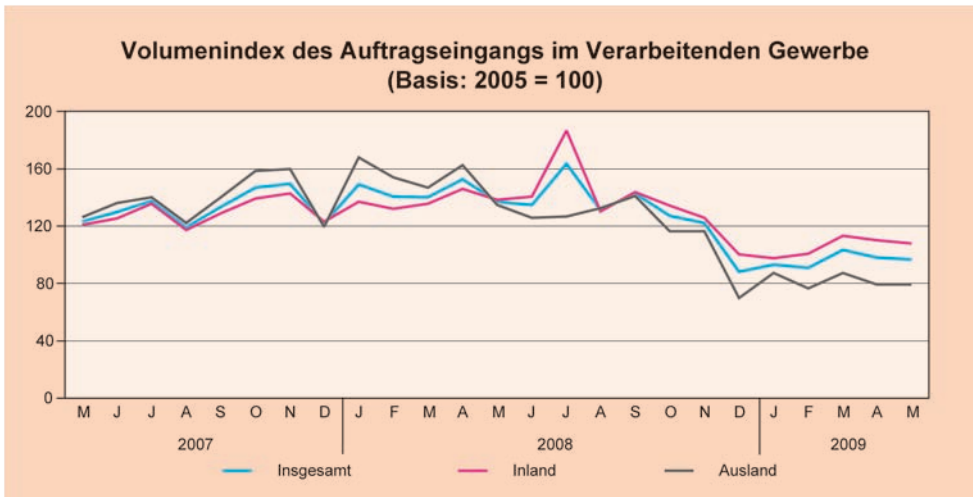


Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Mai 2009 mit 15,5 Mill. Stunden um 3,8 Prozent niedriger als im April dieses Jahres und lagen auch um 10,6 Prozent unter dem Wert vom Mai des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete

Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,4 Stunden (April 2009: 6,3 Stunden; Mai 2008: 6,7 Stunden). In den ersten fünf Monaten 2009 wurden 81,6 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 8,4 Prozent bzw. 7,4 Mill. Stunden weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2005 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe ging im Mai 2009 weiter zurück und lag mit einem Stand von 96,8 um 1,4 Prozent unter dem Wert des Vormonats. Im Vergleich zum Monat Mai 2008 hat sich die Auftragslage um 29,3 Prozent verschlechtert, was sowohl auf die gesunkenen Auftragseingänge aus dem Inland (- 22,0 Prozent) als auch aus dem Ausland (- 41,2 Prozent) zurückzuführen ist.

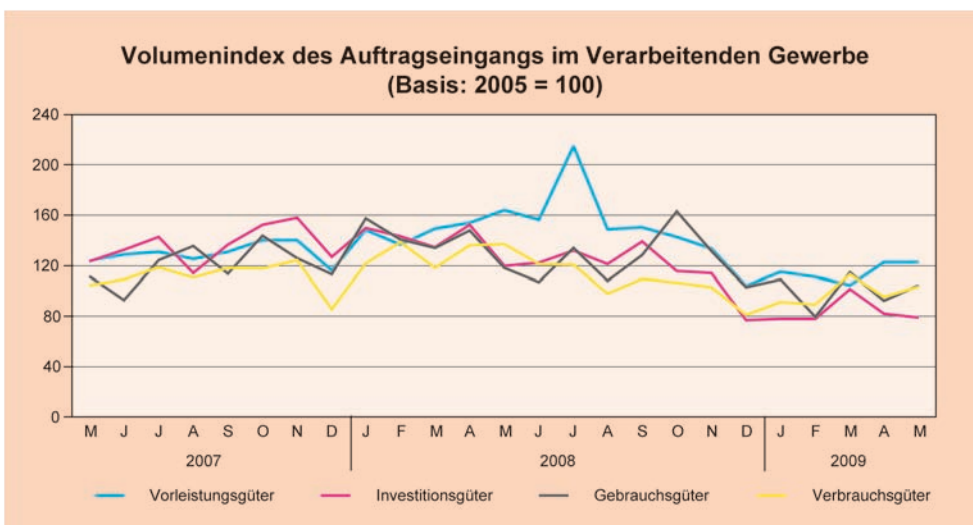
**Auftragseingänge aus dem Ausland im Monat Mai deutlich gesunken**



Im Zeitraum Januar bis Mai 2009 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 32,9 Prozent unter dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Dabei sanken die Aufträge aus dem Inland um 23,2 Prozent und die Order aus dem Ausland um 46,5 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet ging der Auftragseingangsindex in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 in allen vier Hauptgruppen zurück, wobei die Investitionsgüterproduzenten und die Gebrauchsgüterproduzenten mit - 40,2 Prozent bzw. - 28,4 Prozent die größten Rückgänge verbuchen mussten.

**Auftragslage hat sich in allen vier Hauptgruppen verschlechtert**



## Bauhauptgewerbe

**Umsatz im Bauhauptgewerbe gegenüber Vormonat angestiegen**

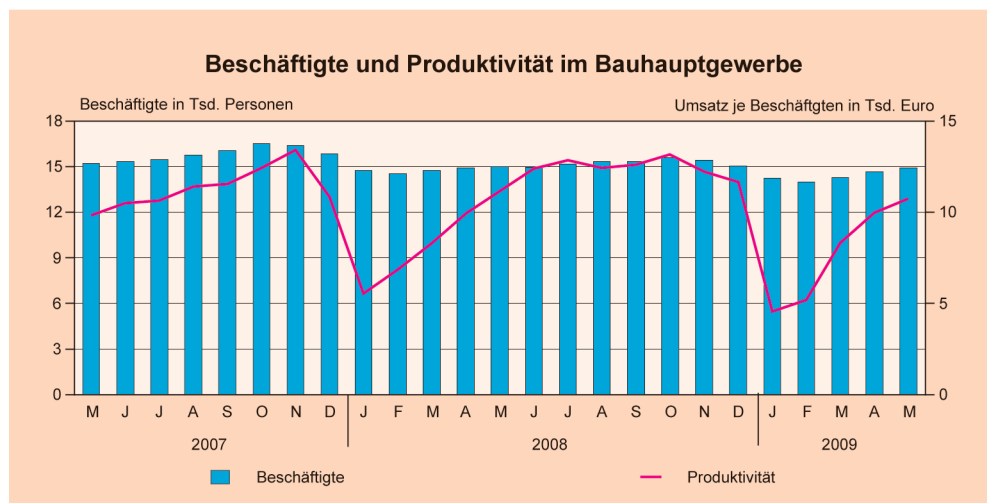
Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes lag im Monat Mai dieses Jahres mit 160 Mill. Euro um 9,5 Prozent über dem Wert des Vormonats. Im Vergleich zu Mai 2008 war das Umsatzvolumen jedoch um 4,5 Prozent zurückgegangen. Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vormonat wurde sowohl vom öffentlichen und Straßenbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 13,1 Prozent) als auch vom Wohnungsbau (+ 10,8 Prozent) und vom gewerblichen Bau (+ 2,3 Prozent) erzielt.

In der Summe der ersten fünf Monate dieses Jahres lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe jedoch deutlich unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums (- 8,9 Prozent). Der baugewerbliche Umsatz sank dabei im gewerblichen Bau um 18,5 Prozent, im Wohnungsbau um 15,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 1,9 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Mai 2009 weiter leicht erhöht. Mit 14 896 Personen waren 236 Personen (+ 1,6 Prozent) mehr beschäftigt als im April dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl des gleichen Vorjahresmonats (14 984 Personen) wurde jedoch nicht ganz erreicht (- 0,6 Prozent bzw. - 88 Personen).

**Produktivität deutlich höher als im Vormonat**

Mit 10 734 Euro **Umsatz je Beschäftigten** war die Produktivität im Bauhauptgewerbe im Mai 2009 um 7,8 Prozent höher als im Vormonat, da der Umsatz stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging die Produktivität jedoch um 3,9 Prozent zurück.



In den ersten fünf Monaten dieses Jahres war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 6,8 Prozent niedriger als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres.

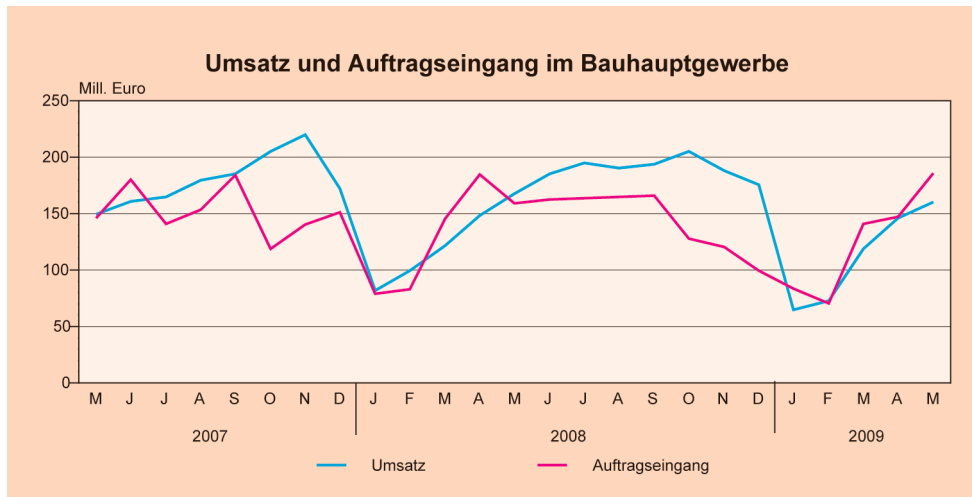
**Zahl der geleisteten Arbeitsstunden rückläufig**

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** betrug im Mai dieses Jahres 1 663 Tsd. Stunden, 1,0 Prozent weniger als im Mai 2008, wobei im gewerblichen Bau ein Rückgang um 9,0 Prozent und im Wohnungsbau um 3,7 Prozent zu verzeichnen war. Im öffentlichen und Straßenbau ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 5,2 Prozent gestiegen. Im Vergleich zum Vormonat ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,3 Prozent zurück.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2009 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 11,4 Prozent geringer als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres, darunter im Wohnungsbau um 18,8 Prozent, im gewerblichen Bau um 16,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 5,6 Prozent.

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat im Monat Mai 2009 einen sehr positiven Verlauf genommen. Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Auftragseingänge um 26,3 Prozent und lagen mit einem Volumen von 186 Mill. Euro auch um 16,9 Prozent über dem Wert vom Mai 2008.

**Auftragseingänge haben sich im Mai deutlich verbessert**



Der Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) war mit einem Wert von 121,4 um 11,2 Prozent höher als der vergleichbare Vorjahreswert.

Trotz der hohen Steigerung der Auftragseingänge im Monat Mai war das Volumen der Auftragseingänge seit Jahresbeginn um 3,6 Prozent bzw. 23 Mill. Euro niedriger als im Zeitraum Januar bis Mai 2008.

## Baugenehmigungen

Von Januar bis Mai 2009 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 1 620 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 256 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) stieg gegenüber den ersten fünf Monaten 2008 um 366 Wohnungen bzw. 41,1 Prozent. Diese Entwicklung ist auf eine relativ niedrige Zahl genehmigter Wohnungen im Vorjahr zurückzuführen. Das betrifft vor allem Wohnungen, die im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen sowie genehmigte Wohnungen in Mehrfamilienhäusern.

**Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen über Vorjahresniveau**

Mit 884 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 6 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden werden fast 71 Prozent aller genehmigten Wohnungen in Neubauten entstehen.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben damit 97 Wohnungen mehr geplant als in den ersten fünf Monaten 2008. Dies ist vor allem auf ein Plus an Genehmigungen für neue Mehrfamilienhäuser zurückzuführen. Ihre Zahl stieg um 89 Wohnungen bzw. 45,4 Prozent auf 285 Wohnungen.

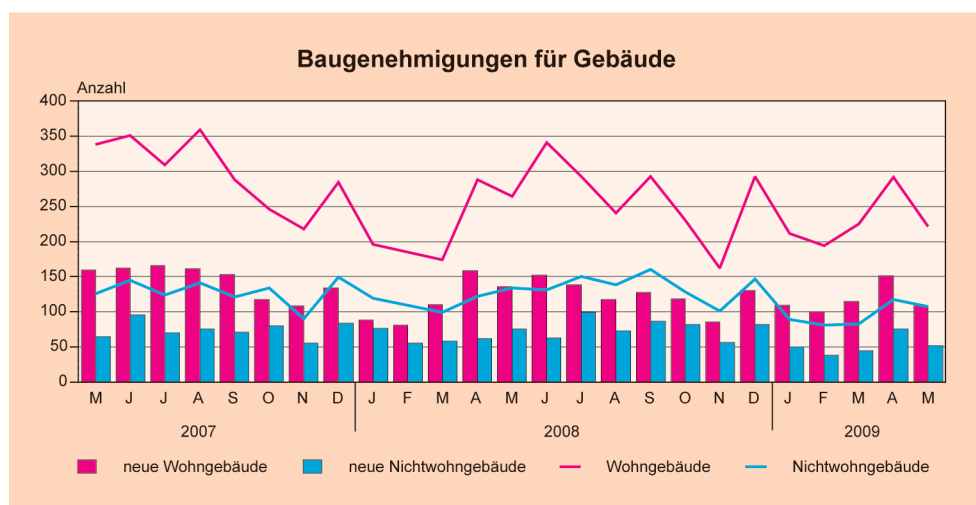
**Baugenehmigungen für Mehrfamilienhäuser stiegen an**

In neuen Zweifamilienhäusern verringerte sich dagegen die Zahl der genehmigten Wohnungen um 2 Wohnungen bzw. 2,6 Prozent auf 76 Wohnungen.

In neuen Einfamilienhäusern wurden 523 Wohnungen genehmigt, das sind 1,9 Prozent bzw. 10 Wohnungen mehr als in den ersten fünf Monaten 2008.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag von Januar bis Mai 2009 bei fast 59 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit nach wie vor den Wohnungsneubau.

Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 366 Wohnungen entstehen und damit das Vierfache der ersten fünf Monaten 2008 (91 Wohnungen).



### Zahl der Baugenehmigungen im Nichtwohnbau ging zurück

In den ersten fünf Monaten 2009 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 477 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 106 Baugenehmigungen bzw. 18,2 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich gegenüber den ersten fünf Monaten 2008 um 43,4 Prozent auf 195 Tsd. m<sup>2</sup>.

Von den 477 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 259 auf neue Nichtwohngebäude. Das entsprach einem Anteil von 54,3 Prozent. Im Vergleich der ersten fünf Monate 2008 und 2009 sank die Zahl der neuen Nichtwohngebäude um 67 Genehmigungen bzw. 20,6 Prozent.

Der genehmigte umbaute Raum für diese neuen Nichtwohngebäude fiel mit 1 227 Tsd. m<sup>3</sup> um 39,3 Prozent bzw. 794 Tsd. m<sup>3</sup> geringer aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

### Handel

### Umsatz im Einzelhandel ging zurück

Der **Umsatz** im Thüringer **Einzelhandel** war nach vorläufigen Ergebnissen im Mai 2009 nominal um 4,5 Prozent und real (preisbereinigt) um 4,0 Prozent niedriger als im Mai 2008. Der Mai 2009 hatte allerdings mit 24 Verkaufstagen einen Verkaufstag weniger als der Vorjahresmonat.

Im Vergleich zum April 2009 sank der Thüringer Einzelhandelsumsatz nominal um 4,2 Prozent.

Im Vergleich dazu sind die Umsätze in Deutschland im Vergleich zum Vorjahresmonat nominal um 4,1 Prozent und real um 3,7 Prozent zurückgegangen.

In Thüringen konnte im Mai 2009 im Vergleich zum Vorjahresmonat keine der Einzelhandelsbranchen ihre Umsatzergebnisse nominal bzw. real verbessern. Am deutlichsten waren die Umsatzverluste gegenüber dem Vorjahresmonat im „Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)“ (nominal: - 24,6 Prozent, real: - 12,9 Prozent) und im „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (nominal: - 32,8 Prozent, real: - 2,5 Prozent).



Im Vergleich zum April 2009 konnte allerdings der „Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)“ mit einem nominalen Umsatzplus aufwarten (5,6 Prozent). Im Vormonatsvergleich mussten vor allem der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ und der „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ überdurchschnittliche Umsatzeinbußen hinnehmen (nominal: - 7,7 Prozent und - 7,4 Prozent).

Die **Beschäftigtenzahlen** im Thüringer Einzelhandel sind im Mai 2009 - wie auch in den Monaten zuvor - im Vergleich zum Vorjahr gesunken (- 1,8 Prozent). Der Einzelhandel in Deutschland hatte in der Beschäftigtenzahl lediglich einen Rückgang um 0,4 Prozent.

**Beschäftigtenzahl im Einzelhandel weiter rückläufig**

In Thüringen war der „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ am stärksten von dem Beschäftigtenrückgang betroffen (- 27,3 Prozent).

Im Vergleich zum April 2009 sanken die Beschäftigtenzahlen im Mai 2009 im Thüringer Einzelhandel nur leicht (-0,3 Prozent). Auch in Deutschland gingen die Beschäftigtenzahlen nur geringfügig zurück (-0,2 Prozent).

Für den *Zeitraum der ersten fünf Monate 2009* steht für den Thüringer Einzelhandel ein Umsatzrückgang von nominal 2,3 Prozent und real 2,4 Prozent zu Buche. Im gleichen Zeitraum gingen die Beschäftigtenzahlen um 1,4 Prozent zurück. Der Rückgang der Beschäftigtenzahlen bei Vollzeitbeschäftigten (-2,0 Prozent) war allerdings stärker ausgeprägt als der Rückgang bei Teilzeitbeschäftigten (-0,9 Prozent).

### Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel <sup>1)</sup>

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar 2009 - Mai 2009				
	Umsatz		Beschäftigte		
	nominal	real	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar 2008 - Mai 2008				
Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	- 2,3	- 2,4	- 1,4	- 2,0	- 0,9
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>2) 3)</sup>	- 2,8	- 3,2	- 0,5	- 1,2	- 0,2
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. <sup>2)</sup>	- 1,0	- 2,8	0,9	- 0,2	2,3
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	- 20,8	- 10,3	- 3,2	- 1,9	- 8,0
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>2)</sup>	- 1,1	- 4,1	- 3,7	- 5,4	- 1,1
Einzelhandel mit sonstigen Gütern <sup>2) 4)</sup>	1,6	- 0,8	- 1,2	0,9	- 2,6
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten <sup>5)</sup>	- 20,6	3,5	- 22,4	- 22,1	- 23,3

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

## Beherbergungswesen

**Zahl der Gäste und Übernachtungen in Beherbergungsstätten hat sich erhöht**

In den Thüringer Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden im Mai dieses Jahres 353 895 Gäste empfangen. Das waren 9 532 Ankünfte bzw. 2,8 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 18 107 bzw. 2,0 Prozent auf 926 516.

In Deutschland sank die Zahl der Gästeankünfte im Mai 2009 um 1 Prozent auf rund 13,3 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen verringerte sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,3 Prozent auf 35,8 Millionen.

Aus dem Ausland kamen im Mai 2009 knapp 23 Tsd. Besucher nach Thüringen. Das waren 6,4 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 4,1 Prozent auf 51 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,3 Tagen etwas kürzer als die inländischen Gäste mit 2,6 Tagen.

Drei Thüringer Reisegebiete verzeichneten im Mai 2009 sowohl einen Anstieg der Gästeankünfte als auch der Übernachtungen.

**Thüringer Vogtland verzeichnete größten Zuwachs an Gästen und Übernachtungen**

Die größten Zuwächse erzielte das *Thüringer Vogtland*. Dieses Reisegebiet besuchten rund 18 Tsd. Gäste (+ 8,3 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen stieg um 11,5 Prozent auf 36 Tausend.

Einen wichtigen Beitrag zur positiven Entwicklung im Thüringer Tourismus lieferte der Städtetourismus. In die Beherbergungsbetriebe der *Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar* kamen im Mai 2009 fast 109 Tsd. Gäste (+ 7,9 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen stieg um rund 11 Tsd. bzw. 5,8 Prozent auf 199 Tausend.

Der *Thüringer Wald*, das größte der sechs Thüringer Reisegebiete, hatte hingegen Rückgänge zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sank die Zahl der Gäste um 2,1 Prozent auf knapp 139 Tsd. und die Zahl der Übernachtungen um 2 Prozent auf 413 Tausend.

Die deutlichsten Verluste waren im Monat Mai jedoch für den *Südharz* zu verbuchen. Die Zahl der Gästeankünfte ging hier um 14,9 Prozent auf rund 7 400 zurück, die Zahl der Übernachtungen sank um 13,0 Prozent auf ca. 18 500.

### Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Mai 2009			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
	Anzahl	(%)	Anzahl	(%)
Südharz	7 394	- 14,9	18 491	- 13,0
Thüringer Vogtland	17 685	8,3	35 535	11,5
Thüringer Rhön	12 849	- 3,8	45 133	4,4
Thüringer Wald	138 943	- 2,1	413 177	- 2,0
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	108 944	7,9	198 502	5,8
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	68 080	7,8	215 678	6,2
<b>Thüringen</b>	<b>353 895</b>	<b>2,8</b>	<b>926 516</b>	<b>2,0</b>

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Von *Januar bis Mai 2009* buchten gut 1,2 Mill. Gäste rund 3,3 Mill. Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war dies ein Gästezuwachs um 2,3 Prozent und ein Anstieg der Übernachtungen um 1,7 Prozent.

## Preisindex

Im Mai 2009 entwickelte sich der **Verbraucherpreisindex** für Thüringen im Vergleich zum Vormonat leicht rückläufig (- 0,1 Prozent) und erreichte einen Indexstand von 106,2 (Basis 2005 = 100).

Die Jahresteuersatzrate betrug - 0,2 Prozent. Verantwortlich für diese Preisentwicklung sind die Heizöl- und Kraftstoffpreise (+ 0,6 Prozent im Vergleich zum Vormonat bzw. - 22,7 Prozent Jahresteuersatz), insbesondere die weiterhin fallenden Preise für Heizöl (- 1,0 Prozent im Vergleich zum Vormonat und - 40,2 Prozent im Jahresvergleich) sowie die Kraftstoffpreise, die zwar im Monatsvergleich mit 0,9 Prozent wieder anzogen, allerdings gegenüber dem Mai 2008 mit - 17,2 Prozent deutlich günstiger sind.

**Preisentwicklung im Jahresvergleich rückläufig**

Betrachtet man den Gesamtindex ohne Heizöl und Kraftstoffe sanken die Preise im Vergleich zu April 2009 um 0,2 Prozent, die Jahresteuersatz stieg jedoch auf 1,0 Prozent.

Die Preise im Bereich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke fielen sowohl im Vergleich zum Vormonat um 0,4 Prozent wie auch im Jahresvergleich um 1,0 Prozent. Nennenswert sind hier Gemüse (- 2,4 Prozent bzw. - 4,4 Prozent), darunter besonders preiswert Kopf- und Eisbergsalat (- 25,3 bzw. - 32,4 Prozent), Zucchini oder Auberginen (- 12,2 Prozent bzw. - 25,1 Prozent), Gurken (- 20,6 Prozent bzw. - 16,6 Prozent) und Lauch (- 36,9 Prozent bzw. - 13,9 Prozent) sowie Molkereiprodukte und Eier, die im Vergleich zum Vormonat um 1,2 Prozent und im Jahresvergleich um 5,7 Prozent billiger wurden.

Auch Bekleidung und Schuhe wurden preiswerter angeboten (- 1,0 Prozent im Vergleich zum Vormonat bzw. - 0,4 Prozent im Jahresvergleich). Schuhreparaturen verteuerten sich jedoch um 0,6 bzw. 2,8 Prozent und liegen im Trend der stetig steigenden Kosten für Dienstleistungen, hauptsächlich im Reparatursektor.

Erhebliche Preissteigerungen wurden bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen sowohl im Vergleich zum Monat April (+ 0,7 Prozent) als auch im Jahresvergleich (+ 2,2 Prozent), bei den alkoholischen Getränken (+ 0,5 Prozent bzw. + 1,6 Prozent) und im Bereich Einrichtungsgegenstände (+ 0,3 Prozent bzw. + 1,7 Prozent) festgestellt.

**Preise bei Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen stiegen an**

## Gewerbeanzeigen

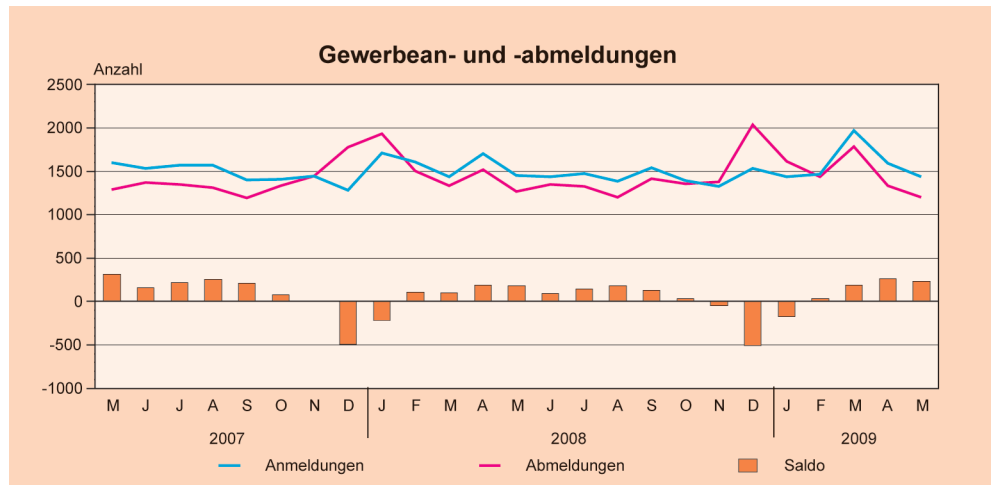
Seit Jahresbeginn wurden bis Ende Mai 2009 insgesamt 7 906 **Gewerbeanmeldungen** registriert, darunter 1 436 im Monat Mai. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbeanmeldungen 7 916 (Rückgang um 0,1 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis Mai 2009 wurden 7 370 Gewerbe abgemeldet. Im Vergleich zu den ersten fünf Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** um 2,5 Prozent verringert.

**Zahl der Gewerbeabmeldungen ging zurück**

Die größte Bewegung bei den Gewerbe- und -abmeldungen war im Bereich Handel, Gastgewerbe zu verzeichnen (34,5 Prozent aller Anmeldungen und 39,3 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug bis Ende Mai dieses Jahres 536; im Vorjahreszeitraum lag der Saldo bei 355.

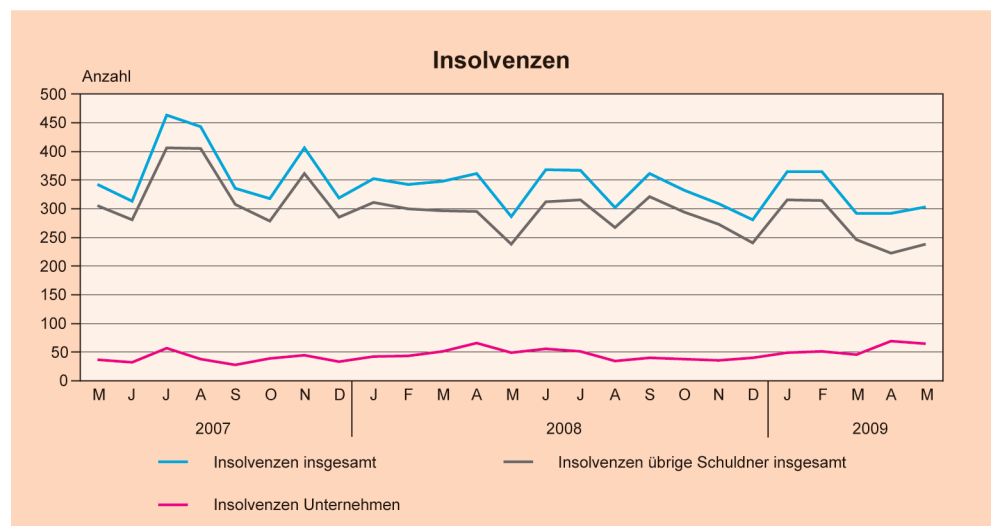


**Im Bereich Handel und Gastgewerbe gab es mehr Gewerbeabmeldungen als -anmeldungen**

Je 100 Gewerbeanmeldungen wurden bis Ende Mai dieses Jahres 93 Gewerbeabmeldungen registriert, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 96. Im Bereich Handel und Gastgewerbe (106 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen) war die Zahl der Gewerbeabmeldungen höher als die der -anmeldungen.

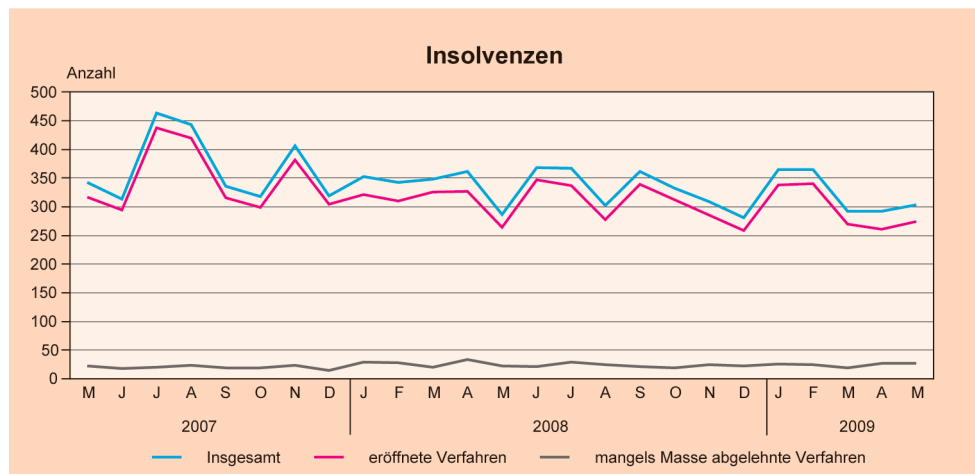
**Insolvenzen**

Die Zahl der Insolvenzen ist in den ersten fünf Monaten des Jahres 2009 zurückgegangen und war mit 1 617 Verfahren um 4,4 Prozent bzw. 75 Verfahren niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 280 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 337 übrige Schuldner, darunter 959 Privatinsolvenzen. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 11,6 Prozent anstieg, ging die Zahl der übrigen Schuldner um 7,2 Prozent zurück, darunter bei den Privatinsolvenzen um 6,0 Prozent.



**Anteil der eröffneten Insolvenzverfahren ging leicht zurück**

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Mai 2009 bei 1 483 Verfahren; bei 124 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 10 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 91,7 Prozent geringfügig niedriger als in den ersten fünf Monaten 2008 (- 0,2 Prozentpunkte).



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 295 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 183 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 129 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten fünf Monaten 2009 waren insgesamt 1 586 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 1 007 Beschäftigte).

## Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist seit April dieses Jahres rückläufig und lag Ende Mai mit 140 853 Personen um 6,0 Prozent bzw. 8 926 Personen unter dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen jedoch um 2,8 Prozent bzw. 3 877 Personen erhöht. Damit ist die Arbeitslosenzahl den dritten Monat in Folge höher als der jeweils vergleichbare Vorjahreswert.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen sank von 52,5 Prozent im Mai 2008 auf 47,9 Prozent im Mai 2009.

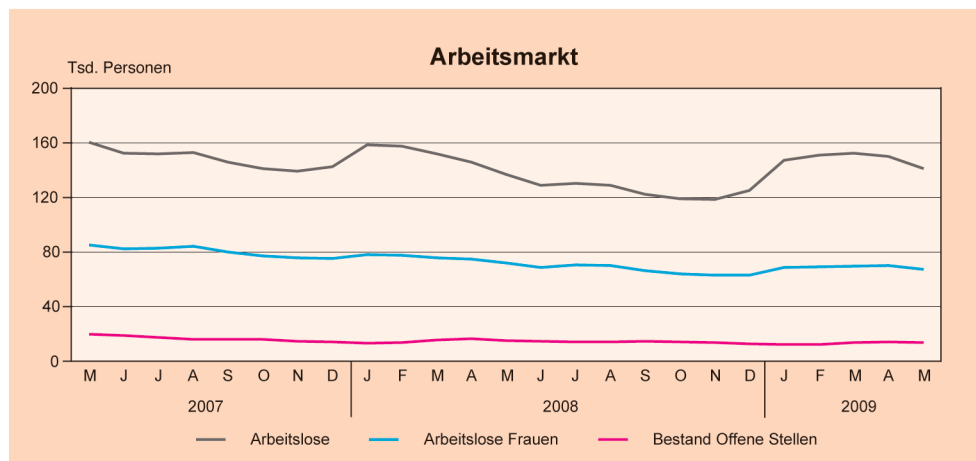
Die Arbeitslosenquote insgesamt (Anteil der Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen insgesamt) war von 12,5 Prozent im April auf 11,8 Prozent im Mai dieses Jahres zurückgegangen, lag jedoch um 0,4 Prozentpunkte über der vom Mai 2008.

Der ebenfalls seit April dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Mai 2009 weiter fort. Mit 14 195 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 1 312 Personen bzw. 8,5 Prozent unterschritten. Gegenüber Mai 2008 stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre jedoch um 1 201 Personen bzw. 9,2 Prozent an. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im Mai dieses Jahres 10,3 Prozent (Vormonat: 10,8 Prozent).

Der **Bestand an offenen Stellen** war im Mai 2009 gegenüber dem Vormonat zurückgegangen (- 420 Stellen bzw. - 2,9 Prozent). Mit insgesamt 13 862 offenen Stellen hat sich der Bestand gegenüber Mai 2008 um 1 239 Stellen bzw. 8,2 Prozent verringert.

**Zahl der Arbeitslosen seit drei Monaten höher als jeweiliger Vorjahreswert**

**Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber Vorjahr deutlich angestiegen**



**Zugang an offenen Stellen hat sich verringert**

Der **Zugang an offenen Stellen** hat sich im Mai 2009 sowohl gegenüber dem Vormonat (- 4,5 Prozent) als auch dem Vorjahresmonat (- 16,9 Prozent) verringert. Insgesamt waren 7 880 Zugänge an offenen Stellen zu verzeichnen.

Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen bei Gartenbauern (Zugang um 944 Stellen), Sozialpflegerischen Berufen (625), Warenkaufleuten (314), Bürofach- und Bürohilfskräften (288), Berufen des Landverkehrs (226), Gästebetreuern (216) und Montierer und Metallberufe (215).



Gudrun Witter  
 Telefon: 03681 354-261  
 e-mail: Gudrun.Witter@statistik.thueringen.de

## Finanzen und Personal des Landes Thüringen und der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände

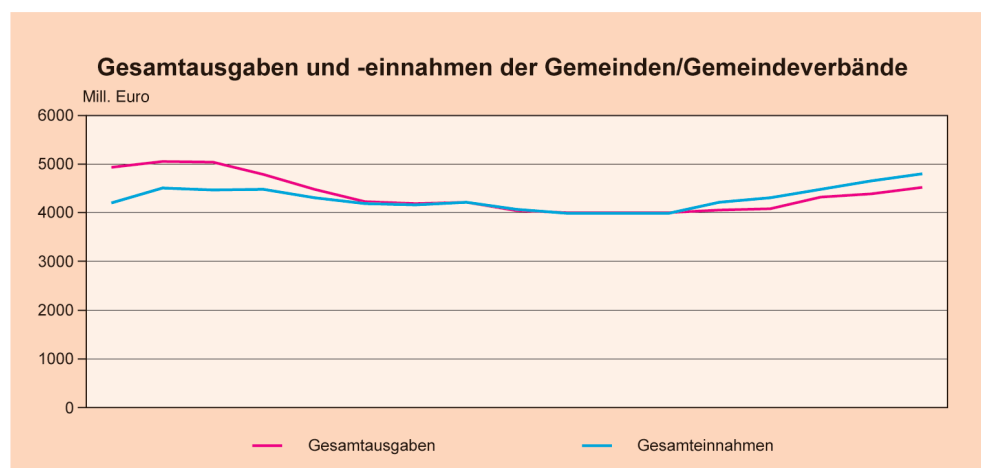
Die nachfolgende Darstellung basiert auf den Ergebnissen der Jahresrechnungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1992 bis 2007, der vierteljährlichen Gemeindefinanzen (Kassenstatistik) 2007 und 2008, der Personalstand- und der Schuldenstatistik 2008.

Ergänzt wurden die Tabellen an ausgewählten Stellen um die Daten des Landes Thüringen. Den Pro-Kopf-Berechnungen liegen die Bevölkerungszahlen vom 30. Juni des jeweiligen Jahres zugrunde.

### Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen

Die Gesamtausgaben der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände beliefen sich 2008 auf 4 515 Mill. Euro. Sie lagen damit um 8,4 Prozent unter dem Wert von 1992.

Die Gesamteinnahmen stiegen im gleichen Zeitraum um 14,3 Prozent auf 4 797 Mill. Euro an. Der negative Finanzierungssaldo in den neunziger Jahren, der durch Nettokreditaufnahmen und Entnahmen aus Rücklagen ausgeglichen wurde, ist seit 2003 in einen positiven Saldo umgeschlagen, der sich bis 2008 fortsetzte und einen Schuldenabbau ermöglichte.



**Seit zwei Jahren positiver Finanzierungssaldo auch beim Land**

Beim Land erhöhten sich im Zeitraum 1992 bis 2008 die Ausgaben und Einnahmen um 19,8 bzw. 44,2 Prozent. Auf Grund von Finanzierungsdefiziten waren bis 2006 in allen Jahren Nettokreditaufnahmen erforderlich. Im Jahr 2007 wurde erstmals ein positiver Finanzierungssaldo in Höhe von 205 Mill. Euro erzielt, welcher im Jahr 2008 auf 246 Mill. Euro anstieg.

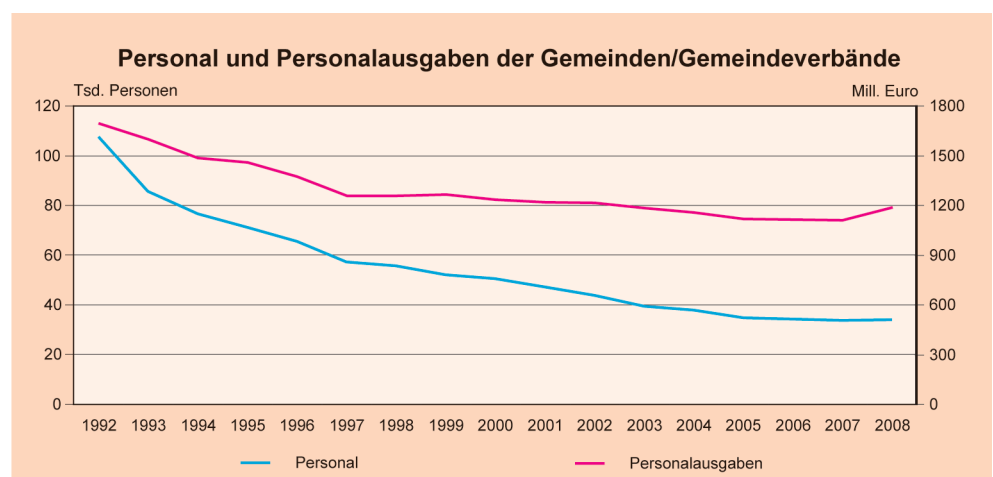
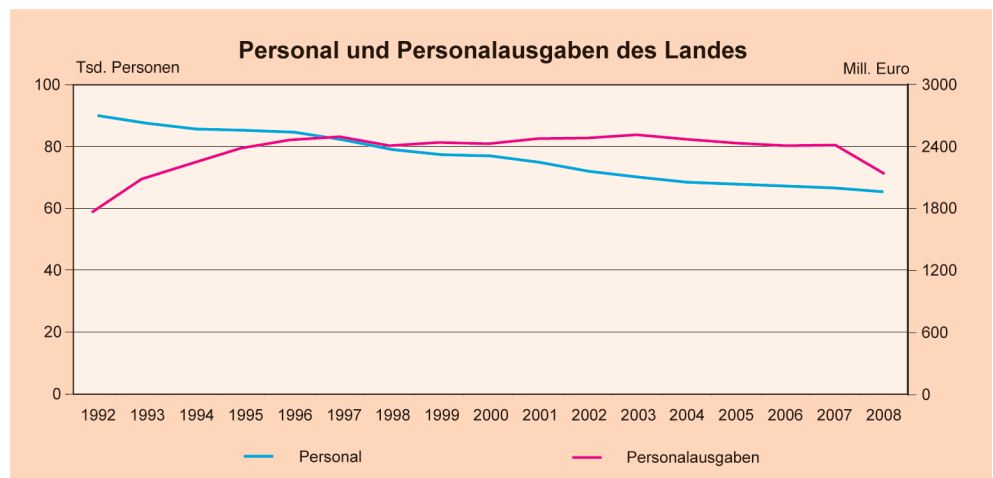
Einen großen Einfluss auf die Entwicklung der Gesamtausgaben hatten neben den Sachinvestitionen die Personalausgaben. Sie sanken im kommunalen Bereich in den vergangenen Jahren kontinuierlich, unterschiedlich beeinflusst von verschiedenen gegenläufigen Entwicklungen.

Einerseits wirkten die Ost-/Westangleichungen und die Ergebnisse der Tarifverhandlungen erhöhend. Andererseits wurden Einrichtungen ausgegliedert, privatisiert oder geschlossen, die Zahl der ABM-Kräfte reduziert, der Anteil der Beschäftigten in Teilzeitarbeit erhöht, was reduzierend auf das Niveau der Personalausgaben wirkte. Die senkend wirkenden Sachverhalte hatten dabei einen stärkeren Einfluss auf die Entwicklung der Personalausgaben.

2008 wurden 1 187 Mill. Euro für Personal bei den Kommunen aufgewendet, 30,0 Prozent weniger als 1992. Beim Land stiegen die Personalausgaben im gleichen Zeitraum um 21,1 Prozent, was auf einen Anstieg insbesondere Anfang der neunziger Jahre zurückzuführen ist.

**Unterschiedliche Entwicklung der Personalausgaben bei Land und Kommunen**

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die unterschiedlichen Entwicklungen der Personalausgaben und der Beschäftigten im Land und im kommunalen Bereich.

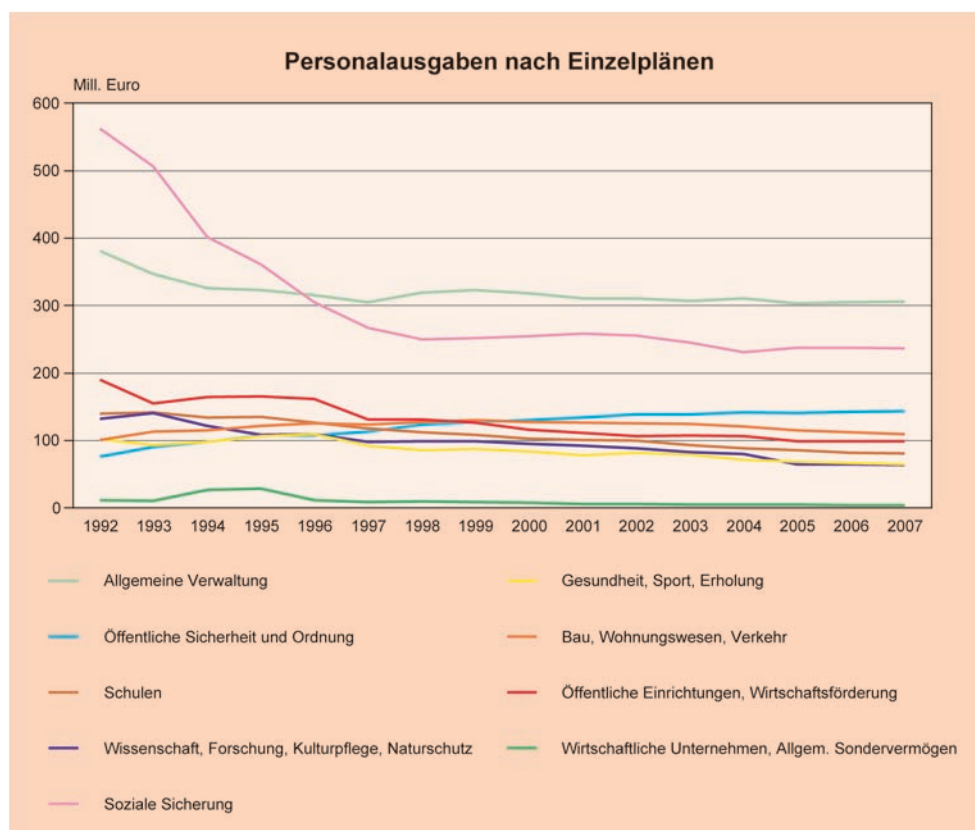




Die Personalausgabenquote verringerte sich im kommunalen Bereich von 34,4 Prozent im Jahr 1992 auf 26,3 Prozent im Jahr 2008, da die Personalausgaben langfristig stärker als die Gesamtausgaben sanken.

Alle Aufgabenbereiche bis auf „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ sowie „Bau-, Wohnungswesen, Verkehr“, waren am Rückgang der Personalausgaben beteiligt.

Von den Gesamtausgaben für Personal wurde fast die Hälfte in den Aufgabenbereichen „Allgemeine Verwaltung“ und „Soziale Sicherung“ ausgegeben.



Volumenmäßig wurden die Personalausgaben zum großen Teil durch die Entwicklung im Bereich „Soziale Sicherung“ beeinflusst. Besonders die in den neunziger Jahren durchgeführte Übertragung von Tageseinrichtungen für Kinder und von sozialen Einrichtungen an freie Träger, die Schließung bzw. Anpassung an die demografische Entwicklung von Einrichtungen und die Reduzierung der Arbeitszeit der Beschäftigten in denselben führten zu diesem starken Rückgang der Ausgaben.

In den Bereichen „Allgemeine Verwaltung“ und „Schulen“ lagen die Ursachen in der Ausgliederung von Reinigungs-, Versorgungs- und Hausmeistertätigkeiten, der Schließung von Schulen und in veränderten Verwaltungs- und Gebietsstrukturen.

Weitere Reduzierungen waren im Bereich „Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege, Naturschutz“ zu verzeichnen. Die Ausgliederung von Theatern, Musikschulen, Museen, zoologischen und botanischen Gärten und der Rückgang der Zahl der Beschäftigten nach dem Arbeitsförderungs-Reformgesetz (ABM) im Aufgabenbereich „Naturschutz, Landschaftspflege“ führten hier zu Einsparungen bei den Personalkosten.

Im Bereich der „Öffentlichen Einrichtungen, Wirtschaftsförderung“ ist der Rückgang gegenüber 1992 zum großen Teil auf die Entwicklungen im Aufgabenbereich

„Hilfsbetriebe der Verwaltung“ zurückzuführen (Fuhrpark, Bauhof u. Ä.). Hier gab es umfangreiche Ausgliederungen und Privatisierungen, ebenfalls vorrangig in den neunziger Jahren.

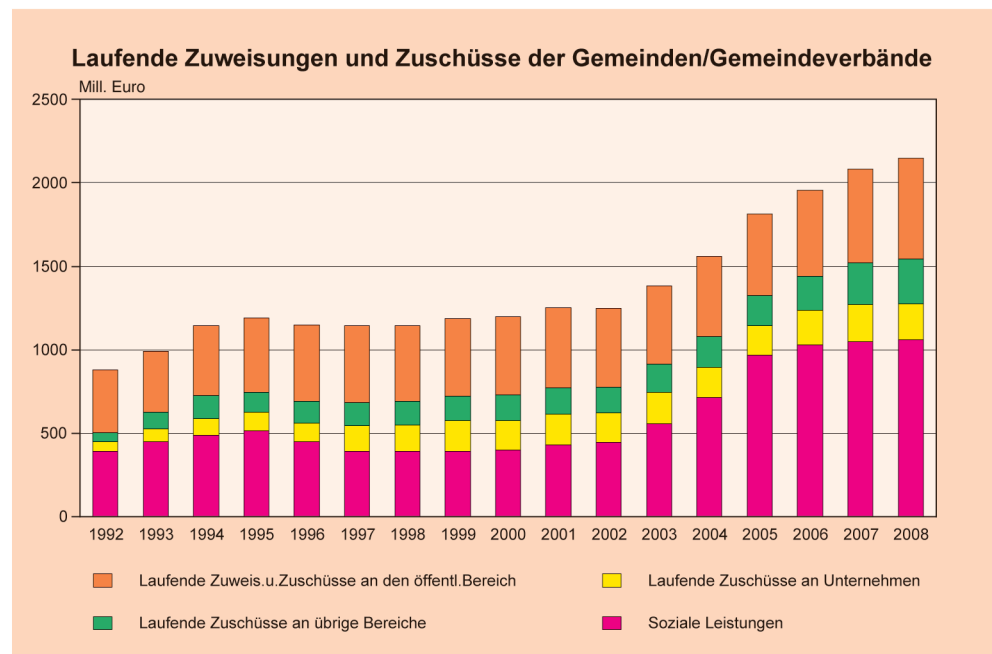
**Rückgang beim laufenden Sachaufwand**

Ein weiterer großer Ausgabenblock ist der laufende Sachaufwand. Hinter diesem Sammelposten verbergen sich neben den Verwaltungs-, Betriebs- und Geschäftsausgaben sowie den Schülerbeförderungskosten die Ausgaben für den Unterhalt von Grundstücken und von baulichen Anlagen, die Haltung von Kraftfahrzeugen, Mieten und Pachten, u. Ä.

Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand betragen 2008 insgesamt 806 Mill. Euro. Gegenüber 1992 ist ein Rückgang um 7,1 Prozent zu verzeichnen.

**Laufende Zuweisungen und Zuschüsse größter Ausgabenblock**

Die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse (einschließlich Schuldendiensthilfen) hatten 2008 ein Volumen von 2 148 Mill. Euro, das ist ein Anstieg um 143,9 Prozent gegenüber 1992. Diese Ausgaben haben sich damit mehr als verdoppelt.



Der Zuwachs resultiert aus dem Anwachsen der sozialen Leistungen, der laufenden Zuschüsse an Unternehmen und übrige Bereiche (u. a. eine Folge der Ausgliederungen von Aufgaben) sowie der Umlagen an Gemeinden und Gemeindeverbände (Kreis- und VG-Umlagen).

Die sozialen Leistungen waren mit der Einführung der Pflegeversicherung 1996 kurzzeitig gesunken. Seit 2001 und besonders 2003 und 2005 sind sie durch gestiegene Sozialhilfe für behinderte Menschen in Einrichtungen, Hilfe zum Lebensunterhalt an Personen außerhalb von Einrichtungen, die neu eingeführte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit sowie durch die Auswirkungen von Hartz IV auf 1 060 Mill. Euro im Jahr 2008 gewachsen.

**Ausgaben für Sachinvestitionen erneut gestiegen**

Ein großer Teil der Sachinvestitionen der öffentlichen Hand wird von den Gemeinden und Gemeindeverbänden getätigt. Die Ausgaben für Sachinvestitionen, die aufgrund der Sparzwänge der Kommunen in den zurückliegenden Jahren permanent zurückgefahren werden mussten, stiegen im Jahr 2006 erstmals wieder an, erfuhren jedoch im Jahr 2007 erneut einen Rückgang, der sich im Jahr 2008 wieder in einen leichten Anstieg wandelte.

Es wurden 10 Mill. Euro mehr investiert als im Jahr zuvor. Insgesamt gaben die Gemeinden und Gemeindeverbände 689 Mill. Euro für Sachinvestitionen aus.

Für den gesamten Zeitraum 1992 bis 2008 war dennoch ein Rückgang um 1 058 Mill. Euro bzw. fast zwei Drittel (- 60,6 Prozent) festzustellen.

Infolge des Investitionsrückganges in den vergangenen Jahren ist die Sachinvestitionsquote von 35,4 Prozent im Jahr 1992 auf 15,3 Prozent im Jahr 2008 gesunken.

### Sachinvestitionen

Kennziffern	1992	2008
	Mill. Euro	
Baumaßnahmen	1 457	582
Erwerb von Sachvermögen	291	107
Sachinvestitionen	1 747	689

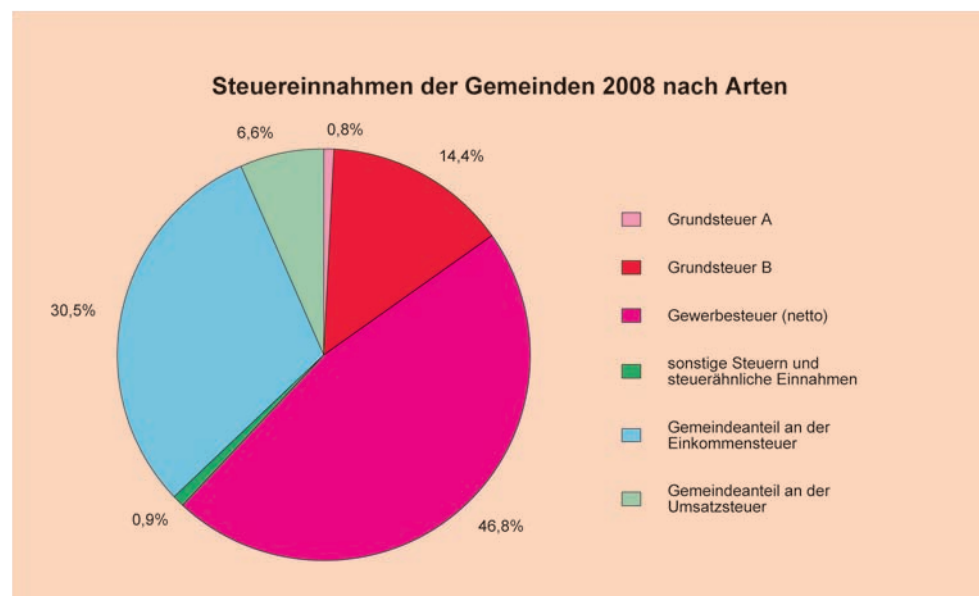
Mehr als die Hälfte der Investitionsausgaben, 388 Mill. Euro, wurden durch Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen von Bund, Land, Kommunen und Anderen gefördert.

Die Steuern (netto) und steuerähnlichen Einnahmen sind eine wichtige originäre Einnahmequelle der Gemeinden. 2008 wurden mit 1 163 Mill. Euro die bislang höchsten Steuereinnahmen verzeichnet. Gegenüber 1992 waren das 812 Mill. Euro bzw. 231,3 Prozent mehr.

**Weiterer Anstieg bei Steuereinnahmen**

Nach jahrelanger Stagnation der Steuereinnahmen war in den Jahren 2006 bis 2008 ein stärkerer Anstieg zu verzeichnen. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern sind die Einnahmen aus Steuern noch gering.

Die größte Steuerquelle ist die Gewerbesteuer (netto), gefolgt vom Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den Grundsteuern.

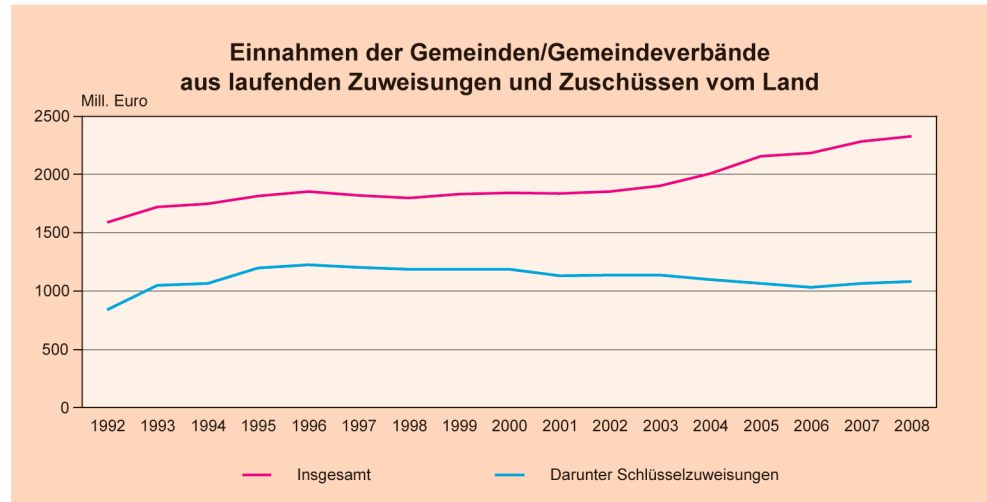


Das Gewicht der Steuereinnahmen wird durch die Steuereinnahmenquote, das sind die an den Gesamteinnahmen gemessenen Steuern, dargestellt. Sie ist von 8,4 Prozent im Jahr 1992 auf 24,2 Prozent gestiegen.

**Einnahmen aus laufenden Zuweisungen und Zuschüssen gestiegen**

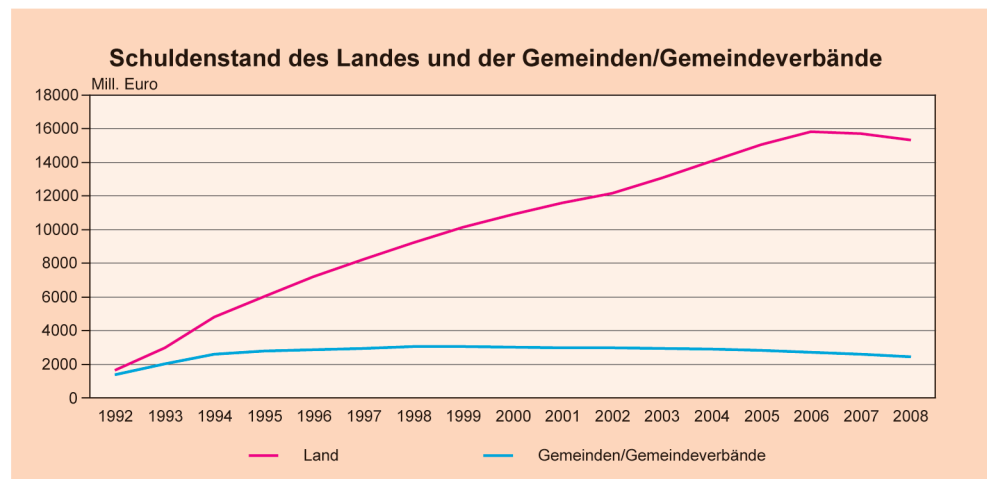
Die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse als Haupteinnahmequelle der Kommunen betragen 2008 insgesamt 3 023 Mill. Euro. Das waren 20,4 Prozent mehr als 1992.

Das Land zahlte davon an Gemeinden und Gemeindeverbände 2 327 Mill. Euro, darunter 1 084 Mill. Euro an Schlüsselzuweisungen (1992 = 840 Mill. Euro).



**Schulden kontinuierlich gesunken**

Die Gemeinden und Gemeindeverbände wiesen Ende 2008 einen Schuldenstand in Höhe von 2 456 Mill. Euro aus. Je Einwohner waren das 1 078 Euro. Gegenüber den Vorjahren ist das ein kleiner, aber kontinuierlicher Rückgang der Verschuldung.



Das Land Thüringen hatte zum gleichen Stichtag 15 319 Mill. Euro an Schulden mit bis 2006 kontinuierlich steigender Tendenz. Im Jahr 2007 war ein Rückgang der Verschuldung gegenüber dem Vorjahr um 101 Mill. Euro zu verzeichnen, der im Jahr 2008 auf 385 Mill. Euro ausgebaut wurde. Aus Landesschulden lasteten dennoch am 31.12.2008 auf jedem Thüringer Bürger 6 724 Euro.

Regional tiefer gegliederte Ergebnisse können dem nachfolgenden Tabellenteil entnommen werden.

1. Ausgaben und Einnahmen des Landes Thüringen (in 1000 Euro)

Jahr Veränderung	Gesamt- ausgaben <sup>1)</sup>	Darunter		
		Personal- ausgaben	Zuweisungen an öffentlichen Bereich	Zuschüsse an andere Bereiche
1992	7 630 425	1 760 494	2 758 636	1 881 105
1993	8 459 583	2 084 737	2 898 663	1 863 782
1994	8 863 130	2 233 531	2 838 842	1 973 422
1995	9 043 976	2 384 213	2 989 190	1 687 030
1996	9 629 730	2 462 024	3 126 041	1 934 301
1997	9 603 637	2 494 320	3 097 161	1 936 428
1998	9 680 478	2 406 116	3 088 569	2 057 971
1999	9 793 297	2 437 581	3 071 200	2 023 733
2000	9 686 934	2 428 276	3 110 458	1 941 419
2001	9 616 048	2 473 609	3 097 311	2 072 345
2002	9 263 022	2 482 911	3 020 068	1 897 968
2003	9 220 633	2 510 643	3 166 377	1 718 341
2004	9 274 727	2 470 882	3 337 139	1 573 190
2005	9 088 521	2 435 465	3 376 329	1 444 017
2006	9 006 538	2 409 901	3 392 675	1 374 346
2007	9 060 101	2 412 143	3 401 906	1 385 679
2008	9 139 402	2 131 531	3 304 127	1 877 103
<i>Veränderung 2008 gegenüber 1992</i>				
Prozent	19,8	21,1	19,8	- 0,2
1000 Euro	1 508 977	371 037	545 491	- 4 002

Jahr Veränderung	Gesamt- einnahmen <sup>1)</sup>	Darunter		
		Steuern und steuerähnliche Einnahmen	lfd. Zuweisungen und Zuschüsse	Zuweisungen für Investitionen
1992	6 509 267	2 134 754	3 361 438	845 028
1993	7 033 317	2 159 986	3 545 101	990 024
1994	7 133 341	2 576 950	3 433 073	865 471
1995	7 979 111	4 128 822	2 415 490	1 146 113
1996	8 322 734	4 052 130	2 581 480	1 338 763
1997	8 585 615	4 098 859	2 677 462	1 442 526
1998	8 782 847	4 234 684	2 711 347	1 441 528
1999	8 885 695	4 409 550	2 747 660	1 432 098
2000	8 952 968	4 499 111	2 736 274	1 286 456
2001	8 836 968	4 404 506	2 806 371	1 184 639
2002	8 341 819	3 961 709	3 054 773	932 889
2003	8 285 418	4 063 937	3 035 744	765 359
2004	8 255 705	4 073 394	3 067 444	751 361
2005	8 326 944	4 048 176	3 270 699	634 129
2006	8 526 717	4 199 620	3 374 619	587 839
2007	9 265 268	4 896 015	3 374 817	576 451
2008	9 385 183	5 058 936	3 229 067	564 463
<i>Veränderung 2008 gegenüber 1992</i>				
Prozent	44,2	137,0	- 3,9	- 33,2
1000 Euro	2 875 916	2 924 182	- 132 371	- 280 565

Basis: Jahresrechnungsstatistik; 2008 – vierteljährliche Kassenstatistik

1) ohne besondere Finanzierungsvorgänge

2. Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (in 1000 Euro)

Jahr Veränderung	Gesamt- ausgaben <sup>1)</sup>	Darunter			
		Personal- ausgaben	lfd. Sachaufwand	lfd. Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Sachinvestitionen
1992	4 929 111	1 694 987	867 152	880 807	1 747 324
1993	5 052 727	1 599 714	831 591	992 576	1 772 861
1994	5 033 158	1 487 398	874 785	1 143 834	1 658 921
1995	4 778 870	1 460 306	865 640	1 192 157	1 385 523
1996	4 474 315	1 374 694	873 840	1 148 532	1 207 184
1997	4 223 997	1 256 973	836 492	1 146 144	1 117 475
1998	4 193 604	1 258 795	806 208	1 146 344	1 081 782
1999	4 213 287	1 265 842	803 185	1 186 570	1 079 108
2000	4 047 390	1 236 159	773 275	1 199 770	948 166
2001	3 997 955	1 218 694	768 243	1 252 936	895 955
2002	4 006 634	1 215 973	769 086	1 248 275	900 165
2003	3 998 385	1 184 225	770 468	1 384 022	791 834
2004	4 048 275	1 159 174	759 592	1 558 245	716 288
2005	4 084 697	1 119 333	743 897	1 815 591	610 065
2006	4 324 978	1 115 478	772 784	1 958 718	696 588
2007	4 387 567	1 110 707	783 191	2 081 261	679 247
2008	4 514 951	1 186 660	805 945	2 147 884	689 031
<i>Veränderung 2008 gegenüber 1992</i>					
Prozent	-8,4	-30,0	-7,1	143,9	-60,6
1000 Euro	- 414 160	- 508 327	- 61 207	1 267 077	-1 058 293

Jahr Veränderung	Gesamt- einnahmen <sup>1)</sup>	Darunter		
		Steuern und steuerähnliche Einnahmen	lfd. Zuweisungen und Zuschüsse	Zuweisungen für Investitionen
1992	4 195 128	350 936	2 511 166	786 604
1993	4 502 502	411 439	2 542 461	864 065
1994	4 464 404	543 878	2 551 751	690 434
1995	4 483 442	621 378	2 625 439	669 846
1996	4 308 458	459 787	2 629 366	685 008
1997	4 184 412	527 267	2 462 501	721 741
1998	4 158 225	622 838	2 429 544	712 515
1999	4 209 434	647 538	2 458 145	744 139
2000	4 064 706	638 281	2 441 761	658 512
2001	3 994 137	621 399	2 419 488	651 543
2002	3 992 865	646 000	2 401 434	620 037
2003	3 989 824	655 684	2 431 841	599 147
2004	4 213 059	718 871	2 603 666	652 634
2005	4 300 730	821 470	2 743 545	506 405
2006	4 483 130	895 405	2 801 874	531 715
2007	4 654 500	992 016	2 937 594	498 103
2008	4 797 065	1 162 684	3 022 989	388 131
<i>Veränderung 2008 gegenüber 1992</i>				
Prozent	14,3	231,3	20,4	-50,7
1000 Euro	601 937	811 748	511 823	- 398 473

Basis: Jahresrechnungsstatistik; 2008 – vierteljährliche Kassenstatistik

1) ohne besondere Finanzierungsvorgänge

### 3. Kassenmäßige Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Arten

Ausgaben	1.1. bis 31.12.2007	1.1. bis 31.12.2008	Veränderungen 2008 gegenüber 2007
	1 000 Euro		%
<b>laufende Rechnung</b>			
Personalausgaben	1 106 381	1 186 660	7,3
Laufender Sachaufwand	774 842	805 945	4,0
Zinsausgaben	125 255	121 563	- 2,9
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	2 082 890	2 147 884	3,1
Bruttoausgaben der laufenden Rechnung	4 089 368	4 262 051	4,2
Abzüglich Zahlungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	474 643	513 346	8,2
<b>Gesamtausgaben der laufenden Rechnung</b>	<b>3 614 725</b>	<b>3 748 704</b>	<b>3,7</b>
<b>Kapitalrechnung</b>			
Sachinvestitionen	667 641	689 031	3,2
davon Baumaßnahmen	591 183	581 606	- 1,6
Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	76 458	107 425	40,5
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	85 735	80 983	- 5,5
Darlehen	4 888	3 321	- 32,1
Erwerb von Beteiligungen	2 897	2 262	- 21,9
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	832	770	- 7,5
Bruttoausgaben der Kapitalrechnung	761 993	776 366	1,9
Abzüglich Zahlungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	11 003	10 119	- 8,0
<b>Gesamtausgaben der Kapitalrechnung</b>	<b>750 990</b>	<b>766 247</b>	<b>2,0</b>
<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>4 365 715</b>	<b>4 514 951</b>	<b>3,4</b>

### 4. Kassenmäßige Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Arten

Einnahmen	1.1. bis 31.12.2007	1.1. bis 31.12.2008	Veränderungen 2008 gegenüber 2007
	1 000 Euro		%
<b>laufende Rechnung</b>			
Steuern und steuerähnliche Einnahmen	992 000	1 162 684	17,2
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	597 107	592 446	- 0,8
Zinseinnahmen und Schuldendiensthilfen	40 318	50 666	25,7
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	2 934 753	3 022 989	3,0
davon vom öffentlichen Bereich	2 857 038	2 944 345	3,1
von anderen Bereichen	77 714	78 644	1,2
Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung	4 564 178	4 828 784	5,8
Abzüglich Zahlungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	474 643	513 346	8,2
<b>Gesamteinnahmen der laufenden Rechnung</b>	<b>4 089 535</b>	<b>4 315 437</b>	<b>5,5</b>
<b>Kapitalrechnung</b>			
Veräußerung von Vermögen	71 853	98 487	37,1
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	482 221	388 131	- 19,5
davon vom öffentlichen Bereich	440 853	344 512	- 21,9
von anderen Bereichen	41 368	43 618	5,4
Darlehentrückflüsse	2 496	3 244	30,0
Schuldenaufnahme vom öffentlichen Bereich	65	1 885	2800,3
Bruttoeinnahmen der Kapitalrechnung	556 635	491 747	- 11,7
Abzüglich Zahlungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	11 003	10 119	- 8,0
<b>Gesamteinnahmen der Kapitalrechnung</b>	<b>545 632</b>	<b>481 627</b>	<b>- 11,7</b>
<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>4 635 167</b>	<b>4 797 065</b>	<b>3,5</b>

**5. Kassenmäßige Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt 2008**  
(in 1000 Euro und Euro je Einwohner)

Gebiet	Einwohner am 30.6.2008	Verwaltungshaushalt		Vermögenshaushalt	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		(299)	(899)	(398)	(998)
<b>kreisfreie Städte</b>					
Erfurt	202 725	499 471	470 773	63 863	77 051
		2 464	2 322	315	380
Gera	101 218	207 919	198 452	36 238	36 767
		2 054	1 961	358	363
Jena	102 528	221 763	215 981	33 649	38 129
		2 163	2 107	328	372
Suhl	40 720	83 238	77 714	13 426	16 147
		2 044	1 908	330	397
Weimar	64 528	135 764	133 999	49 470	52 732
		2 104	2 077	767	817
Eisenach	43 162	82 682	81 716	8 427	13 698
		1 916	1 893	195	317
<i>zusammen</i>	<i>554 881</i>	<i>1 230 836</i>	<i>1 178 635</i>	<i>205 073</i>	<i>234 524</i>
		<i>2 218</i>	<i>2 124</i>	<i>370</i>	<i>423</i>
<b>große kreisangehörige Städte</b>					
Nordhausen	43 974	63 653	58 196	11 712	13 530
		1 448	1 323	266	308
Mühlhausen	36 442	44 161	41 030	7 203	9337
		1 212	1 126	198	256
Gotha	46 092	63 006	67 263	26 617	25 608
		1 367	1 459	577	556
Ilmenau	26 089	32 067	23 869	3 941	9 789
		1 229	915	151	375
Altenburg	36 375	45 143	41 152	5 314	8 348
		1 241	1 131	146	229
<i>zusammen</i>	<i>188 972</i>	<i>248 032</i>	<i>231 510</i>	<i>54 786</i>	<i>66 611</i>
		<i>1 313</i>	<i>1 225</i>	<i>290</i>	<i>352</i>
<b>kreisangehörige Gemeinden nach Größenklassen</b>					
bis unter 1 000	273 411	297 599	270 573	111 614	137 225
		1 088	990	415	502
1 000 bis unter 3 000	352 425	399 750	349 515	139 702	163 629
		1 134	992	399	464
3 000 bis unter 5 000	283 430	309 478	292 731	115 227	140 540
		1 092	1 033	407	496
5 000 bis unter 10 000	223 686	281 451	225 714	103 366	128 333
		1 258	1 009	462	574
10 000 bis unter 20 000	169 408	203 232	189 045	58 635	79 857
		1 200	1 116	346	471
20 000 bis unter 50 000	420 895	525 415	495 200	154 737	169 844
		1 248	1 177	368	404
<i>zusammen</i>	<i>1 723 255</i>	<i>2 016 925</i>	<i>1 822 776</i>	<i>683 280</i>	<i>819 428</i>
		<i>1 170</i>	<i>1 058</i>	<i>397</i>	<i>476</i>



**Noch 5. Kassenmäßige Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt 2008** (in 1000 Euro und Euro je Einwohner)

Gebiet	Einwohner am 30.6.2008	Verwaltungshaushalt		Vermögenshaushalt	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
		(299)	(899)	(398)	(998)
<b>Landkreise</b>					
Eichsfeld	107 526	132 030	125 296	15 141	16 988
		1 228	1 165	141	158
Nordhausen	91 275	94 472	91 082	1 436	5 149
		1 035	998	16	56
Wartburgkreis	134 410	104 584	104 884	17 234	19 443
		778	780	128	145
Unstrut-Hainich-Kreis	111 163	108 887	109 911	17 122	21 511
		980	989	154	194
Kyffhäuserkreis	84 593	89 170	89 074	12 796	15 317
		1 054	1 053	151	181
Schmalkalden-Meiningen	133 587	118 611	118 639	28 229	33 952
		888	888	211	254
Gotha	140 767	123 923	118 322	4 635	12 971
		880	841	33	92
Sömmerda	74 751	76 354	71 194	4 565	10 908
		1 021	952	61	146
Hildburghausen	69 033	62 397	57 741	5 642	9 924
		904	836	82	144
Ilm-Kreis	113 829	102 555	100 376	16 459	16 608
		901	882	145	146
Weimarer Land	86 172	90 506	87 514	6 091	7 126
		1 050	1 016	71	83
Sonneberg	61 949	57 779	56 551	7 609	9 078
		933	913	123	147
Saalfeld-Rudolstadt	120 665	100 634	97 827	5 657	11 523
		834	811	47	95
Saale-Holzland-Kreis	88 547	71 636	67 804	2 768	7 959
		809	766	31	90
Saale-Orla-Kreis	90 524	86 720	80 545	12 077	17 184
		958	890	133	190
Greiz	111 827	108 359	111 323	8 484	10 354
		969	995	76	93
Altenburger Land	102 637	96 305	98 044	14 940	16 587
		938	955	146	162
<i>zusammen</i>	<i>1 723 255</i>	<i>1 624 923</i>	<i>1 586 127</i>	<i>180 885</i>	<i>242 581</i>
		<i>943</i>	<i>920</i>	<i>105</i>	<i>141</i>

**6. Ausgewählte kassenmäßige Einnahmearten im Verwaltungshaushalt 2008**

(in 1000 Euro und Euro je Einwohner)

Gebiet	Einwohner am 30.6.2008	Einnahmestruktur Verwaltungshaushalt			
		Steuern (netto)	Schlüssel zuweisungen	sonstige Zuweisungen vom Land	Gebühren
		(00,01,02,03./.810)	(041)	(051,061,091-093, 161,171,191)	(10 - 12)
<b>kreisfreie Städte</b>					
Erfurt	202 725	139 483	83 873	144 520	54 707
		688	414	713	270
Gera	101 218	51 243	52 621	74 478	7 298
		506	520	736	72
Jena	102 528	75 306	44 389	61 984	9 942
		734	433	605	97
Suhl	40 720	22 045	14 391	30 208	6 060
		541	353	742	149
Weimar	64 528	31 672	30 320	36 697	10 357
		491	470	569	160
Eisenach	43 162	24 031	15 682	30 925	2 182
		557	363	716	51
<i>zusammen</i>	<i>554 881</i>	<i>343 779</i>	<i>241 275</i>	<i>378 812</i>	<i>90 545</i>
		620	435	683	163
<b>große kreisangehörige Städte</b>					
Nordhausen	43 974	23 633	16 754	11 778	2 420
		537	381	268	55
Mühlhausen	36 442	15 118	15 000	4 243	1 215
		415	412	116	33
Gotha	46 092	33 070	11 550	6 547	2 948
		717	251	142	64
Ilmenau	26 089	12 999	9 744	3 264	1 376
		498	373	125	53
Altenburg	36 375	14 448	15 754	4 425	3 785
		397	433	122	104
<i>zusammen</i>	<i>188 972</i>	<i>99 269</i>	<i>68 803</i>	<i>30 257</i>	<i>11 744</i>
		525	364	160	62
<b>kreisangehörige Gemeinden nach Größenklassen</b>					
bis unter 1 000	273 411	113 775	99 909	20 766	7 740
		416	377	76	28
1 000 bis unter 3 000	352 425	152 854	111 959	46 096	12 779
		434	333	131	36
3 000 bis unter 5 000	283 430	128 033	85 081	26 278	10 860
		452	311	93	38
5 000 bis unter 10 000	223 686	130 816	72 077	23 451	7 696
		585	322	105	34
10 000 bis unter 20 000	169 408	75 771	56 895	19 460	10 018
		447	336	115	59
20 000 bis unter 50 000	420 895	217 656	145 559	56 787	24 999
		517	346	135	59
<i>zusammen</i>	<i>1 723 255</i>	<i>818 904</i>	<i>571 480</i>	<i>192 838</i>	<i>74 092</i>
		475	332	112	43

**Noch 6. Ausgewählte kassenmäßige Einnahmearten im Verwaltungshaushalt 2008**  
(in 1000 Euro und Euro je Einwohner)

Gebiet	Einwohner am 30.6.2008	Einnamestructur Verwaltungshaushalt			
		Steuern (netto)	Schlüssel zuweisungen	sonstige Zuweisungen vom Land	Gebühren
		(00,01,02,03./810)	(041)	(051,061,091-093, 161,171,191)	(10 - 12)
<b>Landkreise</b>					
Eichsfeld	107 526	-	17 583	35 849	9 801
		-	164	333	91
Nordhausen	91 275	-	14 635	38 509	11 294
		-	160	422	124
Wartburgkreis	134 410	-	21 569	42 114	4 257
		-	160	313	32
Unstrut-Hainich-Kreis	111 163	-	18 593	48 429	3 797
		-	167	436	34
Kyffhäuserkreis	84 593	-	14 551	35 298	8 756
		-	172	417	104
Schmalkalden-Meiningen	133 587	-	20 685	45 145	13 453
		-	155	338	101
Gotha	140 767	-	19 690	54 413	11 432
		-	140	387	81
Sömmerda	74 751	-	12 092	28 985	9 203
		-	162	388	123
Hildburghausen	69 033	-	11 346	22 950	7 285
		-	164	332	106
Ilm-Kreis	113 829	-	17 428	44 929	4 407
		-	153	395	39
Weimarer Land	86 172	-	13 255	31 825	11 343
		-	154	369	132
Sonneberg	61 949	-	9 180	22 457	5 247
		-	148	363	85
Saalfeld-Rudolstadt	120 665	-	18 904	45 618	2 991
		-	157	378	25
Saale-Holzland-Kreis	88 547	-	14 404	31 215	2 771
		-	163	353	31
Saale-Orla-Kreis	90 524	-	12 113	35 948	2 946
		-	134	397	33
Greiz	111 827	-	17 674	46 943	3 618
		-	158	420	32
Altenburger Land	102 637	-	17 216	42 979	4 180
		-	168	419	41
<i>zusammen</i>	<i>1 723 255</i>	<i>-</i>	<i>270 918</i>	<i>653 608</i>	<i>116 781</i>
			<i>157</i>	<i>379</i>	<i>68</i>

**7. Ausgewählte kassenmäßige Ausgabearten im Verwaltungshaushalt 2008**

(in 1000 Euro und Euro je Einwohner)

Gebiet	Einwohner am 30.6.2008	Ausgabestruktur Verwaltungshaushalt			
		Personalkosten	lfd. Sachaufwand	zweckgebundene Zuweisg./Umlagen <sup>1)</sup>	Zinsen
		(4)	(65,660-662, 675-678)	(83,711,712,713)	(804-808)
<b>kreisfreie Städte</b>					
Erfurt	202 725	128 074	99 117	3 023	9 785
		632	489	15	48
Gera	101 218	53 251	32 574	2 368	5 251
		526	322	23	52
Jena	102 528	36 629	38 339	2 219	3 484
		357	374	22	34
Suhl	40 720	24 055	12 640	1 620	2 499
		591	310	40	61
Weimar	64 528	32 140	15 709	1 498	4 972
		498	243	23	77
Eisenach	43 162	19 106	4 409	1 371	2 025
		443	102	32	47
<i>zusammen</i>	<i>554 881</i>	<i>293 255</i>	<i>202 788</i>	<i>12 100</i>	<i>28 017</i>
		529	365	22	50
<b>große kreisangehörige Städte</b>					
Nordhausen	43 974	15 697	10 687	11 241	1 789
		357	243	256	41
Mühlhausen	36 442	11 746	7 302	9 426	1 578
		322	200	259	43
Gotha	46 092	20 447	12 234	11 525	2 037
		444	265	250	44
Ilmenau	26 089	8 809	4 585	6 471	443
		338	176	248	17
Altenburg	36 375	15 014	7 772	8 633	1 240
		413	214	237	34
<i>zusammen</i>	<i>188 972</i>	<i>71 714</i>	<i>42 579</i>	<i>47 296</i>	<i>7 086</i>
		379	225	250	37
<b>kreisangehörige Gemeinden nach Größenklassen</b>					
bis unter 1 000	273 411	45 564	41 317	99 796	7 400
		167	151	365	27
1 000 bis unter 3 000	352 425	72 513	59 715	110 608	13 906
		206	169	314	39
3 000 bis unter 5 000	283 430	75 267	48 787	78 732	10 606
		266	172	278	37
5 000 bis unter 10 000	223 686	57 197	39 129	55 143	10 858
		256	175	247	49
10 000 bis unter 20 000	169 408	53 490	35 995	40 395	5 788
		316	212	238	34
20 000 bis unter 50 000	420 895	153 144	89 972	105 696	15 789
		364	214	251	38
<i>zusammen</i>	<i>1 723 255</i>	<i>457 174</i>	<i>314 915</i>	<i>490 369</i>	<i>64 347</i>
		265	183	285	37

1) nicht sauber darstellbar (83 + 71 teilweise) 711 - Krankenhausumlage, Zuweisungen/Zuschüsse an das Land 712 - Schulumlage/Zuweisungen Kiga/Kita (vermischt)  
713 - ZV-Umlage

**Noch 7. Ausgewählte kassenmäßige Ausgabearten im Verwaltungshaushalt 2008(in 1000 Euro und Euro je Einwohner)**

Gebiet	Einwohner am 30.6.2008	Ausgabestruktur Verwaltungshaushalt			
		Personalkosten	lfd. Sachaufwand	zweckgebundene Zuweisg./Umlagen <sup>1)</sup>	Zinsen
		(4)	(65,660-662, 675-678)	(83,711,712,713)	(804-808)
<b>Landkreise</b>					
Eichsfeld	107 526	28 689	17 376	1 810	1 383
		267	162	17	13
Nordhausen	91 275	18 387	21 367	1 195	1 698
		201	234	13	19
Wartburgkreis	134 410	27 232	14 949	2 098	192
		203	111	16	1
Unstrut-Hainich-Kreis	111 163	25 011	17 251	2 030	4 465
		225	155	18	40
Kyffhäuserkreis	84 593	19 991	16 821	1 898	2 073
		236	199	22	25
Schmalkalden-Meiningen	133 587	22 490	24 207	3 712	348
		168	181	28	3
Gotha	140 767	24 992	20 209	2 797	1 824
		178	144	20	13
Sömmerda	74 751	17 950	16 022	1 569	1 796
		240	214	21	24
Hildburghausen	69 033	15 469	14 733	1 540	310
		224	213	22	4
Ilm-Kreis	113 829	22 461	14 879	1 647	2 272
		197	131	14	20
Weimarer Land	86 172	19 186	22 028	1 412	1 222
		223	256	16	14
Sonneberg	61 949	14 269	11 286	1 357	1 093
		230	182	22	18
Saalfeld-Rudolstadt	120 665	26 226	11 428	7 907	1 853
		217	95	66	15
Saale-Holzland-Kreis	88 547	17 504	10 001	1 915	2 050
		198	113	22	23
Saale-Orla-Kreis	90 524	20 907	13 193	4 167	2 043
		231	146	46	23
Greiz	111 827	27 161	18 215	2 985	2 086
		243	163	27	19
Altenburger Land	102 637	22 016	9 982	1 701	1 988
		215	97	17	19
<i>zusammen</i>	<i>1 723 255</i>	<i>369 942</i>	<i>273 947</i>	<i>41 738</i>	<i>28 696</i>
		<i>215</i>	<i>159</i>	<i>24</i>	<i>17</i>

1) nicht sauber darstellbar (83 + 71 teilweise)

711 - Krankenhausumlage, Zuweisungen/Zuschüsse an das Land

712 - Schulumlage/Zuweisungen Kiga/Kita (vermischt)

713 - ZV-Umlage

8. Personal des Landes <sup>\*)</sup>

lfd. Nr.	Stichtag (30.6.) Kreisfreie Stadt Landkreis Außerhalb Thüringens	Beschäftigte			
		nach Dienstverhältnis		insgesamt	darunter weiblich
		Beamte und Richter	Arbeitnehmer <sup>1)</sup>		
1	1992	7 440	82 542	89 982	54 271
2	1993	10 676	76 763	87 439	54 942
3	1994	14 532	71 107	85 639	53 680
4	1995	16 856	68 265	85 121	53 230
5	1996	18 491	66 045	84 536	52 990
6	1997	21 100	60 981	82 081	51 328
7	1998	21 115	57 798	78 913	49 146
8	1999	21 475	55 931	77 406	48 046
9	2000	22 707	54 233	76 940	47 577
10	2001	23 451	51 361	74 812	46 141
11	2002	25 152	46 787	71 939	44 096
12	2003	28 271	41 874	70 145	42 841
13	2004	30 519	38 006	68 525	41 948
14	2005	31 008	36 769	67 777	41 754
15	2006	31 066	36 111	67 177	41 505
16	2007	31 545	35 072	66 617	41 421
17	<b>2008</b>	<b>31 177</b>	<b>34 219</b>	<b>65 396</b>	<b>40 804</b>
18	Stadt Erfurt	6 383	5 375	11 758	6 820
19	Stadt Gera	2 288	1 336	3 624	2 367
20	Stadt Jena	2 372	8 899	11 271	7 014
21	Stadt Suhl	1 189	710	1 899	1 109
22	Stadt Weimar	1 429	2 265	3 694	2 202
23	Stadt Eisenach	586	382	968	691
24	Eichsfeld	867	807	1 674	1 100
25	Nordhausen	1 042	855	1 897	1 148
26	Wartburgkreis	812	827	1 639	1 149
27	Unstrut-Hainich-Kreis	1 294	1 372	2 666	1 911
28	Kyffhäuserkreis	836	732	1 568	1 062
29	Schmalkalden-Meiningen	1 864	1 654	3 518	1 982
30	Gotha	2 021	1 374	3 395	2 049
31	Sömmerda	546	409	955	726
32	Hildburghausen	447	507	954	656
33	Ilm-Kreis	1 243	2 040	3 283	1 708
34	Weimarer Land	621	622	1 243	867
35	Sonneberg	564	512	1 076	707
36	Saalfeld-Rudolstadt	1 276	936	2 212	1 359
37	Saale-Holzland-Kreis	766	666	1 432	953
38	Saale-Orla-Kreis	917	700	1 617	1 098
39	Greiz	894	632	1 526	979
40	Altenburger Land	920	607	1 527	1 147
41	<b>Kreisfreie Städte zusammen</b>	<b>14 247</b>	<b>18 967</b>	<b>33 214</b>	<b>20 203</b>
42	<b>Landkreise zusammen</b>	<b>16 930</b>	<b>15 252</b>	<b>32 182</b>	<b>20 601</b>
43	<i>Andere Bundesländer</i>	14	13	27	14
44	<i>Europäisches Ausland</i>	4	1	5	3

\*) unmittelbarer öffentlicher Dienst

1) mit In-Kraft-Treten des neuen Tarifvertrages des öffentlichen Dienstes (TVöD) für die kommunalen Arbeitgeber ab 1. Oktober 2005, für die Länder ab 1. November 2006

nach Kreisen

Darunter nach Beschäftigungsumfang						lfd. Nr.
Vollzeitbeschäftigte				Teilzeitbeschäftigte		
nach Dienstverhältnis		zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	
Beamte und Richter	Arbeitnehmer <sup>1)</sup>					
7 431	79 172	86 603	51 144	3 379	3 127	1
10 659	69 200	79 859	47 969	7 580	6 973	2
14 487	60 415	74 902	44 096	10 737	9 584	3
16 762	58 092	74 854	43 858	10 267	9 372	4
18 319	55 379	73 698	42 927	10 838	10 063	5
20 835	50 377	71 212	41 570	10 869	9 758	6
20 805	43 685	64 490	36 227	14 423	12 919	7
20 954	34 908	55 862	29 515	21 544	18 531	8
21 151	29 885	51 036	26 142	25 904	21 435	9
21 174	28 623	49 797	25 437	25 015	20 704	10
21 560	25 713	47 273	23 789	24 666	20 307	11
22 202	23 549	45 751	22 864	24 394	19 977	12
21 845	20 365	42 210	20 694	26 315	21 254	13
21 586	19 510	41 096	20 104	26 681	21 650	14
20 342	17 625	37 967	18 168	29 210	23 337	15
20 215	16 840	37 055	17 788	29 562	23 633	16
<b>19 659</b>	<b>16 255</b>	<b>35 914</b>	<b>17 124</b>	<b>29 482</b>	<b>23 680</b>	<b>17</b>
4 946	3 097	8 043	3 846	3 715	2 974	18
1 567	580	2 147	1 176	1 477	1 191	19
1 771	5 327	7 098	3 869	4 173	3 145	20
856	299	1 155	491	744	618	21
1 034	1 307	2 341	1 168	1 353	1 034	22
342	134	476	274	492	417	23
328	263	591	223	1 083	877	24
668	338	1 006	408	891	740	25
295	231	526	214	1 113	935	26
683	473	1 156	657	1 510	1 254	27
401	229	630	272	938	790	28
1 244	723	1 967	730	1 551	1 252	29
1 370	442	1 812	764	1 583	1 285	30
202	58	260	141	695	585	31
174	132	306	131	648	525	32
703	1 296	1 999	726	1 284	982	33
273	147	420	208	823	659	34
243	193	436	190	640	517	35
748	378	1 126	482	1 086	877	36
437	161	598	257	834	696	37
459	172	631	301	986	797	38
449	154	603	244	923	735	39
466	121	587	352	940	795	40
<b>10 516</b>	<b>10 744</b>	<b>21 260</b>	<b>10 824</b>	<b>11 954</b>	<b>9 379</b>	<b>41</b>
<b>9 143</b>	<b>5 511</b>	<b>14 654</b>	<b>6 300</b>	<b>17 528</b>	<b>14 301</b>	<b>42</b>
12	12	24	12	3	2	43
4	1	5	3	-	-	44

9. Personal der Gemeinden/Gemeindeverbände

Ifd. Nr.	Stichtag (30.6.) Kreisfreie Stadt Landkreis Außerhalb Thüringens	Beschäftigte			
		nach Dienstverhältnis		insgesamt	darunter weiblich
		Beamte	Arbeitnehmer <sup>1)</sup>		
1	1992	1 466	106 178	107 644	76 163
2	1993	2 382	83 395	85 777	61 652
3	1994	2 723	73 913	76 636	53 795
4	1995	2 275	68 872	71 147	49 963
5	1996	2 392	63 165	65 557	45 249
6	1997	2 584	54 597	57 181	38 791
7	1998	2 895	52 769	55 664	37 158
8	1999	2 897	49 101	51 998	34 383
9	2000	2 950	47 500	50 450	33 034
10	2001	2 947	44 162	47 109	30 666
11	2002	2 969	40 942	43 911	28 463
12	2003	2 993	36 475	39 468	25 395
13	2004	3 008	34 877	37 885	24 270
14	2005	3 033	31 760	34 793	22 347
15	2006	3 004	31 219	34 223	21 793
16	2007	2 998	30 666	33 664	21 482
17	<b>2008</b>	<b>3 075</b>	<b>30 805</b>	<b>33 880</b>	<b>21 633</b>
18	Stadt Erfurt	518	3 180	3 698	2 120
19	Stadt Gera	170	1 371	1 541	988
20	Stadt Jena	199	1 624	1 823	1 051
21	Stadt Suhl	24	569	593	342
22	Stadt Weimar	106	773	879	523
23	Stadt Eisenach	82	511	593	353
24	Eichsfeld	88	1 567	1 655	1 045
25	Nordhausen	123	1 098	1 221	758
26	Wartburgkreis	126	1 725	1 851	1 272
27	Unstrut-Hainich-Kreis	147	1 427	1 574	978
28	Kyffhäuserkreis	74	1 234	1 308	856
29	Schmalkalden-Meiningen	101	1 611	1 712	1 130
30	Gotha	158	1 793	1 951	1 295
31	Sömmerda	151	1 189	1 340	911
32	Hildburghausen	86	900	986	631
33	Ilm-Kreis	107	1 570	1 677	1 134
34	Weimarer Land	81	1 253	1 334	899
35	Sonneberg	87	713	800	495
36	Saalfeld-Rudolstadt	141	1 522	1 663	999
37	Saale-Holzland-Kreis	109	1 028	1 137	772
38	Saale-Orla-Kreis	96	1 109	1 205	802
39	Greiz	161	1 536	1 697	1 151
40	Altenburger Land	140	1 502	1 642	1 128
41	<i>Kreisfreie Städte zusammen</i>	<i>1 099</i>	<i>8 028</i>	<i>9 127</i>	<i>5 377</i>
42	<i>Landkreise zusammen</i>	<i>1 976</i>	<i>22 777</i>	<i>24 753</i>	<i>16 256</i>

1) mit In-Kraft-Treten des neuen Tarifvertrages des öffentlichen Dienstes (TVöD) für die kommunalen Arbeitgeber ab 1. Oktober 2005, für die Länder ab 1. November 2006



und kommunalen Zweckverbände nach Kreisen

Darunter nach Beschäftigungsumfang						Personal der kommunalen Zweckverbände insgesamt	lfd. Nr.
Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte				
nach Dienstverhältnis		zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich		
Beamte	Arbeitnehmer <sup>1)</sup>						
1 449	92 467	93 916	63 061	13 728	13 102	181	1
2 364	69 600	71 964	48 790	13 813	12 862	2 193	2
2 700	49 570	52 270	34 341	24 366	19 454	2 311	3
2 234	46 170	48 404	31 132	22 743	18 831	2 610	4
2 366	43 983	46 349	28 937	19 208	16 312	2 431	5
2 535	37 263	39 798	23 880	17 383	14 911	2 483	6
2 844	31 102	33 946	19 529	21 718	17 629	2 481	7
2 840	28 687	31 527	17 812	20 471	16 571	2 509	8
2 860	27 844	30 704	17 282	19 746	15 752	2 624	9
2 823	25 997	28 820	16 097	18 289	14 569	2 629	10
2 816	24 788	27 604	15 279	16 307	13 184	2 561	11
2 827	21 918	24 745	13 667	14 723	11 728	2 180	12
2 784	20 933	23 717	12 988	14 168	11 282	2 164	13
2 799	19 126	21 925	11 821	12 868	10 526	2 262	14
2 738	18 761	21 499	11 500	12 724	10 293	2 274	15
2 714	17 869	20 583	10 912	13 081	10 570	2 353	16
<b>2 741</b>	<b>16 968</b>	<b>19 709</b>	<b>10 314</b>	<b>14 171</b>	<b>11 319</b>	<b>2 345</b>	17
477	2 209	2 686	1 314	1 012	806	-	18
158	469	627	316	914	672	60	19
194	1 130	1 324	643	499	408	72	20
17	72	89	22	504	320	-	21
102	517	619	315	260	208	114	22
74	370	444	229	149	124	111	23
79	746	825	316	830	729	89	24
108	743	851	469	370	289	105	25
113	935	1 048	585	803	687	154	26
122	607	729	359	845	619	146	27
68	658	726	406	582	450	94	28
84	958	1 042	575	670	555	358	29
147	1 145	1 292	736	659	559	20	30
118	621	739	430	601	481	3	31
77	541	618	325	368	306	112	32
94	849	943	519	734	615	207	33
68	745	813	468	521	431	12	34
80	486	566	289	234	206	132	35
120	923	1 043	528	620	471	138	36
94	572	666	393	471	379	58	37
79	355	434	209	771	593	206	38
140	843	983	557	714	594	96	39
128	474	602	311	1 040	817	58	40
1 022	4 767	5 789	2 839	3 338	2 538	357	41
1 719	12 201	13 920	7 475	10 833	8 781	1 988	42

**10. Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Umfang der Tätigkeit, Körperschaftsgruppe und Gemeindegrößenklasse**

Körperschaftsgruppe Gemeindegrößenklasse von ... bis ... unter Einwohner	2007			2008		
	Beschäftigte insgesamt	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	Beschäftigte insgesamt	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	<b>Insgesamt</b>					
<b>kreisfreie Städte</b>						
unter 50 000	1 209	889	320	1 186	533	653
50 000 bis unter 100 000	888	624	264	879	619	260
100 000 bis unter 200 000	3 380	2 477	903	3 364	1 951	1 413
200 000 bis unter 500 000	3 677	2 808	869	3 698	2 686	1 012
<i>Zusammen</i>	<i>9 154</i>	<i>6 798</i>	<i>2 356</i>	<i>9 127</i>	<i>5 789</i>	<i>3 338</i>
<b>kreisangehörige Gemeinden</b>						
bis unter 1 000	1 435	599	836	1 389	577	812
1 000 bis unter 3 000	1 984	983	1 001	2 149	1 038	1 111
3 000 bis unter 5 000	2 269	1 165	1 104	2 199	1 121	1 078
5 000 bis unter 10 000	1 712	931	781	1 717	917	800
10 000 bis unter 20 000	1 331	782	549	1 527	936	591
20 000 bis unter 50 000	4 344	2 759	1 585	4 383	2 753	1 630
<i>Zusammen</i>	<i>13 075</i>	<i>7 219</i>	<i>5 856</i>	<i>13 364</i>	<i>7 342</i>	<i>6 022</i>
<b>Verwaltungsgemeinschaften</b>	<b>1 950</b>	<b>921</b>	<b>1 029</b>	<b>1 909</b>	<b>865</b>	<b>1 044</b>
<b>Landkreise</b>	<b>9 485</b>	<b>5 645</b>	<b>3 840</b>	<b>9 480</b>	<b>5 713</b>	<b>3 767</b>
<b>Gemeinden/Gemeindeverbände insgesamt</b>	<b>33 664</b>	<b>20 583</b>	<b>13 081</b>	<b>33 880</b>	<b>19 709</b>	<b>14 171</b>
	<b>darunter Sonderechnungen</b> (mit kaufmännischem Rechnungswesen)					
<b>Einrichtungen und Unternehmen</b>						
Kreisfreie Städte	1 882	1 576	306	1 913	1 451	462
Kreisangehörige Gemeinden	388	305	83	507	373	134
Landkreise	415	171	244	252	131	121
<i>Zusammen</i>	<i>2 685</i>	<i>2 052</i>	<i>633</i>	<i>2 672</i>	<i>1 955</i>	<i>717</i>
<b>Krankenhäuser</b>						
Landkreise	-	-	-	-	-	-
<i>Zusammen</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>

### 11. Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände

(in 1000 Euro und Euro je Einwohner)

Gebiet	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Kreisfreie Städte	542 633	626 213	635 646	618 326	640 976	630 791
pro Einwohner	1 003	1 082	1 107	1 084	1 131	1 118
Kreisangehörige Gemeinden	1 728 815	1 728 524	1 726 388	1 712 649	1 677 884	1 680 444
pro Einwohner	889	914	917	915	904	914
Landkreise	666 500	681 794	672 852	678 560	648 596	648 470
pro Einwohner	343	360	358	363	350	353
Verwaltungs- gemeinschaften	7 648	7 641	7 524	6 812	6 244	5 835
pro Einwohner	.	.	.	.	10	10
<b>Gemeinden/Gemeinde- verbände</b>	<b>2 945 595</b>	<b>3 044 173</b>	<b>3 042 410</b>	<b>3 016 347</b>	<b>2 973 700</b>	<b>2 965 540</b>
<b>pro Einwohner</b>	<b>1 185</b>	<b>1 232</b>	<b>1 239</b>	<b>1 236</b>	<b>1 228</b>	<b>1 234</b>
Zweckverbände dar. kamerale Zweckverbände	1 572 303	1 563 477	1 564 557	1 479 865	1 410 414	1 338 310
	171 131	141 456	137 154	104 767	83 719	70 954
<b>Land pro Einwohner</b>	<b>8 241 015</b>	<b>9 216 650</b>	<b>10 121 767</b>	<b>10 888 131</b>	<b>11 593 737</b>	<b>12 175 632</b>
	<b>3 316</b>	<b>3 731</b>	<b>4 121</b>	<b>4 460</b>	<b>4 787</b>	<b>5 068</b>
Eigenbetriebe	251 144	236 967	256 357	262 744	271 286	255 518
Krankenhäuser	15 198	20 094	30 461	71 868	96 568	74 312

Gebiet	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Kreisfreie Städte	600 569	597 442	586 765	569 831	548 008	502 707
pro Einwohner	1 068	1 062	1 046	1 020	985	906
Kreisangehörige Gemeinden	1 663 576	1 650 017	1 596 617	1 539 083	1 464 937	1 406 379
pro Einwohner	914	916	895	872	840	816
Landkreise	669 032	644 572	629 973	602 740	572 096	537 084
pro Einwohner	367	358	353	342	328	312
Verwaltungs- gemeinschaften	5 863	7 710	10 113	9 727	10 612	9 498
pro Einwohner	10	13	17	17	19	17
<b>Gemeinden/Gemeinde- verbände</b>	<b>2 939 040</b>	<b>2 899 741</b>	<b>2 823 468</b>	<b>2 721 381</b>	<b>2 595 653</b>	<b>2 455 668</b>
<b>pro Einwohner</b>	<b>1 233</b>	<b>1 226</b>	<b>1 204</b>	<b>1 171</b>	<b>1 128</b>	<b>1 078</b>
Zweckverbände dar. kamerale Zweckverbände	1 218 607	1 166 564	1 272 490	1 414 402	1 436 371	1 429 918
	33 054	60 651	25 065	21 872	20 186	15 071
<b>Land pro Einwohner</b>	<b>13 073 350</b>	<b>14 059 785</b>	<b>15 052 008</b>	<b>15 804 524</b>	<b>15 704 474</b>	<b>15 319 028</b>
	<b>5 486</b>	<b>5 945</b>	<b>6 418</b>	<b>6 803</b>	<b>6 826</b>	<b>6 724</b>
Eigenbetriebe	308 817	314 776	261 381	254 083	247 463	273 331
Krankenhäuser	35 514	40 784	53 622	70 320	87 752	65 621

## 12. Schuldenstand und Schuldendienst 2008

(in 1000 Euro und Euro je Einwohner)

Gebiet	Einwohner am 30.6.2008	Gebiets- körperschaften  X	Schuldendienst		Eigenbetriebe  X	Eigen- gesellsch. <sup>1)</sup> Krankenh.  X
			insgesamt  (804-808, 974-978)	Tilgung  (974-978)		
<b>kreisfreie Städte</b>						
Erfurt	202 725	187 246	42 140	32 355	45 790	255 095
		924	208	160	226	1 258
Gera	101 218	77 965	17 413	12 162	39 670	53 733
		770	172	120	392	531
Jena	102 528	76 384	13 043	9 558	19 780	10 804
		745	127	93	193	105
Suhl	40 720	51 413	5 562	3 063	-	159 625
		1 263	137	75	-	3 920
Weimar	64 528	75 671	41 063	36 091	22 907	111 290
		1 173	636	559	355	1 725
Eisenach	43 162	34 028	5 384	3 359	1 649	89 651
		788	125	78	38	2 077
<i>zusammen</i>	<i>554 881</i>	<i>502 707</i>	<i>124 605</i>	<i>96 588</i>	<i>129 796</i>	<i>680 198</i>
		906	225	174	234	1 226
<b>große kreisangehörige Städte</b>						
Nordhausen	43 974	30 531	5 748	3 959	4 949	79 703
		694	131	90	113	1 813
Mühlhausen	36 442	34 799	4 043	2 465	-	29 868
		955	111	68	-	820
Gotha	46 092	40 644	10 248	8 211	-	62 823
		882	222	178	-	1 363
Ilmenau	26 089	8 678	1 764	1 321	2 248	15 843
		333	68	51	86	607
Altenburg	36 375	20 973	2 630	1 391	31 002	93 122
		577	72	38	852	2 560
<i>zusammen</i>	<i>188 972</i>	<i>135 625</i>	<i>24 434</i>	<i>17 348</i>	<i>38 199</i>	<i>281 359</i>
		718	129	92	202	1 489
<b>kreisangehörige Gemeinden nach Größenklassen</b>						
bis unter 1 000	273 411	165 888	30 309	22 909	2 814	-
		613	111	84	10	-
1 000 bis unter 3 000	352 425	298 015	55 334	41 428	7 205	27 039
		857	157	118	20	77
3 000 bis unter 5 000	283 430	245 097	45 886	35 280	26 529	84 558
		870	162	124	94	298
5 000 bis unter 10 000	223 686	249 421	48 565	37 707	35 970	173 150
		1 086	217	169	161	774
10 000 bis unter 20 000	169 408	110 301	18 562	12 774	14 194	220 223
		726	110	75	84	1 300
20 000 bis unter 50 000	420 895	337 657	52 317	36 528	53 588	793 269
		765	124	87	127	1 885
<i>zusammen</i>	<i>1 723 255</i>	<i>1 406 379</i>	<i>250 974</i>	<i>186 626</i>	<i>140 300</i>	<i>1 298 239</i>
		816	146	108	81	753

1) Eigengesellschaften mit 100 prozentiger unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung einer Gebietskörperschaft

## Noch: 12. Schuldenstand und Schuldendienst 2008

(in 1000 Euro und Euro je Einwohner)

Gebiet	Einwohner am 30.6.2008	Gebiets- körperschaften  X	Schuldendienst		Eigenbetriebe  X	Eigen- gesellsch. <sup>1)</sup> Krankenh.  X
			insgesamt  (804-808, 974-978)	Tilgung  (974-978)		
<b>Landkreise</b>						
Eichsfeld	107 526	31 334	9 484	8 101	-	3 244
		291	88	75	-	30
Nordhausen	91 275	26 384	2 535	837	-	-
		289	28	9	-	-
Wartburgkreis	134 410	-	2 101	1 910	-	10 422
		-	16	14	-	78
Unstrut-Hainich-Kreis	111 163	67 860	23 142	18 677	-	-
		610	208	168	-	-
Kyffhäuserkreis	84 593	38 961	8 405	6 332	-	-
		461	99	75	-	-
Schmalkalden-Meiningen	133 587	1 741	6 042	5 693	-	16 405
		13	45	43	-	123
Gotha	140 767	37 799	3 412	1 587	-	-
		269	24	11	-	-
Sömmerda	74 751	37 164	2 778	982	-	-
		497	37	13	-	-
Hildburghausen	69 033	7 122	3 844	3 534	-	-
		103	56	51	-	-
Ilm-Kreis	113 829	47 829	14 049	11 777	-	4 712
		420	123	103	-	41
Weimarer Land	86 172	25 107	4 828	3 607	2 155	1 310
		291	56	42	25	15
Sonneberg	61 949	22 479	4 575	3 482	-	7 150
		363	74	56	-	115
Saalfeld-Rudolstadt	120 665	37 519	4 122	2 270	-	19 282
		311	34	19	-	160
Saale-Holzland-Kreis	88 547	31 725	4 054	2 004	-	1 615
		358	46	23	-	18
Saale-Orla-Kreis	90 524	42 573	12 784	10 741	-	-
		470	141	119	-	-
Greiz	111 827	42 555	4 005	1 919	-	8 428
		381	36	17	-	75
Altenburger Land	102 637	38 932	3 906	1 919	269	1 043
		379	38	19	3	10
<i>zusammen</i>	<i>1 723 255</i>	<i>537 084</i>	<i>114 067</i>	<i>85 371</i>	<i>2 424</i>	<i>73 611</i>
		312	66	50	1	43

1) Eigengesellschaften mit 100 prozentiger unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung einer Gebietskörperschaft

### 13. Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Ländern

(in Mill. Euro und Euro je Einwohner)

Gebiet	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Baden-Württemberg	7 973	7 841	7 543	7 775	7 189	7 363	7 328	7 353	7 208	6 697	6 092
	766	750	719	736	676	689	684	685	671	623	566
Bayern	13 000	13 144	13 076	13 205	13 893	15 076	15 621	15 565	15 420	14 819	13 843
	1 077	1 085	1 073	1 075	1 124	1 216	1 257	1 250	1 236	1 185	1 106
Brandenburg	1 818	1 844	1 828	1 832	1 830	1 820	1 838	1 698	1 666	1 661	1 632
	704	711	703	705	708	707	716	663	653	653	645
Hessen	9 755	9 148	8 952	8 865	8 964	9 045	9 181	9 301	9 220	9 095	8 860
	1 617	1 514	1 478	1 460	1 474	1 486	1 508	1 527	1 517	1 498	1 460
Mecklenburg- Vorpommern	2 100	2 185	2 284	2 335	2 401	2 419	2 391	2 334	2 243	2 233	2 139
	1 164	1 217	1 280	1 320	1 370	1 391	1 385	1 362	1 319	1 324	1 279
Niedersachsen	9 063	8 679	8 486	8 169	8 203	8 248	8 169	7 981	7 838	7 670	7 407
	1 154	1 102	1 073	1 029	1 029	1 032	1 021	997	980	960	930
Nordrhein-Westfalen	25 985	25 653	25 347	25 004	24 852	24 944	24 576	24 752	24 225	23 610	23 579
	1 446	1 427	1 408	1 387	1 376	1 380	1 360	1 370	1 343	1 311	1 312
Rheinland-Pfalz	4 086	4 191	4 291	4 368	4 488	4 641	4 702	4 764	4 880	4 834	4 813
	1 017	1 040	1 065	1 081	1 108	1 144	1 159	1 174	1 204	1 194	1 192
Saarland	1 112	1 077	1 035	956	940	926	903	902	972	968	973
	1 032	1 004	968	896	883	871	853	857	928	931	941
Sachsen	5 571	5 520	5 579	5 532	5 354	5 209	5 194	5 030	4 159	3 943	3 683
	1 236	1 233	1 255	1 256	1 226	1 202	1 206	1 174	976	931	876
Sachsen-Anhalt	3 100	3 246	3 253	3 299	3 329	3 368	3 381	3 313	3 204	3 052	2 920
	1 152	1 219	1 235	1 269	1 298	1 328	1 347	1 334	1 304	1 257	1 218
Schleswig-Holstein	2 768	2 768	2 768	2 784	2 732	2 763	2 787	2 814	2 822	2 710	2 559
	1 003	999	995	996	972	981	987	995	997	956	903
Thüringen	3 044	3 043	3 016	2 974	2 966	2 939	2 900	2 823	2 721	2 596	2 456
	1 232	1 239	1 236	1 228	1 234	1 233	1 226	1 204	1 171	1 128	1 078
<b>Bundesgebiet</b>	<b>89 375</b>	<b>88 337</b>	<b>87 459</b>	<b>87 098</b>	<b>87 141</b>	<b>88 761</b>	<b>88 970</b>	<b>88 632</b>	<b>86 580</b>	<b>83 889</b>	<b>80 955</b>
	<b>1 172</b>	<b>1 157</b>	<b>1 144</b>	<b>1 137</b>	<b>1 136</b>	<b>1 157</b>	<b>1 160</b>	<b>1 156</b>	<b>1 131</b>	<b>1 098</b>	<b>1 061</b>
<b>Flächenländer</b>											
<i>alte Bundesländer</i>	73 741	72 501	71 498	71 128	71 261	73 006	73 267	73 433	72 585	70 403	68 125
	1 186	1 163	1 148	1 133	1 131	1 156	1 159	1 160	1 147	1 113	1 078
<i>neue Bundesländer</i>	15 633	15 836	15 962	15 970	15 880	15 755	15 703	15 199	13 994	13 485	12 830
	1 113	1 133	1 141	1 158	1 161	1 161	1 165	1 135	1 053	1 022	981



Christian Büttner  
Praktikant /  
8. Semester / Magister HF Politikwissenschaft

## Demografischer Wandel in Thüringen – Auswirkungen auf ausgewählte Bereiche der Gesellschaft

### Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung, Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige

*Die demografische Entwicklung ist zu einem Schwerpunktthema in Deutschland geworden. Schlagworte wie „schrumpfende“ oder „alternde“ Bevölkerung belegen das. Auch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder setzen sich lfd. mit dem Thema „Demografischer Wandel“ auseinander.<sup>1)</sup> Sie haben mögliche Auswirkungen auf besonders „demografieabhängige“ Themenfelder in einer Gemeinschaftsveröffentlichung untersucht. Bisher sind die Themenhefte „Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung im Bund und in den Ländern“, „Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern“ sowie „Auswirkungen auf Kindertagesbetreuung und Schülerzahlen im Bund und in den Ländern“ erschienen.*

*„Demografischer Wandel“ bedeutet die gravierende Veränderung der Altersstruktur einer Gesellschaft, die gleichzeitig mit einer Bevölkerungszu- oder -abnahme verbunden sein kann.*

*Dabei wird die demografische Entwicklung von den Komponenten der natürlichen sowie räumlichen Bevölkerungsbilanz beeinflusst. Die natürliche Bevölkerungsbilanz ergibt sich aus dem Saldo der Geburten und Sterbefälle, die räumliche Bevölkerungsbilanz aus dem Saldo der Zu- und Fortzüge.*

*Ziel dieses Aufsatzes ist es, auf der Basis der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung die Auswirkungen des demografischen Wandels v.a. auf die Haushaltsentwicklung und Bereiche der Pflege und der Gesundheit in Thüringen bis zum Jahr 2020 aufzuzeigen.*

*Den Ausführungen sind, wenn nicht anders angegeben, die Ergebnisse der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (11. kBV) zugrunde gelegt. Zum Zeitpunkt des Praktikums und damit der Erarbeitung dieses Aufsatzes lagen die Daten für das Berichtsjahr 2008 noch nicht vor, so dass von den Daten des Jahres 2007 ausgegangen wurde.*

*Waren die Bevölkerungsabnahmen in den 90er Jahren zunächst ein ostdeutsches Phänomen, so wird in Zukunft ganz Deutschland betroffen sein.*

1)Thüringer Landesamt für Statistik, Demografischer Wandel in Deutschland (Pressemitteilung Nr. 178/2008), Erfurt 2008.

## Bevölkerungsentwicklung bis 2020

### Bevölkerungszahl und Altersstruktur

**Einwohnerzahl in den nächsten Jahren weiter rückläufig**

Die Einwohnerzahl Thüringens ist rückläufig. Lebten am 31.12.2007 noch 2,29 Mill. Menschen in Thüringen, so werden es lt. 11. kBV 2020 noch rund 2,05 Mill. sein. Dies entspricht einem Rückgang um 10,3 Prozent.

Dieser Bevölkerungsverlust ist mit spürbaren Auswirkungen auf die Bevölkerungszahl der einzelnen Altersgruppen verbunden. Daher sind die Veränderungen in der Altersstruktur der Ausgangspunkt des Themas im Folgenden.

Der Anteil der 0- bis unter 15-Jährigen an der Gesamtbevölkerung wird sich in den kommenden 13 Jahren nur minimal verändern, von 10,4 Prozent im Jahr 2007 auf 10,8 Prozent 2020.

Personen im erwerbsfähigen Alter (15- bis unter 65-Jährige) hingegen werden anteilmäßig an allen Personen von 67,5 Prozent (2007) auf 61,3 Prozent lt. 11. kBV im Jahr 2020 schrumpfen.

Der prozentuale Anteil der Menschen über 65 Jahre nimmt stetig zu und wird 2020 insgesamt 27,9 Prozent der Gesamtbevölkerung betragen. 2007 liegt dieser Anteil noch bei 22,1 Prozent.

### Altersstruktur und Durchschnittsalter

Jahr	1 000 Personen	Anteil an der Gesamtbevölkerung	Durchschnittsalter in Jahren
<b>Bevölkerung im Alter unter 15 Jahren</b>			
31.12.2007	238,3	10,40%	31.12.2007 <b>44,9</b>
31.12.2020	221,3	10,80%	
<b>Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter 65 Jahren</b>			
31.12.2007	1 545,6	67,50%	31.12.2020 <b>49,1</b>
31.12.2020	1 258,0	61,30%	
<b>Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr</b>			
31.12.2007	505,3	22,10%	
31.12.2020	573,5	27,90%	

### Natürliche Bevölkerungsbewegung: Bilanz der Geburten- und Sterbefälle

Die Einflusskomponente der natürlichen Bevölkerungsbewegung wird durch die Relation der Anzahl der Geburten und Sterbefälle bestimmt. Die Zahl der Geburten in Thüringen lag im Zeitraum 1981-1990 bei durchschnittlich 35 600 pro Jahr. Nach der Wiedervereinigung ist sie jedoch stark zurückgegangen und erreichte 1994 mit 12 700 Lebendgeborenen den bisherigen Tiefststand. Ein Blick auf die aktuelle Geburtenentwicklung des Freistaates zeigt einen Anstieg der Geburten im Jahreszeitraum von 2006 bis 2007 um 774. Sind 2006 noch 16 402 Kinder zur Welt gekommen, sind es im darauf folgenden Jahr 17 176.

**Zahl der potentiellen Mütter nimmt in Zukunft ab.**

Aufgrund der Tatsache, dass die Zahl potentieller Mütter mit den geburtenschwachen Jahrgängen in Zukunft abnimmt, ist davon auszugehen, dass die relativ hohe Geburtenzahl von 2007 auf Dauer nicht gehalten wird.

Die 11. kBV zeigt, dass die Zahl der Geburten auf 13 200 im Jahr 2020 sinkt. Die prognostizierte Geburtenzahl wird kontinuierlich weiter zurückgehen und im Vergleich zum Vorjahr laufend um 200 bis 400 abnehmen.



Neben der Zahl von Lebendgeborenen entscheidet die der Sterbefälle über das Ergebnis der natürlichen Bevölkerungsbilanz. 2007 sind 8 600 Personen mehr gestorben als lebend geboren. Der natürliche Saldo ist somit in Thüringen negativ, was in der Folge zu einem Bevölkerungsrückgang führt.

Zukünftig wird lt. 11. kBV die Differenz zwischen den Geburten- und Sterbefällen ansteigen und im Jahr 2020 mit einem Sterbefallüberschuss in Höhe von 16 000 fast doppelt so hoch ausfallen. Dabei wird trotz steigender Lebenserwartung 2020 mit 29 200 Verstorbenen gerechnet.

**Sterbefallüberschuss wird deutlich zunehmen**

### Räumliche Bevölkerungsbewegung: Bilanz der Zu- und Fortzüge

Der zweite wesentliche Einflussfaktor der Bevölkerungsentwicklung ist die Wanderungsbilanz. Diese räumliche Bevölkerungsbewegung setzt sich für das Land Thüringen insgesamt aus den Zu- und Fortzügen über die Landesgrenze von und nach anderen Bundesländern sowie von und nach dem Ausland (Außenwanderungen) zusammen.

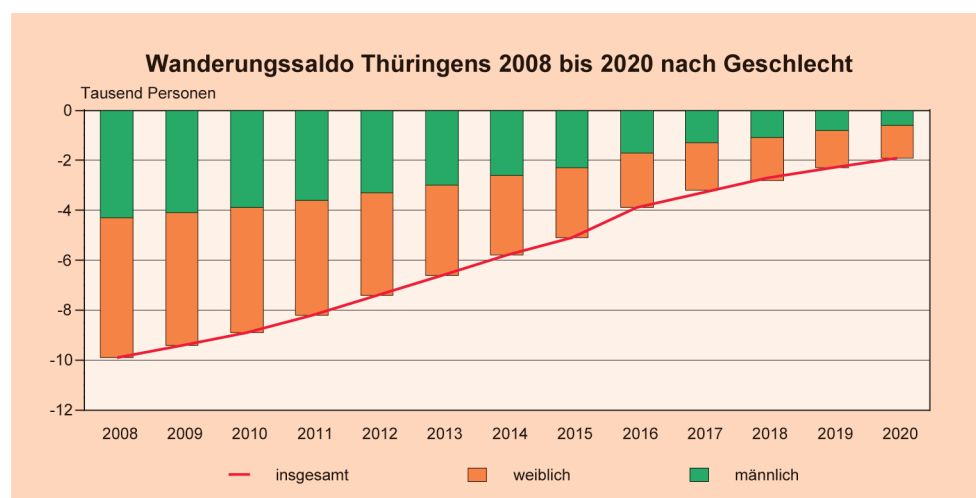
Den 44 788 Personen, die im Jahr 2007 aus Thüringen fortzogen, standen 31 478 Zuziehende nach Thüringen gegenüber. Dies entspricht einem negativen Saldo von 13 310 Personen.

Von diesem Wanderungssaldo sind 6 724 Personen männlichen Geschlechts. Damit sind mehr Männer als Frauen abgewandert – das Wanderungssaldo bei Frauen liegt bei 6 586 Personen.

Lt. 11. kBV wird davon ausgegangen, dass bis zum Jahr 2020 der negative Saldo bei den Wanderungen jährlich kleiner wird.

In den darauf folgenden zwei Jahren wurde mit einer jährlichen Abnahme des Wanderungsverlustes um 500 Personen gerechnet. Danach sollte er für weitere 5 Jahre entsprechend kleiner werden und 2015 einen Wert von 5 100 erreichen. Bis zum Jahr 2020 sollte sich dieser Trend fortsetzen. Die Bilanz der Zu- und Fortzüge sollte dann mit einem Minus von 1 900 Personen im Jahr 2020 nahezu ausgeglichen sein, wobei das Land mehr Frauen (1 300) als Männer (600) verliert.

**Wanderungsverlust soll abnehmen**



### Lebenserwartung

Obwohl Teil der natürlichen Komponente der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung hat die steigende Lebenserwartung der Menschen eine besondere Bedeutung für die gesellschaftliche Zukunft, denn sie beeinflusst wesentlich die Bereiche der Pflege und Gesundheit.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Menschen in Thüringen immer älter werden. Die Lebenserwartung eines Jungen liegt 2005/2007 bei 75,7 Jahren; für Mädchen bei 81,8 Jahren.

#### Lebenserwartung wird deutlich ansteigen

Im Vergleich zu 1990/1992 liegt die Lebenserwartung damit für männliche Neugeborene um 5,7 Jahre und für weibliche um 5,0 Jahre höher. Bis zum Jahr 2020 steigt die Lebenserwartung für Jungen um weitere 4,7 Jahre. Mädchen werden dann 3,2 Jahre älter sein als 2005/2007.

Ein Junge, der 2020 geboren wird, hat lt. 11. kBV eine statistische Lebenserwartung von 80,4 Jahren. Ein Mädchen desselben Jahrgangs sollte im Vergleich noch 4,6 Jahre älter werden.

### Fazit

Insgesamt ist in Thüringen wie auch in den anderen Bundesländern zukünftig der Trend zur Überalterung festzustellen. Steigende Anteile der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung und ein höheres Durchschnittsalter belegen das. Allein die Zahl der über 65-Jährigen wird 2020 im Vergleich zu 2007 anteilig um 5,9 Prozentpunkte auf 27,9 Prozent der Gesamtbevölkerung anwachsen.

### Haushaltsentwicklung bis 2020

Im zweiten Teil dieses Aufsatzes wird die Entwicklung von Anzahl und Struktur privater Haushalte gezeigt. Anzahl und Struktur sind ein wichtiges Maß für die künftige Wohnungsnachfrage.

#### Zahl der Haushalte 2007

#### Mehr als ein Drittel aller Haushalte waren Einpersonenhaushalte

In Thüringen gibt es im Jahr 2007 insgesamt 1,14 Mill. Privathaushalte. Davon entfallen 430 000 auf Einpersonenhaushalte, was einem Anteil von 37,8 Prozent entspricht. 37,2 Prozent (160 000) aller Single-Haushalte sind Personen im Alter von 65 Jahren und älter, wobei innerhalb dieser Altersklasse die Frauen eindeutig überwiegen (125 000 bzw. 78,1 Prozent). Singles im Alter unter 30 Jahren haben einen Anteil von 18,1 Prozent an allen Einpersonenhaushalten, wobei in dieser Altersgruppe überwiegend die Männer allein leben. Sie weisen einen Anteil von 62,8 Prozent an allen 78 000 allein lebenden unter 30-Jährigen auf.

Über alle Altersgruppen betrachtet fällt die Geschlechterrelation bei den Einpersonenhaushalten insgesamt zugunsten der Frauen aus (Frauen 52,6 Prozent; Männer 47,4 Prozent).

411 000 (36,1 Prozent) aller Haushalte in Thüringen sind Zweipersonenhaushalte. Den größten Anteil bilden dabei Haushalte, in denen Menschen über 65 Jahre leben. Vier von zehn Haushalten (38,9 Prozent) mit zwei Personen entfallen auf diese Altersgruppe.

Die Zahl der Dreipersonenhaushalte liegt in Thüringen deutlich unter dem Niveau der Zweipersonenhaushalte. 183 000 Haushalte dieser Art gibt es im Freistaat. Dies entspricht einem Anteil von 16,1 Prozent aller privaten Haushalte.

Haushalte mit vier und mehr Personen machen 10,2 Prozent des Gesamtaufkommens aus, was 116 000 Haushalten entspricht. Damit lebt jeder zehnte Thüringer in einem Haushalt mit mindestens drei anderen Personen zusammen.

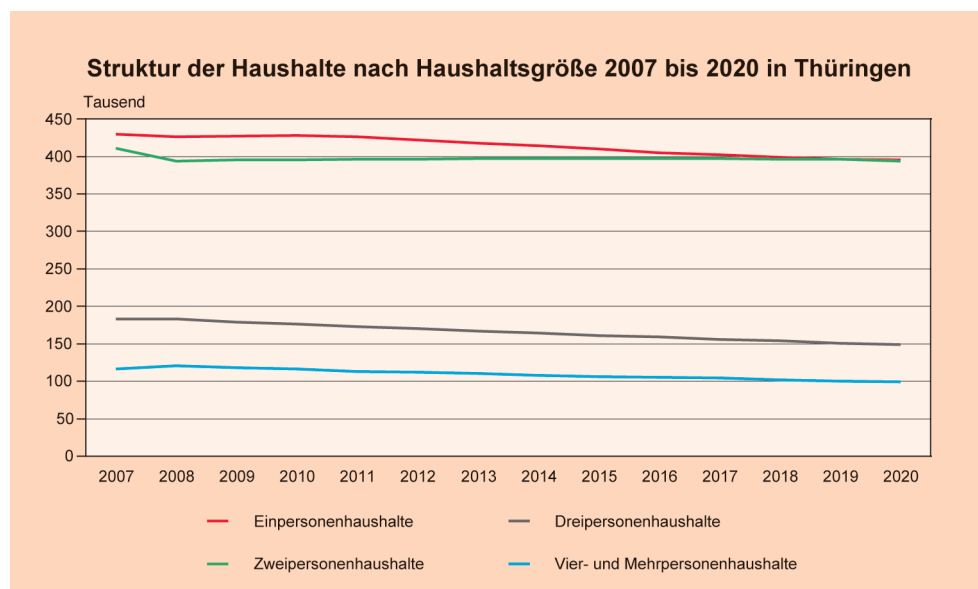
**Ein Zehntel aller Haushalte besteht aus vier und mehr Personen**

Im Jahr 2007 leben durchschnittlich 2,01 Personen pro Haushalt in Thüringen.

### Entwicklung der Haushalte bis 2020

Der demografische Wandel wird sich auch in der Zahl der Privathaushalte niederschlagen. Unter der Voraussetzung, dass sich die Haushaltsstrukturen des Ausgangsjahres künftig nicht verändern werden, wird sich aufgrund des Bevölkerungsrückgangs die Gesamtzahl der Haushalte verringern. Viele Thüringer leben heute und in Zukunft allein. Neben jüngeren Menschen werden davon vermehrt Ältere betroffen sein.

Die Vorausberechnung zur Entwicklung der Haushalte erfolgt nach dem Haushaltsmitgliederquotenverfahren, bei dem die vorausberechnete Bevölkerung mittels Quoten den verschiedenen Haushaltsgößen zugeordnet wird. Dabei wird methodisch unterstellt, dass die Haushaltsmitgliederquoten bis zum Jahr 2020 konstant bleiben („Status quo“).



Zukünftig ist die Zahl der Haushalte in Thüringen insgesamt rückläufig. Bis zum Jahr 2020 wird die Zahl der Haushalte um 9,0 Prozent auf 1,04 Mill. abnehmen. Bis 2010 ist mit einer moderaten Abnahme der Haushalte um 5 000 pro Jahr zu rechnen. Anschließend beschleunigt sich der Rückgang der Haushalte bis zu einem Niveau von durchschnittlich jährlich 7 000 - 8 000 Haushalten. Diese Entwicklung wird sich etwa bis 2020 fortsetzen. Insgesamt betrachtet wird es 2020 ca. 100 000 weniger Haushalte in Thüringen geben als im Jahr 2007.

**Zahl der Haushalte wird zurückgehen**

Der Blick in die einzelnen Haushaltsformen zeigt, dass **Dreipersonenhaushalte** prozentual am meisten abnehmen werden. Den im Jahr 2007 existierenden 183 000 Haushalten dieser Haushaltsgröße stehen im Jahr 2020 noch 149 000 gegenüber. Dies entspricht einem Rückgang um 18,6 Prozent. Die in den Dreipersonenhaushalten lebende Bevölkerung wird 2020 im Vergleich zu 2007 um 102 000 auf 447 000 sinken.

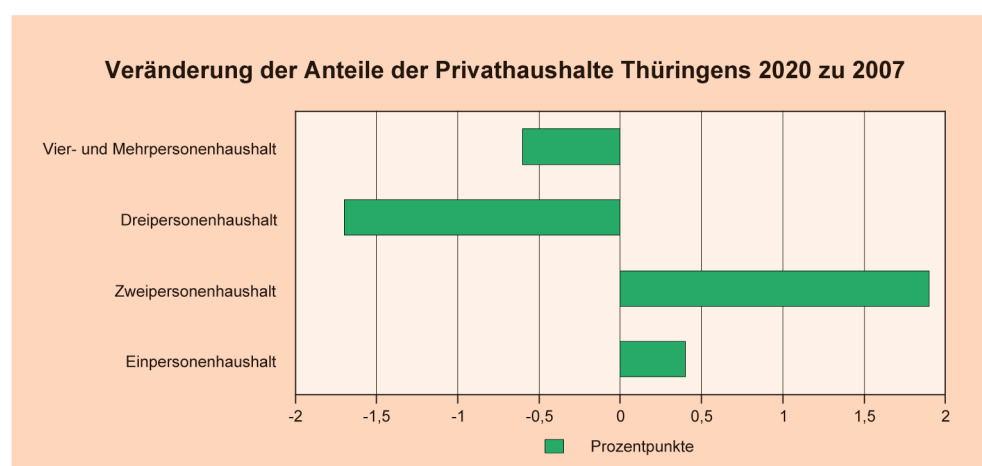
Eine ähnliche Entwicklung wird bei den **Vier- und Mehrpersonenhaushalten** eintreten. Während es 2007 noch 116 000 Haushalte dieser Art gab, sollen es 2020 mit 99 000 14,7 Prozent weniger sein. 421 000 Menschen werden 2020 in einem solchen Haushalt leben, im Vergleich zu 2007 sind das 72 000 weniger.

Auch die Zahl der **Zweipersonenhaushalte** nimmt ab. Im Jahr 2020 sollte es noch 394 000 Haushalte mit zwei Personen und damit 17 000 weniger als 2007 geben. Das heißt, 788 000 Menschen werden 2020 in einem Zweipersonenhaushalt leben, nachdem es 2007 noch 822 000 waren. Dies entspricht einem Rückgang um 4,1 Prozent. Der Anteil an allen Haushalten wird 2020 um 1,9 Prozentpunkte auf 38,0 Prozent steigen.

**Anteil der Einpersonenhaushalte wird leicht ansteigen**

Die **Einpersonenhaushalte** machen 2020 einen prozentualen Anteil von 38,1 Prozent aller privaten Haushalte in Thüringen aus (0,4 Prozentpunkte mehr als 2007), wobei die absolute Zahl rückläufig ist. 2020 wird es 395 000 Haushalte geben, in denen nur eine Person lebt. Die Bevölkerung in Einpersonenhaushalten wird im Vergleich zu 2007 um 35 000 sinken.

Diese Veränderungen schlagen sich in den Anteilen der einzelnen Haushaltsgrößen nieder.



**Fazit**

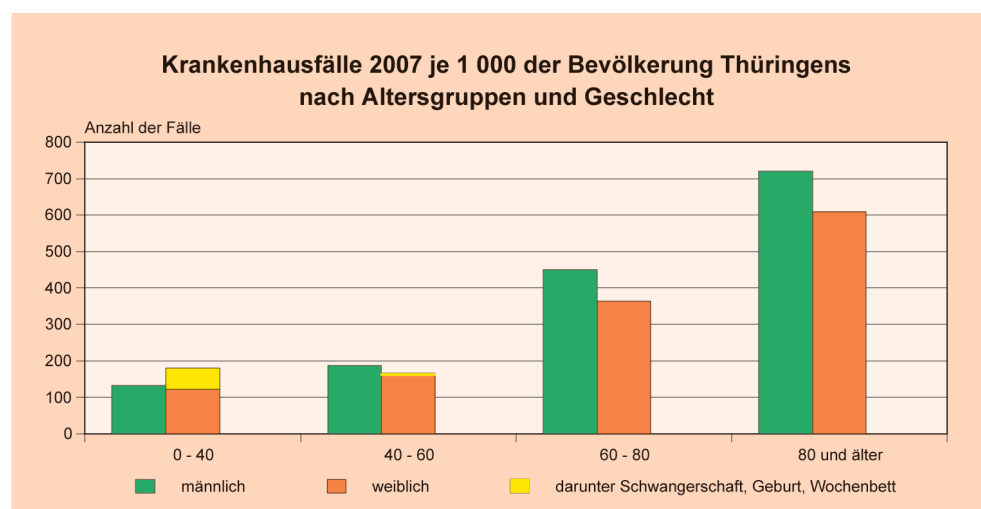
Während die Dreipersonenhaushalte (-1,7 Prozentpunkte) sowie die Haushalte mit vier und mehr Personen (-0,6 Prozentpunkte) anteilig verlieren werden, wird es 2020 anteilmäßig noch mehr Ein- und Zweipersonenhaushalte (0,4 und 1,9 Prozentpunkte) geben. Diese Entwicklung und die sich reduzierende durchschnittliche Haushaltsgröße sind Indizien für den Trend zu kleineren Haushalten. So sinkt bis 2020 die durchschnittliche Zahl der Mitglieder pro Haushalt auf 1,98 Personen.

## Krankenhausbehandlungen bis 2020

Die Auswirkungen des demografischen Wandels werden besonders in den Bereichen Pflege und Gesundheit deutlich. Im Zuge einer alternden Gesellschaft steigen vermutlich die Krankenhausbehandlungen sowie Pflegefälle in Bezug zur Gesamtbevölkerung. Im folgenden Abschnitt sollen die statistischen Ergebnisse über die Krankenhausbehandlungen diese Aussage überprüfen. Nicht zuletzt wird diese Entwicklung von steigender Kostenintensität begleitet.

## Krankenhausbehandlungen 2007

Im Jahr 2007 gab es insgesamt 554 000 Krankenhaufälle. Davon entfielen 291 000 (52,5 Prozent) auf Frauen.



Die Altersgruppe der 0- bis unter 40-Jährigen weist mit 145 000 Fällen einen Anteil von 26,2 Prozent aller Krankenhaufälle aus. Stets haben Frauen dieser Altersgruppe, hier mit 55 Prozent beziehungsweise 79 000 Fällen, mehr Krankenhausbehandlungen zu verzeichnen, als gleichaltrige Männer. Begründet ist das natürlich von der Tatsache, dass Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zusätzlicher Gesundheitsbetreuung bedarf.

Bei der Gruppe der 40- bis unter 60-jährigen Patienten ist zu erkennen, dass mehr Männer als Frauen behandelt werden müssen. Den 70 000 männlichen Behandlungen stehen 60 000 weibliche gegenüber. Auf diese Altersgruppe entfallen 23,4 Prozent aller Krankenhausbehandlungen.

Die Altersgruppe der 60- bis unter 80-Jährigen ist mit 210 000 Krankenhaufällen besonders behandlungsbedürftig. 107 000 Fälle entfallen dabei auf die Männer und 104 000 auf die Frauen. 37,9 Prozent aller Krankenhausbehandlungen sind für diese Altersklasse registriert.

**Mehr als ein Drittel der Krankenhaufälle entfällt auf Altersgruppe der 60- bis unter 80-Jährigen**

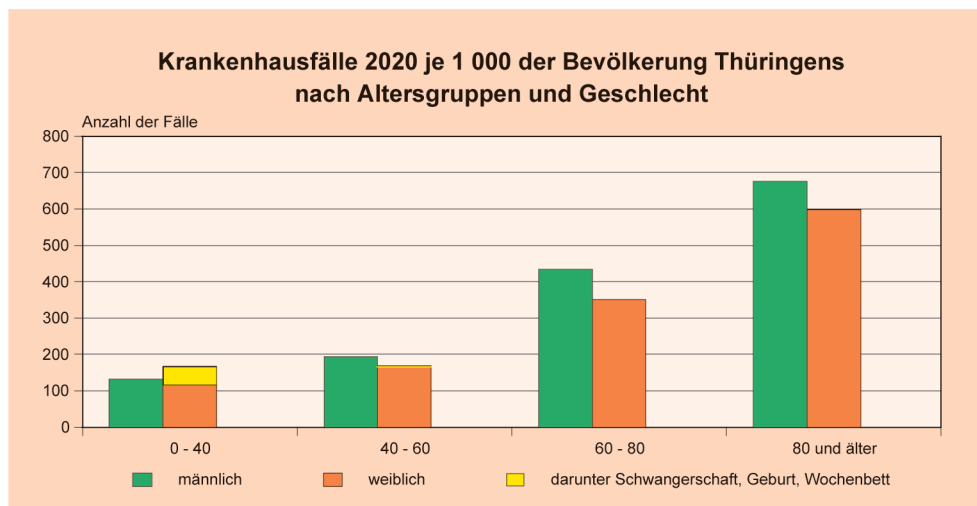
Aufgrund des Frauenüberschusses sind Frauen in der Gruppe der über 80-jährigen Patienten dominierend. 48 000 weiblichen Krankenhausbehandlungen stehen 21 000 männliche gegenüber. Auf die über 80-Jährigen entfallen insgesamt 12,4 Prozent aller Krankenhaufälle, obwohl sie nur 4,7 Prozent der Bevölkerung stellen.

**Trotz Bevölkerungsabnahme wird wegen demografischer Alterung Zahl der Patienten in Krankenhäusern gleich bleiben**

### Krankenhausbehandlungen 2020

Vorausgesetzt die Fallquoten bleiben konstant, der medizinische Fortschritt lässt eher eine Steigerung erwarten, ist trotz Bevölkerungsabnahme in den kommenden Jahren aufgrund der demografischen Alterung mit einer etwa gleich bleibenden Zahl der Patienten in Krankenhäusern zu rechnen.

Für das Jahr 2020 müsste man von insgesamt 549 000 Behandlungsfällen ausgehen. Das sind nur 5 000 Krankenfälle beziehungsweise 0,9 Prozent weniger als 2007. Den 276 000 weiblichen Krankenhausbehandlungen würden 273 000 männliche gegenüberstehen.



Der Bevölkerungsrückgang in der Altersgruppe der **0- bis unter 40-Jährigen** führt dazu, dass die Patienten dieses Alters ihren Anteil bezogen auf alle Krankenhausbehandlungen bis 2020 um 7,0 Prozentpunkte auf 105 000 Fälle verringern. Sie würden dann 19,2 Prozent aller Krankenhausfälle in Anspruch nehmen. Dass in dieser Altersgruppe mehr Krankenhausfälle auf Frauen entfallen, wird sich natürlich nicht ändern.

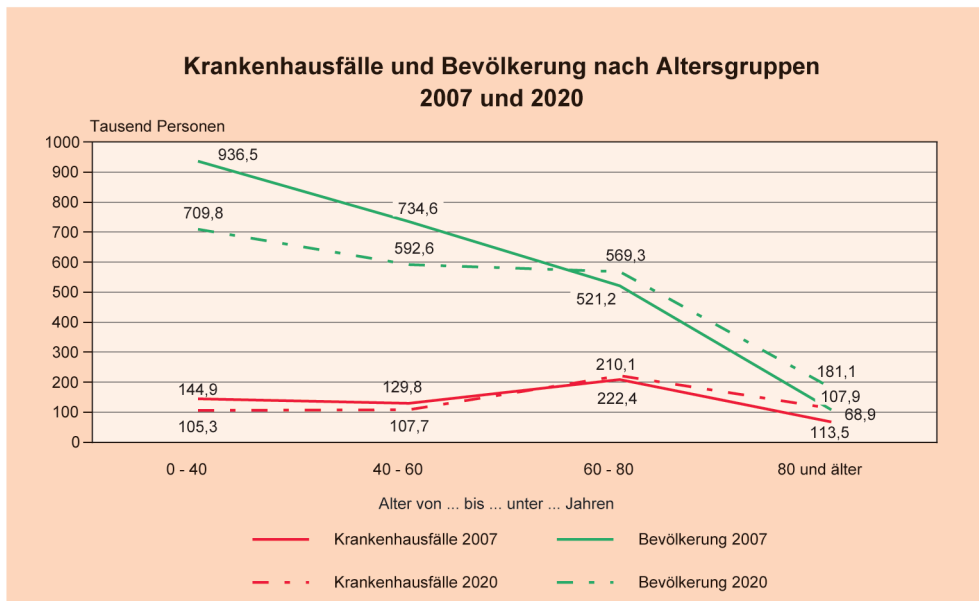
Die **40- bis unter 60-Jährigen** könnten 2020 mit 108 000 Fällen einen Anteil von 19,6 Prozent aller Behandlungen ausweisen. Davon entfallen 60 000 Fälle auf die Männer und 47 000 auf die Frauen. Im Vergleich zu 2007 würde der Anteil dieser Altersgruppe damit um 3,8 Prozentpunkte am Gesamtaufkommen sinken.

Bei den **60- bis unter 80-jährigen Personen** ist im Jahr 2020 von 118 000 männlichen Krankenhausbehandlungen und 104 000 weiblichen Fällen auszugehen. Insgesamt wird der Anteil dieser Altersgruppe am Gesamtaufkommen im Vergleich zu 2007 um 12 000 Fälle beziehungsweise 2,6 Prozentpunkte auf 222 000 Fälle im Jahr 2020 (40,5 Prozent) ansteigen.

**Zahl der Behandlungsfälle der über 80-Jährigen wird bis 2020 um fast zwei Drittel steigen**

Die Krankenhausbehandlungen der **über 80-Jährigen** werden im Vergleich aller Alterskategorien am stärksten zunehmen. Die Zahl von 69 000 im Jahr 2007 wird um 64,8 Prozent auf 114 000 Behandlungsfälle 13 Jahre später anwachsen. Damit steigt auch der Anteil dieser Altersgruppe am Gesamtaufkommen um 8,2 Prozentpunkte von 12,4 auf 20,7 Prozent. Der Anteil männlicher Patienten innerhalb dieser Altersgruppe wird gleichzeitig von 30,3 Prozent im Jahr 2007 auf 39,7 Prozent im Jahr 2020 ansteigen.

Insgesamt betrachtet könnte sich das Verhältnis im Behandlungsaufkommen zwischen Männern und Frauen bis 2020 weiter annähern. Während 2007 auf 47,5 männliche Krankenhausfälle 52,5 weibliche fielen, stehen 13 Jahre später den 49,7 männlichen dann 50,3 weibliche Behandlungsfälle gegenüber.



**Fazit**

Die Anzahl der Krankenhausfälle ist eng mit dem Alter der Bevölkerung verknüpft. Aufgrund des demografischen Wandels und dem damit einhergehenden Anstieg der Älteren und Hochbetagten wird sich das Bild in den Krankenhäusern stetig verändern. Im Jahr 2020 werden mit 61,2 Prozent weit über die Hälfte der Krankenhausfälle über 60-Jährige betreffen, im Jahr 2007 waren es mit 50,4 Prozent gerade die Hälfte. Damit ist ohne Zweifel auch eine altersbedingte Kostensteigerung je Behandlungsfall verbunden.

**Pflegebedürftige bis 2020**

Im Folgenden soll untersucht werden, wie sich die zunehmende Alterung auf die Pflegebedürftigkeit in Thüringen auswirken wird. Die überproportionale Zunahme der älteren Menschen wird eine steigende Anzahl an Pflegebedürftigen zur Folge haben. Wie dies konkret aussieht, zeigt der folgende Abschnitt.

**Pflegebedürftige 2007**

Im Jahr 2007 waren 72 000 Menschen in Thüringen pflegebedürftig. Insgesamt betrachtet waren das mehr als doppelt so viele Frauen wie Männer, denn den 23 000 betroffenen Männern standen 49 000 Frauen gegenüber. Die sich daraus ergebende Relation von 32,4 zu 67,6 zugunsten der Frauen liegt v.a. am höheren weiblichen Anteil in den älteren Bevölkerungsgruppen.

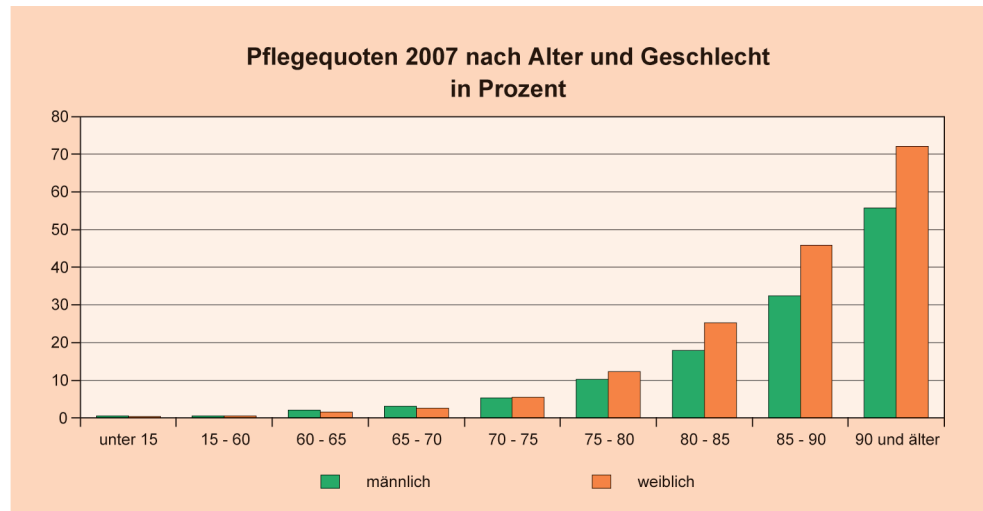
Ein Blick in die einzelnen Altersgruppen zeigt, dass die bis unter 65-Jährigen mit 12 000 Fällen nur einen geringen Anteil von 16,9 Prozent aller Pflegebedürftigen aufweisen. Auf 7 000 pflegebedürftige Männer kommen dabei 5 000 pflegebedürftige Frauen.

Die 65- bis unter 80-Jährigen haben mit 23 000 Fällen einen Anteil von 31,3 Prozent am Gesamtaufkommen. Im Gegensatz zur Altersgruppe der bis unter 65-Jährigen sind in dieser Altersgruppe mit 13 000 Fällen schon mehr Frauen als Männer (9 000 Fälle) pflegebedürftig.

**Ein Drittel aller Pflegebedürftigen waren zwischen 65 und 80 Jahren**

Personen im hochbetagten Alter von über 80 Jahren stellen mit 37 000 Pflegebedürftigen über die Hälfte aller Fälle (51,8 Prozent). Davon entfallen 30 000 Fälle auf Frauen und nur 7 000 auf Männer. Dieser geschlechtsspezifische Unterschied ist allein mit dem Frauenüberschuss in diesem hohen Alter erklärbar.

Im Jahr 2007 lag die Pflegequote in Thüringen bei 3,2 Prozent. Die Pflegequote setzt die Zahl der Pflegebedürftigen mit der gesamten Bevölkerung in Relation.

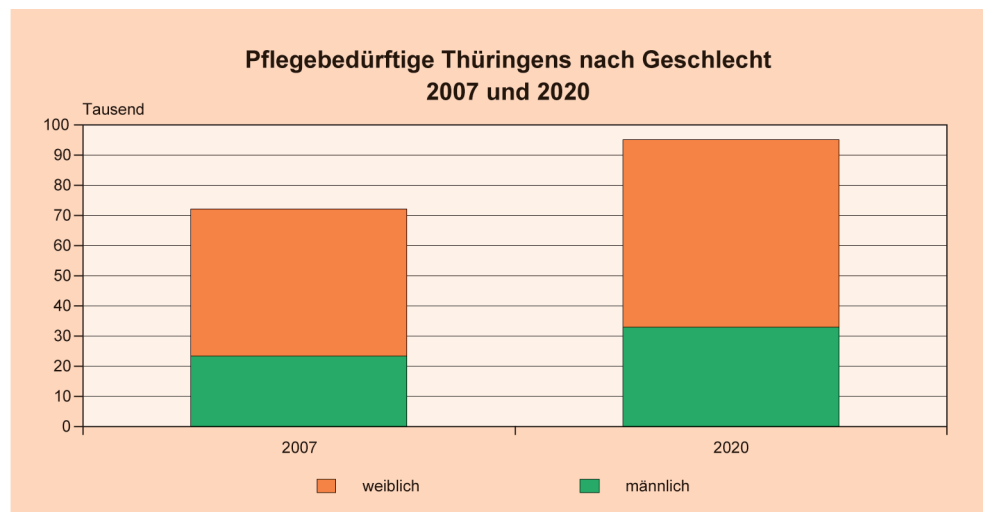


**Anstieg der Pflegebedürftigen um nahezu ein Drittel bis 2020**

**Pflegebedürftige 2020**

Für die Jahre bis 2020 ist im Zuge der zunehmenden Alterung der Gesellschaft in Thüringen ein Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen sicher. 2020 wird es unter der Annahme konstant bleibender Pflegequoten in Thüringen 95 000 Pflegebedürftige geben. Dies entspricht einem Anstieg um 23 000 oder 31,6 Prozent gegenüber 2007.

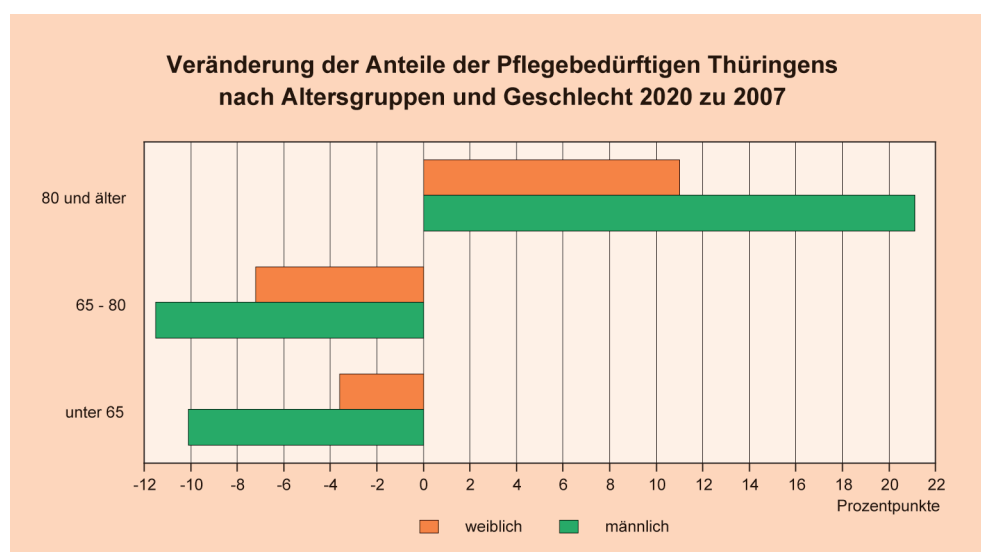
Deutliche Verschiebungen wird es in den Altersstrukturen geben. Bei den **unter 65-Jährigen** wird die Zahl der Pflegebedürftigen 2020 mit 11 000 Fällen im Vergleich zum Basiszeitraum nahezu gleich bleiben. Dabei entfallen auf die Männer 6 000 und auf die Frauen 5 000 Fälle. Der Anteil dieser Altersgruppe am Gesamtaufkommen aller Pflegebedürftigen wird jedoch 2020 im Vergleich zu 2007 um 5,5 Prozentpunkte auf 11,3 Prozent absinken.





Ein Vergleich der Jahre 2007 und 2020 zeigt darüber hinaus, dass auch die Zahl der Pflegebedürftigen in der Altersgruppe der **65- bis unter 80-jährigen Personen** mit 22 000 annähernd konstant bleiben wird. Anteilig an allen Pflegebedürftigen werden 2020 dann auf diese Altersgruppe 23,1 Prozent entfallen und damit 8,2 Prozentpunkte weniger als noch 2007. Während 2020 davon 12 000 Frauen betroffen sein werden, geht man bei den Männern von 9 000 Fällen aus.

Vor allem die **Hochbetagten** ab dem vollendeten 80. Lebensjahr werden 2020 die Pflegefallzahlen besonders ansteigen lassen. Sie steigen um 25 000 Fälle gegenüber 2007 auf 62 000 im Jahr 2020, das sind 65,6 Prozent aller Pflegefälle. Dabei steigt die Zahl pflegebedürftiger Männer in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2020 auf 178 000 Fälle, was einer Zunahme um mehr als das Doppelte entspricht. Den 17 000 pflegebedürftigen Männern stehen 45 000 pflegebedürftige Frauen in diesem Alter gegenüber – eine Zunahme um 49,7 Prozent im Vergleich zu 2007.



Wie deutlich erkennbar ist, steigt die Pflegebedürftigkeit in Thüringen wegen des demografischen Wandels nicht nur absolut sondern auch relativ an. Das schlägt sich im Anstieg des Anteils der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung für das Jahr 2020 nieder, denn 4,6 Prozent aller Thüringer werden dann pflegebedürftig sein (3,2 Prozent im Jahr 2007).

**Anstieg des Anteils der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung**

**Fazit**

Auf Grund der beschriebenen demografischen Alterung wird in den kommenden Jahren (2007-2020) trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen (- 236 000; - 10,3 Prozent) mit einem Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen (22 800; 31,6 Prozent) zu rechnen sein. Besonders stark fällt der Anstieg der Pflegefallzahlen in der Gruppe der über 80-Jährigen (24 900; 66,6 Prozent) aus. Damit gewinnt die Wirtschaftskraft im Gesundheits- und Pflegebereich in wachsendem Maß an Bedeutung.

### **Zusammenfassung**

Die skizzierten Auswirkungen auf den Bereich der Pflege und Gesundheit zeigen einen Schwerpunkt des demografischen Wandels in Thüringen.

Im Zeitraum bis 2020 wird der Freistaat 236 000 seiner Einwohner verlieren, weil sowohl die natürliche als auch die räumliche Bevölkerungsbilanz negativ ausfällt. Auch kurzfristig leicht steigende Geburtenraten werden den Trend nicht mehr umkehren können.

Die sich verändernde Bevölkerungsstruktur wird Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Haushalte haben, was die Anforderungen an den künftigen Wohnungsmarkt ändert. Die Tendenz geht hin zu kleineren Wohneinheiten, denn anteilmäßig werden mehr Menschen allein oder in einem Zweipersonenhaushalt leben.

Des Weiteren wird die Zahl der Krankenhausbehandlungen in den höheren Altersgruppen aufgrund des steigenden Bevölkerungsanteils und höherer Lebenserwartung stark zunehmen. Besonders betroffen ist die Gruppe der über 80-Jährigen, die einen Zuwachs von 64,8 Prozent bei den Krankenhauffällen bewirken.

Die Zahl pflegebedürftiger Menschen in Thüringen wird bis zum Jahr 2020 um 31,6 Prozent zunehmen. Ebenso wird sich die Pflegequote um 1,5 Prozentpunkte auf 4,6 Prozent erhöhen.

Es wird durch den demografischen Wandel zu grundlegenden, wahrnehmbaren sowie spürbaren Änderungen im Gesundheits- und Pflegebereich unserer Gesellschaft kommen.



Robert Kaufmann  
 Telefon: 0361 37-84118  
 e-mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

## Wählerverhalten in Thüringen - Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik zur Europawahl 2009

*Wer gibt den Kandidaten der einzelnen Parteien eigentlich seine Stimme? Wird die CDU vorwiegend von Männern oder von Frauen gewählt? Oder stimmen mehr junge oder ältere Wähler für die SPD oder für DIE LINKE? Wie sind die einzelnen Wählerschaften altersmäßig überhaupt strukturiert? Darauf gibt das endgültige amtliche Wahlergebnis keine Antwort. Gerade an solchen Untersuchungsergebnissen ist das Interesse der Öffentlichkeit in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Mit den nun vorliegenden Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik lassen sich für Thüringen die Ergebnisse der Europawahl auch nach demografischen Aspekten analysieren.*

### Methodik der Repräsentativen Wahlstatistik

Im Gegensatz zur allgemeinen Wahlstatistik, die im Wesentlichen eine statistische Auswertung der amtlichen Wahlergebnisse beinhaltet, wird in der repräsentativen Wahlstatistik das Wahlverhalten, d.h. die Wahlbeteiligung und die Stimmenabgabe nach Geschlecht und Alter untersucht.

Gewonnen werden diese Merkmale anhand einer Stichprobe. Die Wahlberechtigten wurden im Wahllokal bzw. mit der Zusendung der Briefwahlunterlagen über die Teilnahme an der Repräsentativen Wahlstatistik informiert. Den Wählerinnen und Wählern in den - vom Bundeswahlleiter - ausgewählten Stichprobenwahlbezirken wurde zur Durchführung der Statistik ein Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck (männlich/ weiblich/ Altersgruppe) ausgehändigt. Diese Stimmzettel wurden am Wahlabend, im Wahllokal so wie alle anderen Stimmzettel ausgezählt und anschließend im TLS entsprechend des Aufdrucks ausgewertet.

Da es sich hier um die Ergebnisse der Auswertung einer Stichprobe handelt, sind etwaige Abweichungen im Vergleich zum amtlichen Endergebnis nicht auszuschließen. Aufgrund der im Vorfeld getroffenen Auswahl der auszuwertenden Wahlbezirke weichen die Wahlergebnisse jedoch nur geringfügig vom endgültigen amtlichen Ergebnis ab.

**Anhand einer Stichprobe werden die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht untersucht**

	Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik	Ergebnisse der Amtlichen Wahlstatistik	Abweichungen
	Prozent		Prozentpunkte
Wahlbeteiligung <sup>1)</sup>	47,7	46,3	1,4
Ungültige Stimmen	3,3	3,7	0,4
CDU	29,8	31,1	1,3
DIE LINKE	24,2	23,8	0,4
SPD	16,1	15,7	0,4
B'90/DIE GRÜNEN	6,3	5,8	0,5
FDP	8,2	8,2	0,0
REP	2,1	2,2	0,1
Sonstige	13,3	13,2	0,1

1) Wahlberechtigte ohne Wahlscheinvermerk (nur Urnenwähler)

Da die Briefwahl nicht an einen bestimmten Wahlbezirk gebunden ist und dementsprechend nicht eindeutig dem auszuwertenden Wahlbezirk zugeordnet werden kann, werden die Stimmzettel der Briefwähler zwar in die repräsentativen Wahlergebnisse, jedoch nicht in die Wahlbeteiligung einbezogen.

Dies macht einen direkten Vergleich des amtlichen mit dem repräsentativen Ergebnis zur Wahlbeteiligung nicht möglich. Um die Ergebnisse dennoch vergleichen zu können, wurde der amtliche Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlscheinvermerk (6,7%) von der amtlich ermittelten Wahlbeteiligung (53,0 %) abgezogen.

Ein Vergleich der amtlichen mit der repräsentativen Wahlstatistik ergibt nun eine Abweichung von gerade einmal 1,4 Prozentpunkten, was wiederum die Aussagekraft der Repräsentativen Wahlstatistik untermauert.

### Wahlbeteiligung

**Wahlbeteiligung bei 21- bis unter 40-jährigen am deutlichsten gesunken**

Die Wahlbeteiligung sank am deutlichsten bei Männern und Frauen in der Altersgruppe von 21 bis unter 40 Jahren. Einzig bei Frauen im Alter von 18 bis unter 21 Jahren und Männern in der Altersgruppe von 70 und mehr Jahren wurde ein Anstieg der Wahlbeteiligung registriert.

Wie schon bei vorangegangenen Wahlen schwankte der bei der Europawahl 2009 zu beobachtende Wahleifer zwischen den Altersgruppen erheblich. Nach wie vor steigt das Interesse am politischen Geschehen und somit auch die Beteiligung an Wahlen erst mit zunehmendem Lebensalter. Dagegen sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede hinsichtlich der Wahlbeteiligung ziemlich gering. Bei den Männern im Alter von 18 bis unter 40 Jahren lag die Wahlbeteiligung geringfügig über der der Frauen. Dagegen gingen Frauen ab dem 40. Lebensjahr häufiger wählen als Männer.

**Von den unter 35-jährigen gingen lediglich rund 36 Prozent zur Wahl**

Die niedrigste Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 wurde in den jüngeren Altersgruppen bis unter 35 Jahre registriert, in denen nicht einmal zwei von fünf Wahlberechtigten zur Abstimmung gingen. Sie liegt mit rund 36 Prozent noch weit unter dem Landesdurchschnitt von 47,7 Prozent. Einzig die jüngste Altersgruppe der 18- bis unter 21-jährigen Wahlberechtigten liegt mit 39,8 Prozent geringfügig höher. Ursache dafür ist sicherlich der Umstand, dass sich in dieser Gruppe viele „Erstwähler“ befanden, die sich stärker motiviert auf den Weg zum Wahllokal machten.

Ab dem 35. Lebensjahr liegt die Wahlbeteiligung in allen Altersgruppen über 40 Prozent und ist in der Altersgruppe der 60- bis unter 70-jährigen mit 57,5 Prozent am höchsten. Bereits dieses Ergebnis zeigt, dass gerade ältere Bürger ein großes Wählerpotenzial darstellen. Berücksichtigt man darüber hinaus die Altersstruktur der Bevölkerung – einer wachsenden Zahl älterer Menschen stehen immer weniger jüngere Menschen gegenüber – tritt dieser Sachverhalt sogar noch verstärkt in Erscheinung.

**Höchste Wahlbeteiligung bei den 60- bis unter 70-jährigen**

## Ungültige Stimmen

Von den abgegebenen Wählerstimmen zur Europawahl 2009 waren gut 3,3 Prozent ungültig. Das war geringfügig weniger als bei der Europawahl 2004 mit 3,4 Prozent. Dabei ist der Anteil ungültiger Stimmen bei Männern und Frauen in allen Altersgruppen von 18 bis unter 60 Jahren zurückgegangen. Lediglich Männer und Frauen mit 60 und mehr Jahren verzeichneten einen etwas gestiegenen Anteil ungültiger Stimmen.

**Ungültige Stimmen häufiger bei älteren Wählern**

Die Untersuchung der ungültigen Stimmen bezüglich ihrer altersspezifischen Zusammensetzung bei der Europawahl 2009 zeigt, dass der Anteil an ungültigen Stimmen mit zunehmendem Alter ansteigt. Er lag bei Wählern mit 60 und mehr Jahren in etwa doppelt so hoch als bei den jüngeren Wählern. Im Gegensatz hierzu lassen sich keine nennenswerten geschlechterspezifischen Unterschiede ausmachen.

Wählerstimmen waren dann ungültig, wenn die Stimmenabgabe nicht genau einer Partei zugeordnet werden konnte, weil beispielsweise der Stimmzettel leer, durchgestrichen oder gar mit mehreren Kreuzen versehen war. Letzteres war bei gut einem Viertel (26,2 Prozent) der abgegebenen ungültigen Stimmzettel der Fall. Leere oder durchgestrichene Stimmzettel waren in 70,5 Prozent der Fälle die Ursache für die Ungültigkeit der Stimmen. Sonstige Ursachen der Ungültigkeit (z.B. Kleine Texte, Politische Äußerungen, Symbole, usw.) waren mit einem Anteil von 3,3 Prozent nur von untergeordneter Bedeutung.

**Über zwei Drittel der ungültigen Stimmzettel waren leer oder durchgestrichen**

## Stimmanteile nach Parteien

### *CDU stärkste Partei in allen Altersgruppen*

Im Landesdurchschnitt erreichten die Christdemokraten bei der Europawahl 2009 ein repräsentatives Ergebnis von 29,8 Prozent der Wählerstimmen.

Im Vergleich zur vorangegangenen Europawahl bedeutet dies einen Rückgang um 7,3 Prozentpunkte. Dabei musste die CDU bei Männern und Frauen in allen betrachteten Altersgruppen Verluste hinnehmen, aber sie wurde bei der Europawahl 2009 immer noch stärkste Partei in allen Altersgruppen. Gleichwohl überschritt der Stimmenanteil der Christdemokraten lediglich in der Altersgruppe der über 60-jährigen den Landesdurchschnitt. Den geringsten Zuspruch fand sie in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren. Hier entfiel ein knappes Viertel der abgegebenen gültigen Wählerstimmen (24,9 Prozent) auf die CDU.

**CDU mit Verlusten in allen Altersgruppen**

In der Differenzierung nach den Geschlechtern zeigt sich, dass sich die Christdemokraten bei den Frauen eines größeren Wählerzuspruchs erfreuen als bei den Männern. Während sie von 31,4 Prozent der Thüringer Frauen gewählt wurden, waren es bei den Männern 28,2 Prozent.

**CDU häufiger von Frauen gewählt**

**LINKE häufiger von Männern gewählt**

*Ältere wählten häufiger DIE LINKE*

Ein knappes Viertel der Wähler (24,2 Prozent) gab bei der Europawahl 2009 seine Stimme der Partei DIE LINKE. Auch hier lassen sich Unterschiede zwischen dem Stimmverhalten von männlichen und weiblichen Wählern feststellen. Insgesamt stimmten mehr Männer (26,7 Prozent) als Frauen (22,0 Prozent) für die Partei. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen nehmen die Stimmenanteile mit steigendem Alter zumeist zu. Ihr bestes Ergebnis erzielte DIE LINKE in der Altersgruppe der über 60-jährigen.

Dies ist auch die einzige Altersgruppe in der die Partei im Vergleich zur Europawahl 2004 Stimmenzuwächse verbuchen konnte. In allen anderen Altersgruppen musste sie Einbußen hinnehmen.

**SPD mit leichten Zuwächsen bei den Jüngeren, Verluste dagegen bei Älteren**

*SPD gewinnt bei jungen Wählern, Verluste dagegen bei Älteren*

Die SPD konnte in den Altersgruppen von 18 bis unter 60 Jahren Stimmenzuwächse, ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau, verbuchen.

Am stärksten legte sie bei jungen Wählern in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren zu (+ 3,6 Prozentpunkte). Dagegen musste sie in der Altersgruppe von 60 und mehr Jahren Stimmenverluste hinnehmen. Nach wie vor ist die SPD jedoch in dieser Altersgruppe mit einem Stimmenanteil von 19,4 Prozent am stärksten. Die Unterschiede im Stimmverhalten von Männern und Frauen sind bei den Sozialdemokraten nur gering.

*FDP mit Zuwächsen in allen Altersgruppen und beiden Geschlechtern*

Als einzige Partei konnten die Freien Demokraten über alle Altersgruppen und bei beiden Geschlechtern deutlich an Gewicht zulegen.

**FDP besonders stark bei Männern von 25 bis unter 45 Jahren**

Bei der Europawahl 2009 wurden die Liberalen von 8,9 Prozent der Männer und 7,6 Prozent der Frauen gewählt. Besonders stark war die FDP bei den Männern in den Altersgruppen von 25 bis unter 45 Jahren.

*GRÜNE mit höchstem Stimmenanteil bei mittlerer Altersgruppe*

Im Vergleich zur Europawahl 2004 verbuchte BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei den Altersgruppen bis unter 35 Jahre Stimmenverluste. Dagegen konnten sie bei den über 35-jährigen durchweg an Gewicht zulegen.

**GRÜNE häufiger von Frauen gewählt**

Gleichwohl konnten DIE GRÜNEN bei der Europawahl 2009 ihren höchsten Stimmenanteil in der Altersgruppe von 25 bis unter 35 Jahren verzeichnen. Der geringste Zuspruch wurde ihnen - trotz Zuwächsen - in der Altersgruppe der über 60-jährigen zuteil. Im Hinblick auf die geschlechterspezifische Betrachtung ist festzuhalten, dass die Partei über alle Altersgruppen hinweg einen höheren Wähleranteil bei den Frauen verbuchte als bei den Männern.

**Durchweg Stimmenverluste bei den 18- bis unter 60-jährigen**

*DIE REPUBLIKANER zumeist von Männern gewählt*

In den Altersgruppen von 18 bis unter 60 Jahren verbuchten DIE REPUBLIKANER durchweg Stimmenverluste. Lediglich bei den über 60-jährigen wurden mehr Wählerstimmen erzielt als bei der vorangegangenen Europawahl.

Die geschlechts- und altersspezifischen Unterschiede bezüglich der Stimmenabgabe waren hier bei der Europawahl 2009 beträchtlich. Während sich der Stimmenanteil der Partei bei den Frauen auf fast 0,9 Prozent belief, waren es bei den Männern 3,4 Prozent. Besonders stark waren DIE REPUBLIKANER in den mittleren

Altersgruppen von 35 bis unter 60 Jahren. Ihre Stimmenanteile betragen hier 4,8 bzw. 4,5 Prozent.

### *Sonstige mit Stimmengewinnen in allen Altersgruppen*

Die verbleibenden 26 sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen erzielten bei der Europawahl 2009 einen Stimmenanteil von 13,2 Prozent.

Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der siebzehn sonstigen Parteien hatte bei der Europawahl 2004 noch einen Stimmenanteil von 9,4 Prozent verzeichnet.

Die sehr heterogene Gruppe der Sonstigen konnte bei Männern und Frauen aller Altersgruppen Stimmenzuwächse verzeichnen. Insgesamt wurden sie eher von Frauen (14,8 Prozent) als von Männern (11,5 Prozent) gewählt. Den größten Zuspruch fanden sie bei Männern in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren (20,9 Prozent), den geringsten bei den über 60-jährigen Männern (7,8 Prozent).

**Sonstige häufiger von Frauen gewählt**

### **Briefwähler**

Von den in die repräsentative Wahlstatistik einbezogenen Wählern machten 11,4 Prozent von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch. Hierbei handelte es sich in der Mehrzahl der Fälle um Frauen. Diese machten 55,4 Prozent der Briefwähler aus. Sowohl bei Männern als auch bei Frauen nimmt die Neigung der Stimmenabgabe durch Briefwahl mit dem Alter zu. Beide Geschlechter zusammengenommen war beinahe jeder zweite Briefwähler (49,9 Prozent) 60 Jahre und älter. Dagegen belief sich der Anteil der Briefwähler im Alter von 18 bis unter 25 Jahren auf 6,2 Prozent.

**Jeder zweite Briefwähler war 60 Jahre und älter**

Betrachtet man die Verteilung der Briefwählerstimmen auf die Parteien, so ergibt sich folgendes Bild:

Auf die Christdemokraten entfielen 31,3 Prozent der Briefwählerstimmen. Das sind über 1,5 Prozentpunkte mehr als bei der Stimmenabgabe an der Wahlurne. Einen ebenfalls höheren Briefwählerstimmenanteil verbuchte DIE LINKE (25,1 Prozent) und die GRÜNEN (6,6 Prozent). Einen geringeren Stimmenanteil als an der Wahlurne mussten hingegen die SPD (15,0 Prozent), die FDP (7,6 Prozent) und die REP (1,0 Prozent) bei den Briefwählern hinnehmen.

### **Zusammensetzung der Wählerschaft**

Für die Analyse des Wahlverhaltens ist noch eine weitere Frage von Interesse: Wie setzen sich die Wähler einer Partei demografisch zusammen? Nicht immer verbirgt sich hinter einem hohen Stimmenanteil, den eine Partei in einer Altersgruppe errungen hat, auch zwangsläufig eine hohe Wählerzahl. Die Altersstruktur der Bevölkerung darf somit bei der Beurteilung der Wählerschaft einer Partei nicht unberücksichtigt bleiben.

Die Wählerschaften der drei großen Parteien sind altersmäßig recht ähnlich strukturiert. So findet die CDU ihr mit Abstand größtes Wählerpotential vorrangig in älteren Bürgerinnen und Bürgern. Die meisten Stimmen (45,9 Prozent) erhielten die Christdemokraten von Frauen, die 60 Jahre und älter waren. Etwas rar waren dagegen CDU-Wählerinnen der jüngsten Altersgruppe (4,9 Prozent).

**CDU, LINKE und SPD altersmäßig ähnlich strukturiert**

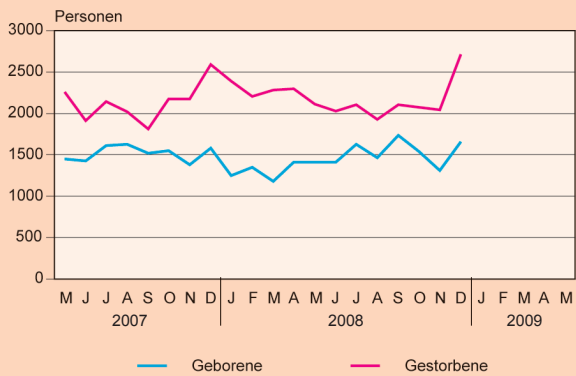
In ähnlicher Weise setzen sich auch die Wählerschaften der DIE LINKE und der SPD zusammen. In beiden Wählerschaften sind die älteren Wähler (60 Jahre und älter) anteilmäßig am stärksten und die jüngsten am schwächsten repräsentiert. Die prozentualen Anteile von Frauen und Männern weichen kaum voneinander ab.

**FDP, GRÜNE, REP  
und Sonstige mit  
Schwerpunkt bei den  
45- bis unter  
60-jährigen**

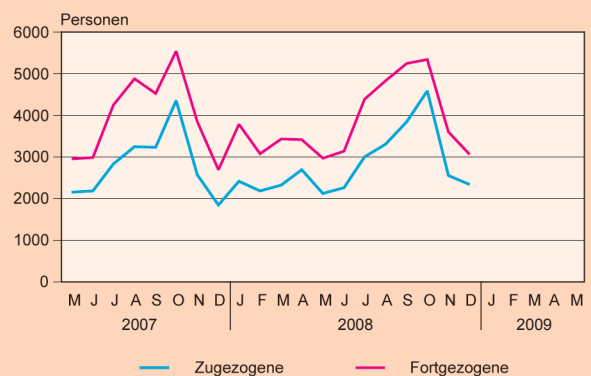
In der altersmäßigen Zusammensetzung der Wählerschaften der FDP, GRÜNEN, REP und Sonstigen liegt der Schwerpunkt bei den 45- bis unter 60-jährigen. So gehörte etwa jeder dritte FDP Wähler (33,2 Prozent) dieser Altersgruppe an. Bei den GRÜNEN waren es 30,8 Prozent, bei den REP 39,1 Prozent und bei den Sonstigen 29,3 Prozent. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede fielen nicht ins Gewicht.



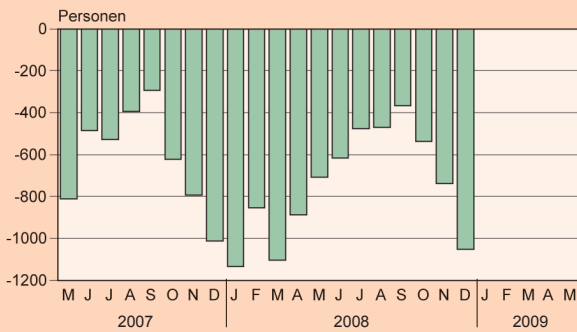
## Geborene und Gestorbene



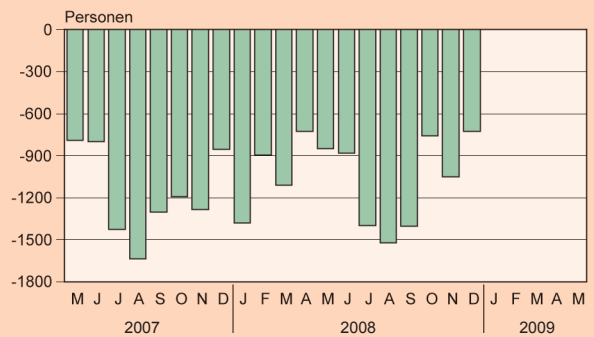
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



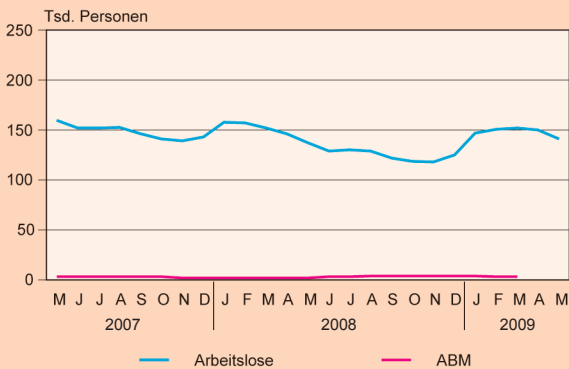
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



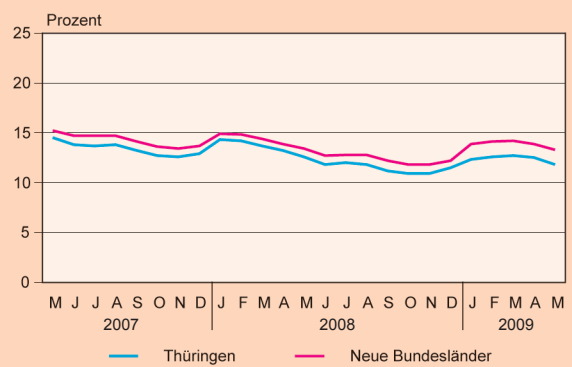
## Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



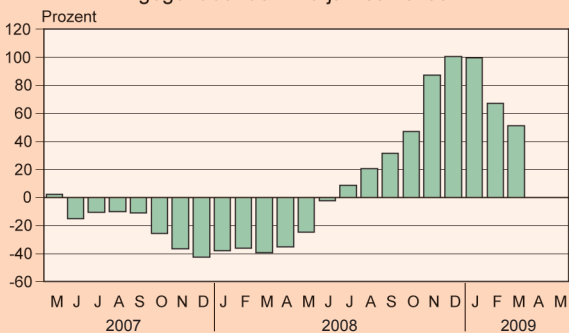
## Arbeitsmarkt



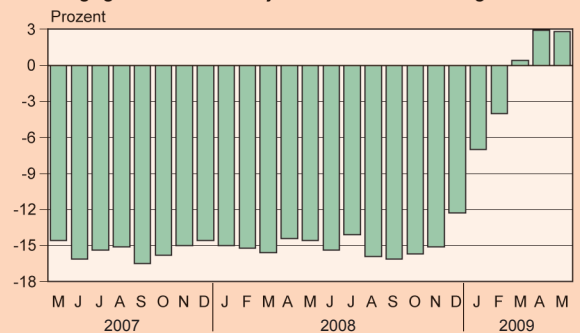
## Arbeitslosenquote



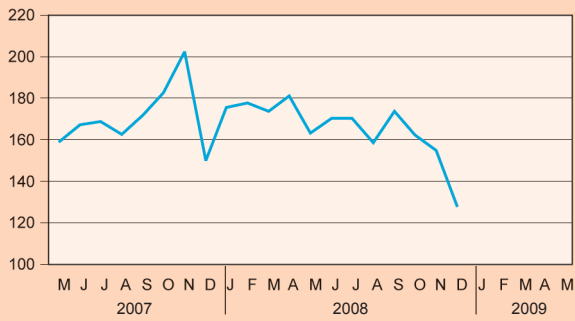
## Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



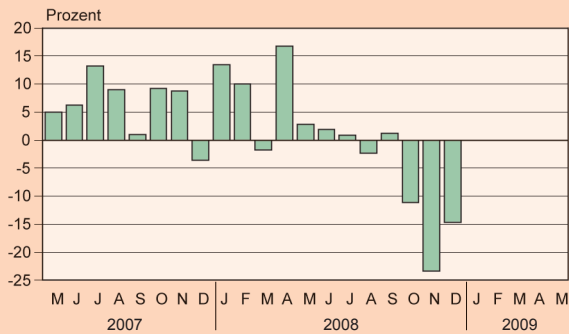
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



**Produktionsindex  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**  
Basis 2000 = 100



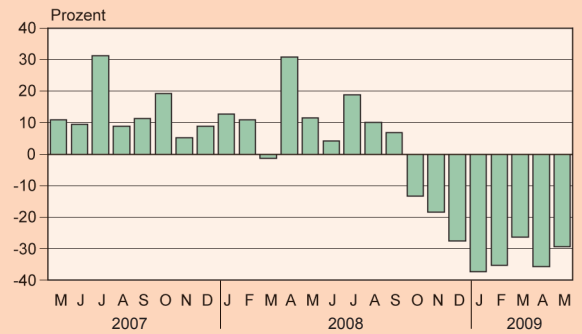
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



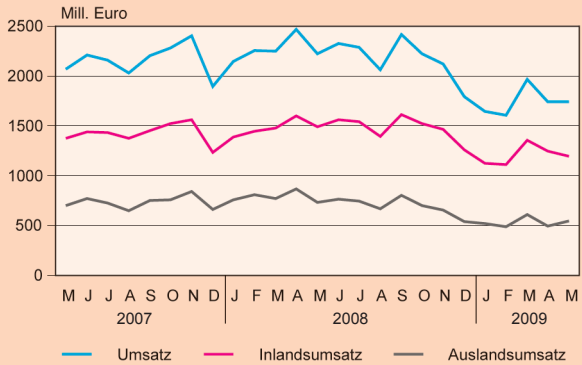
**Auftragseingangsindex  
Verarbeitendes Gewerbe**  
Basis 2005 = 100



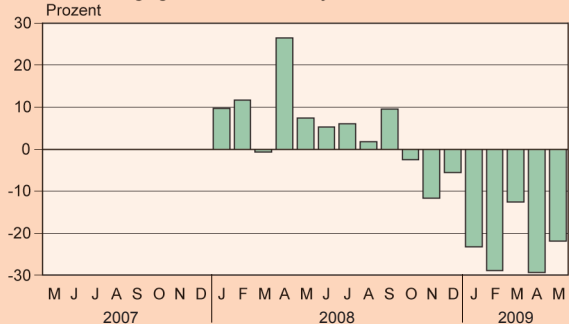
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



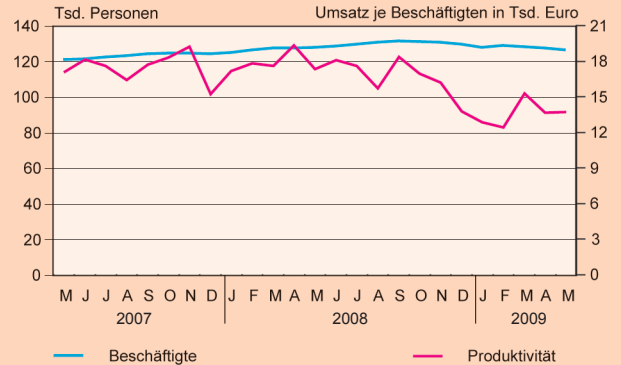
**Umsatz  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



Veränderung des Umsatzes  
gegenüber dem Vorjahresmonat



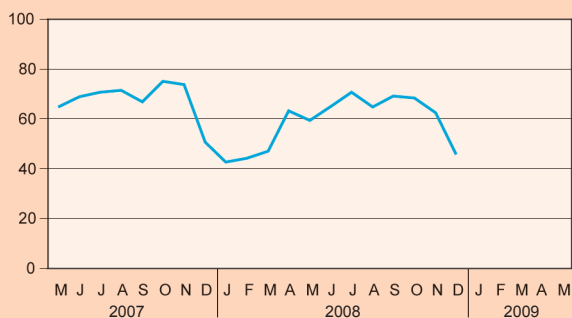
**Beschäftigte und Produktivität  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



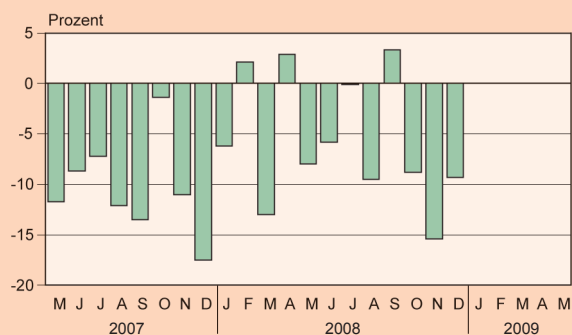
Veränderung der Beschäftigtenzahl  
gegenüber dem Vorjahresmonat



**Produktionsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2000 = 100



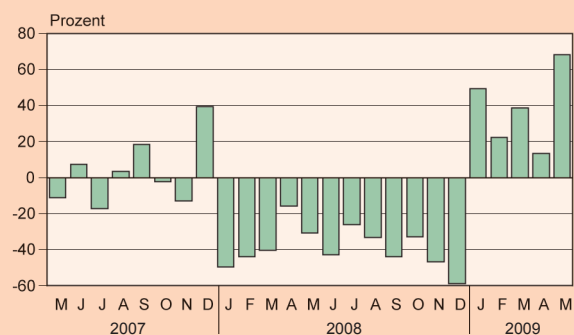
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



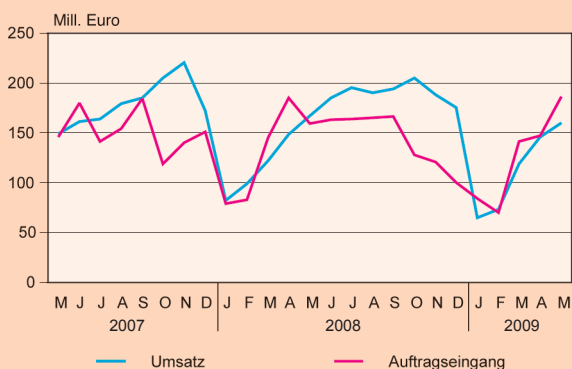
**Auftragseingangsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2005 = 100



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

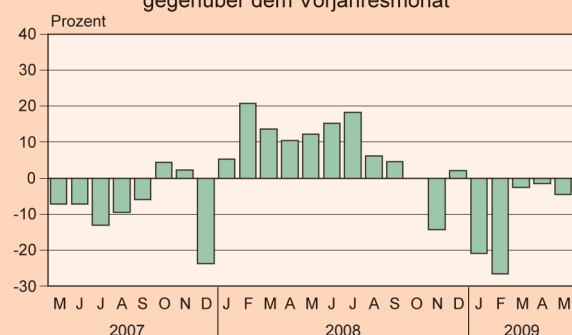


**Umsatz und Auftragseingang  
Bauhauptgewerbe**

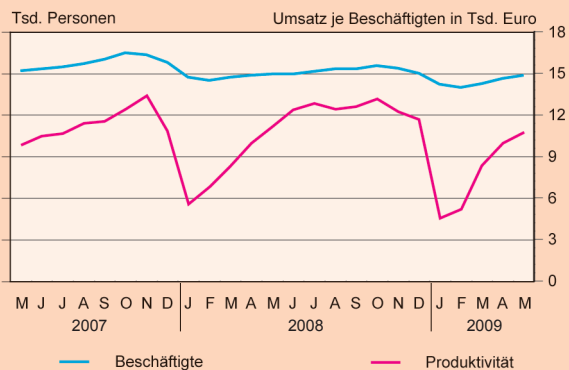


— Umsatz — Auftragseingang

Veränderung des Umsatzes  
gegenüber dem Vorjahresmonat

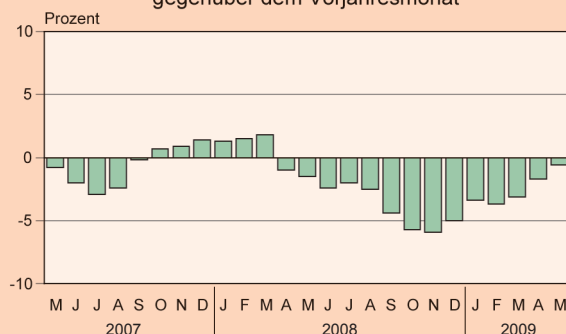


**Beschäftigte und Produktivität  
Bauhauptgewerbe**

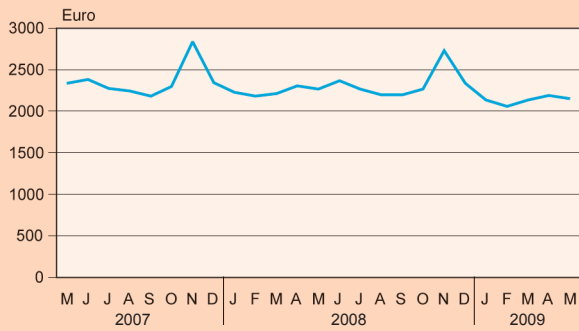


— Beschäftigte — Produktivität

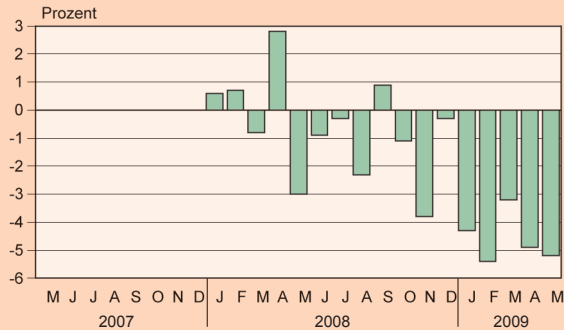
Veränderung der Beschäftigtenzahl  
gegenüber dem Vorjahresmonat



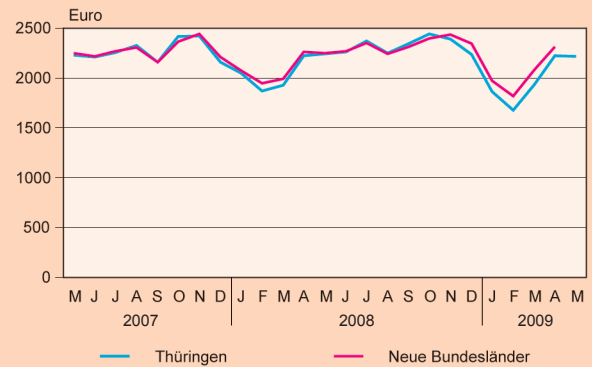
### Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



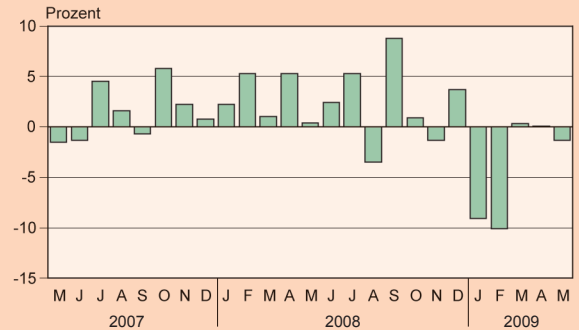
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



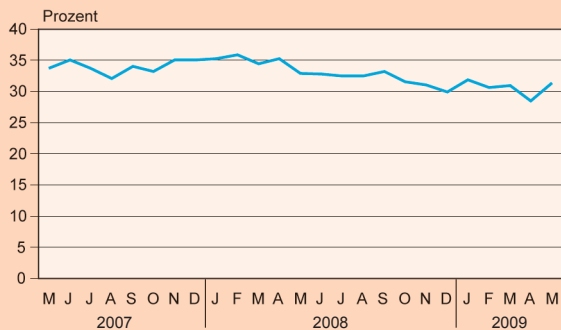
### Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



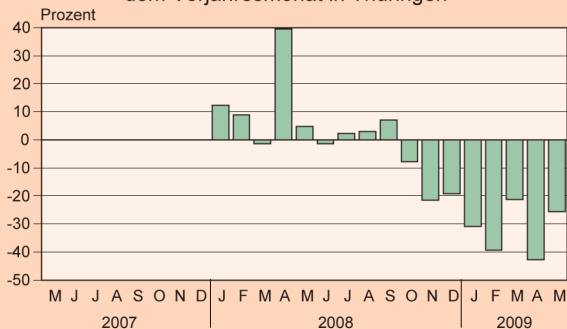
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



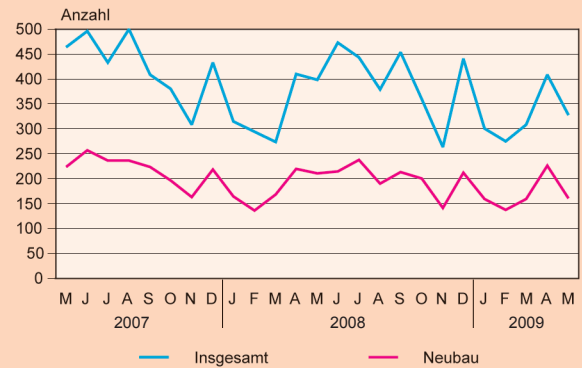
### Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



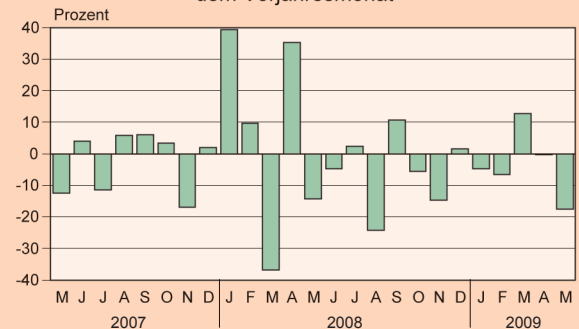
### Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



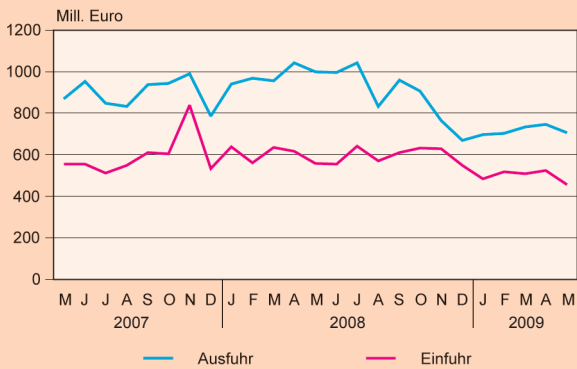
### Baugenehmigungen



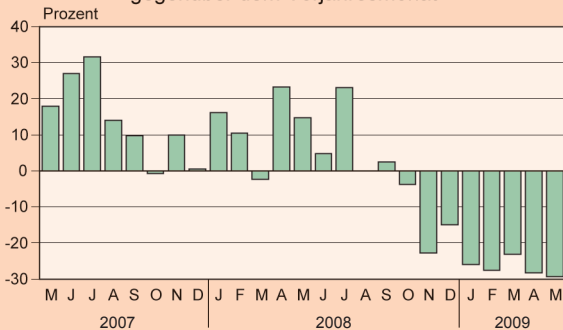
### Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



**Außenhandel**

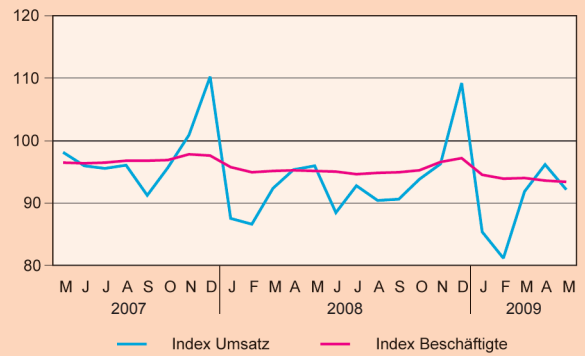


**Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat**

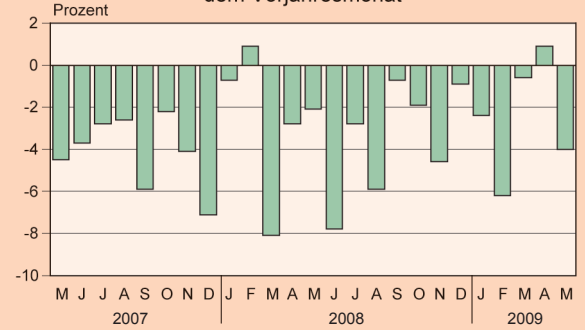


**Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel**

Basis: 2005 = 100

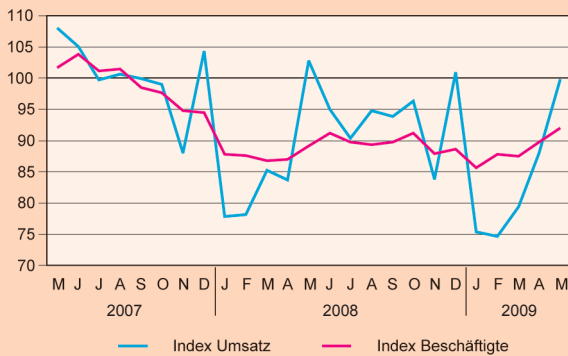


**Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat**

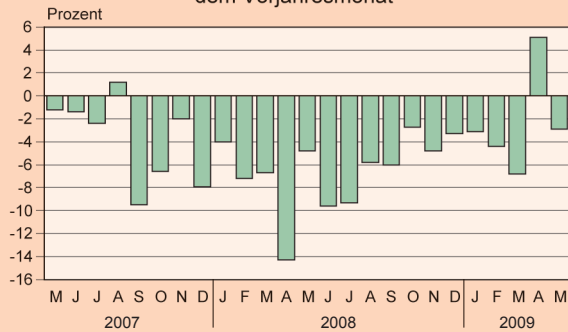


**Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe**

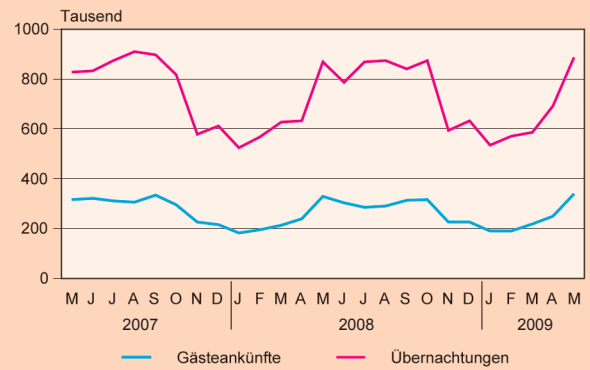
Basis: 2005 = 100



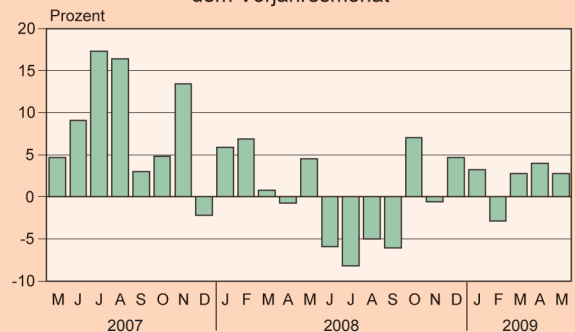
**Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat**



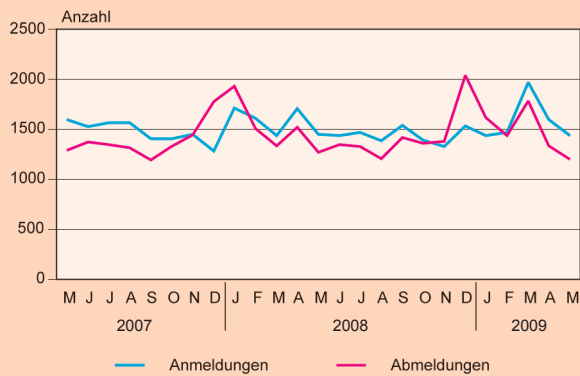
**Beherbergung**



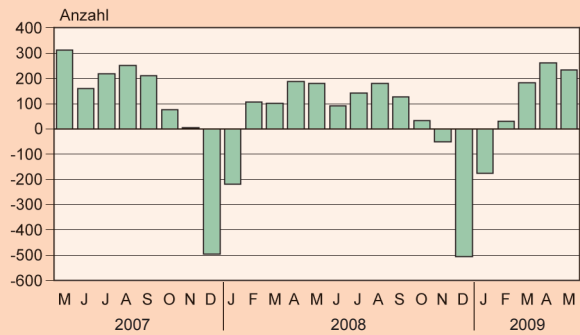
**Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat**



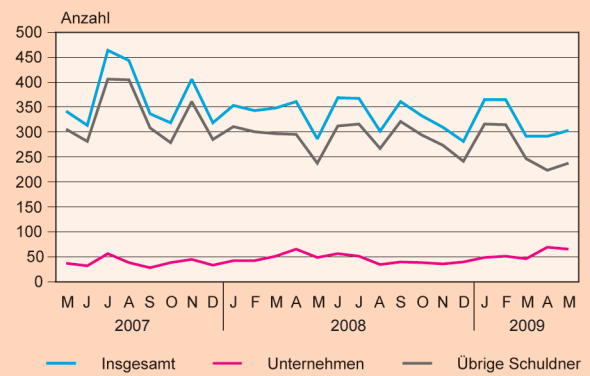
## Gewerbean- und -abmeldungen



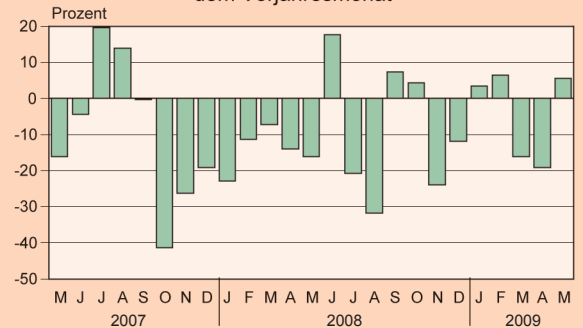
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



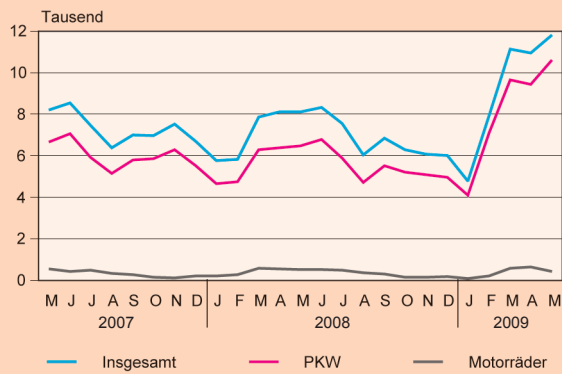
## Insolvenzen



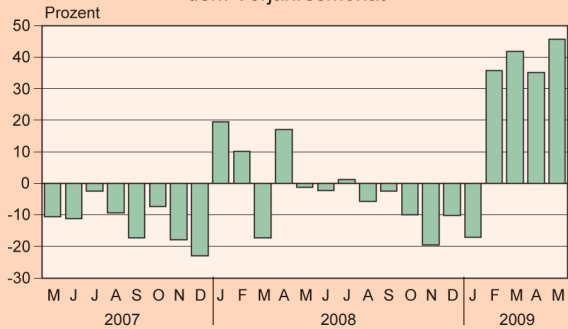
## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



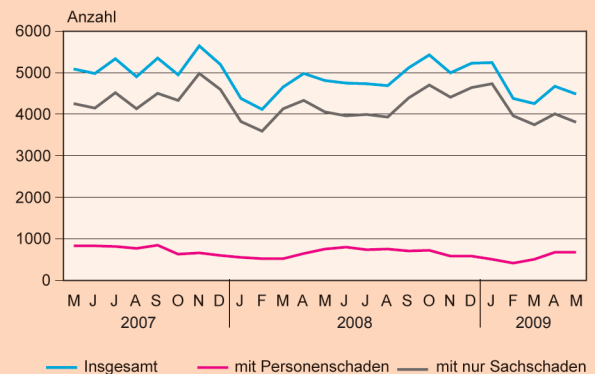
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



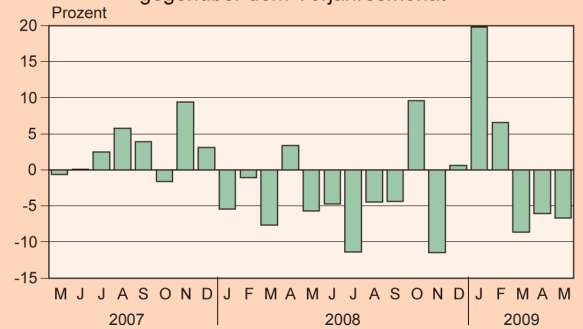
## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Februar 2009	März 2009	April 2009	Mai 2009	Februar 2009	März 2009	April 2009	Mai 2009
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	1,2	0,2	0,1	- 0,1	0,7	0,6	0,7	0,3
Beschäftigte	0,8	- 0,5	- 0,7	- 0,7	2,0	0,7	- 0,1	- 1,2
Umsatz	- 2,5	22,5	- 11,3	- 0,3	- 28,9	- 12,6	- 29,4	- 21,8
dav. Inlandsumsatz	- 0,8	21,9	- 8,2	- 4,1	- 23,0	- 8,0	- 22,2	- 19,9
Auslandsumsatz	- 6,2	23,7	- 18,2	9,3	- 39,4	- 21,4	- 42,7	- 25,6
Umsatz je Beschäftigten	- 3,2	23,1	- 10,6	0,4	- 30,3	- 13,2	- 29,3	- 20,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,1	8,3	- 7,8	- 3,8	- 10,0	2,8	- 15,1	- 10,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	- 2,6	3,2	1,8	- 2,6	- 3,5	- 2,5	- 5,0	- 6,4
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 2,5	13,4	- 4,8	- 1,4	- 35,2	- 26,3	- 35,6	- 29,3
Inland	3,2	12,6	- 2,7	- 2,0	- 23,9	- 16,5	- 24,6	- 22,0
Ausland	- 12,3	14,5	- 9,3	- 0,3	- 50,3	- 40,4	- 51,1	- 41,2
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	- 1,0	0,0	0,0	- 4,7	- 5,1	- 4,8	- 2,9
Beschäftigte	- 1,8	2,0	2,7	1,6	- 3,7	- 3,1	- 1,7	- 0,6
Umsatz	12,4	63,0	23,0	9,5	- 26,6	- 2,6	- 1,5	- 4,5
Umsatz je Beschäftigten	14,4	59,8	19,8	7,8	- 23,8	0,5	0,1	- 3,9
Geleistete Arbeitsstunden	20,8	66,5	21,0	- 1,3	- 30,2	8,4	- 5,4	- 1,0
Bruttolohn- und - gehaltsumme	- 11,5	17,6	18,2	1,1	- 13,4	- 2,8	- 1,6	- 1,8
Volumenindex des Auftragseingangs	- 15,7	99,4	4,0	25,2	- 19,2	- 8,3	- 25,1	11,2
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	0,4	.	.	.	- 2,6	.	.
Beschäftigte	.	1,6	.	.	.	1,4	.	.
Umsatz	.	- 39,6	.	.	.	1,3	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	- 40,5	.	.	.	- 0,1	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	1,9	34,2	- 18,9	- 10,0	- 8,9	37,0	- 6,5	- 1,0
Gewerbeabmeldungen	- 11,0	24,2	- 25,2	- 9,9	- 4,6	33,6	- 12,2	- 5,4
<b>Insolvenzen</b>								
	0,0	- 20,0	0,0	3,8	6,4	- 16,1	- 19,1	5,6
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,7	- 0,2	0,0	- 0,1	0,9	0,2	0,6	- 0,2
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	2,6	0,9	- 1,8	- 6,0	- 4,0	0,4	2,9	2,8
Offene Stellen	2,4	8,4	5,2	- 2,9	- 9,4	- 13,9	- 13,8	- 8,2
Beschäftigte in ABM	- 17,9	- 13,3	...	...	70,0	53,2	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Mai 2009		
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 277	662	878	2 817	45,3	23,5	31,2
Beschäftigte	Tsd. Personen	191	103	127	421	45,5	24,4	30,1
Umsatz	Mill. Euro	3 344	2 329	1 737	7 410	45,1	31,4	23,4
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 226	1 679	1 194	5 099	43,7	32,9	23,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 118	649	543	2 310	48,4	28,1	23,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 470	22 666	13 723	17 611	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	23 748	12 951	15 450	52 149	45,5	24,8	29,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	458	238	272	968	47,3	24,6	28,1
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	516	306	298	1 120	46,1	27,3	26,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	29	15	15	59	49,0	26,0	25,0
Gesamtumsatz	Mill. Euro	278	170	160	607	45,8	27,9	26,3
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	2 982	1 651	1 663	6 296	47,4	26,2	26,4
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	66	35	33	133	49,1	26,2	24,7
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1000	635	...	354	...	...	...	...
Gästeübernachtungen	1000	1 674	...	927	...	...	...	...
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 226	1 423	1 436	6 085	53,0	23,4	23,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 660	1 261	1 202	5 123	51,9	24,6	23,5
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	Anzahl	660	375	303	1 338	49,3	28,0	22,6
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	149	90	65	304	49,0	29,6	21,4
	Anzahl	511	285	238	1 034	49,4	27,6	23,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2005 = 100	108,0	106,3	106,2	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	286	172	141	598	47,7	28,7	23,5
davon: Frauen	Tsd. Personen	132	80	67	279	47,3	28,5	24,2
Männer	Tsd. Personen	154	92	73	320	48,1	28,9	23,0
Offene Stellen	Anzahl	25 000	14 891	13 862	53 753	46,5	27,7	25,8
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	13,3	14,0	11,8	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	12,9	13,6	12,0	x	x	x	x
Männer	Prozent	13,6	14,3	11,6	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Mai 2009							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,4	0,0	- 0,1	- 0,2	1,8	1,2	0,3	1,2
Beschäftigte	- 0,4	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 3,2	0,5	- 1,2	- 1,7
Umsatz	- 0,4	- 1,1	- 0,3	- 0,6	- 21,2	- 14,7	- 21,8	- 19,4
darunter: Inlandsumsatz	- 0,4	- 3,1	- 4,1	- 2,2	- 17,0	- 8,5	- 19,9	- 15,1
Auslandsumsatz	- 0,4	4,5	9,3	3,1	- 28,5	- 27,4	- 25,6	- 27,5
Umsatz je Beschäftigten	0,0	- 0,3	0,4	0,0	- 18,7	- 15,1	- 20,8	- 18,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,2	- 6,6	- 3,8	- 4,7	- 12,9	- 8,7	- 10,6	- 11,2
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 0,2	- 4,8	- 2,6	- 2,0	- 8,8	- 2,8	- 6,4	- 6,7
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	- 0,2	- 0,3	0,0	- 0,2	- 4,6	- 7,6	- 2,9	- 5,0
Beschäftigte	1,0	0,5	1,6	1,0	0,6	- 2,7	- 0,6	- 0,6
Gesamtumsatz	2,2	- 2,0	9,5	2,8	- 6,9	- 0,1	- 4,5	- 4,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,8	- 5,5	- 1,3	- 3,2	- 2,3	- 5,2	- 1,0	- 2,7
Bruttolohn- und - gehaltssumme	0,1	- 0,1	1,1	0,3	4,0	- 1,3	- 1,8	1,1
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltssumme	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	34,0	...	39,3	...	- 3,2	...	2,8	...
Gästeübernachtungen	33,8	...	31,1	...	- 2,8	...	2,0	...
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	4,9	5,7	- 10,0	1,1	- 5,6	5,2	- 1,0	- 2,2
Gewerbeabmeldungen	1,4	- 1,4	- 9,9	- 2,1	- 6,7	1,6	- 5,4	- 4,4
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	- 4,1	- 32,1	3,8	- 12,7	- 1,9	1,9	5,6	0,8
Übrige Gemeinschuldner	- 10,8	- 7,2	- 5,8	- 8,7	1,4	69,8	32,7	22,1
Übrige Gemeinschuldner	- 1,9	- 37,4	6,7	- 13,8	- 2,9	- 9,5	0,0	- 4,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,1	- 0,2	- 0,1	x	0,2	- 0,1	- 0,2	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 5,7	- 4,9	- 6,0	- 5,5	0,4	- 5,0	2,8	- 0,7
davon: Frauen	- 4,0	- 4,3	- 3,7	- 4,0	- 8,2	- 13,4	- 6,3	- 9,3
Männer	- 7,1	- 5,5	- 7,9	- 6,8	9,2	3,7	12,9	8,3
Offene Stellen	- 0,4	- 7,3	- 2,9	- 3,1	- 3,7	5,2	- 8,2	- 2,6
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	- 0,7	- 0,5	- 0,7	x	0,2	- 0,5	0,4	x
davon: Frauen	- 0,5	- 0,5	- 0,4	x	- 0,9	- 1,9	.	x
Männer	- 0,9	- 0,6	- 1,0	x	1,5	0,7	.	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Mai 2009							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	878	3868	19104	22972	22,7	3,8
Beschäftigte	1000	127	618	4519	5137	20,5	2,5
Umsatz	Mill. Euro	1737	11254	90558	101813	15,4	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1194	7591	50064	57655	15,7	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	543	3663	40494	44157	14,8	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13723	18200	20039	19818	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	15450	76575	520371	596945	20,2	2,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	272	1553	16392	17945	17,5	1,5
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	88,5	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	96,8	...	...	81,0	x	x
Inland	2005 = 100	108,0	...	...	82,1	x	x
Ausland	2005 = 100	79,2	...	...	80,1	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	298	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	15	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	160	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	10734	...	...	...	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1663	...	...	...	...	...
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	33	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	121,4	...	...	101,7	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	111,9	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1436	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1202	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	303	...	...	12511	...	2,4
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2005 = 100	106,2	...	...	106,7	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	140853	1124210	2333818	3458028	12,5	4,1
Offene Stellen	Anzahl	13862	118823	371351	490174	11,7	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	...	...	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Mai 2009							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	0,3	1,4	0,5	0,7
Beschäftigte	- 0,7	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 1,2	- 0,7	- 2,5	- 2,3
Umsatz	- 0,3	- 0,5	0,1	0,0	- 21,8	- 17,1	- 22,2	- 21,7
darunter: Inlandumsatz	- 4,1	- 1,7	- 1,6	- 1,7	- 19,9	- 14,5	- 19,5	- 18,8
Auslandsumsatz	9,3	2,3	2,4	2,4	- 25,6	- 22,1	- 25,4	- 25,2
Umsatz je Beschäftigten	0,4	0,0	0,6	0,5	- 20,8	- 16,5	- 20,2	- 19,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,8	- 4,4	- 3,4	- 3,5	- 10,6	- 9,5	- 8,9	- 9,0
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 2,6	- 4,0	4,5	3,7	- 6,4	- 4,4	- 6,4	- 6,2
Produktionsindex	...	...	...	0,5	...	...	...	- 20,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 1,4	...	...	1,3	- 29,3	...	...	- 29,4
Inland	- 2,0	...	...	- 0,4	- 22,0	...	...	- 25,0
Ausland	- 0,3	...	...	3,0	- 41,2	...	...	- 33,0
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	...	...	...	- 2,9	...	...	...
Beschäftigte	1,6	...	...	...	- 0,6	...	...	...
Umsatz	9,5	...	...	...	- 4,5	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	7,8	...	...	...	- 3,9	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,3	...	...	...	- 1,0	...	...	...
Bruttolohn- und - gehaltssumme	1,1	...	...	...	- 1,8	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	25,2	...	...	0,5	11,2	...	...	- 4,6
Produktionsindex	...	...	...	- 4,5	...	...	...	- 0,2
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 10,0	...	...	...	- 1,0	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 9,9	...	...	...	- 5,4	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>								
	3,8	...	...	- 8,5	5,6	...	...	4,1
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	- 0,1	...	...	- 0,1	- 0,2	...	...	0,0
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 6,0	- 5,1	- 2,7	- 3,5	2,8	- 1,7	9,1	5,3
Offene Stellen	- 2,9	1,1	- 1,7	- 1,0	- 8,2	1,3	- 19,6	- 15,4
Beschäftigte in ABM	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 345	2 323	2 300	...
2	darunter Ausländer	1000	48	48	47	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	820	776	788	818
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,2	4,0	4,1	4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 393	1 367	1 431	1 444
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,5	8
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,8	2,8	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 141	2 133	2 151	2 190
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,0	11,2	12
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	5	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,3	3,3	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 766	- 720	- 745
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 4,0	- 3,8	- 4
<b>Wanderungen</b>						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 593	2 513	2 623	2 805
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	505	545	570
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 578	3 702	3 732	3 863
18	darunter in das Ausland	Anzahl	490	546	543	640
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 985	- 1 189	- 1 109	- 1 058
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 811	4 561	4 534	4 707
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	708 264	713 267	726 048	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 941	188 448	158 972	135 203
davon						
23	Männer	Anzahl	106 862	92 527	75 068	64 799
24	Frauen	Anzahl	103 079	95 922	83 904	70 404
25	Ausländer	Anzahl	4 413	4 153	3 891	3 477
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	27 812	21 709	16 851	14 051
27	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	%	18,6	17,0	14,4	12,4
darunter						
28	Männer	%	18,4	16,2	13,2	11,5
29	Frauen	%	18,8	17,8	15,7	13,3
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	17,2	14,2	11,4	9,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	4 539	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	12 229	15 501	17 502	14 420
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 042	3 205	2 867	3 065
<b>Leistungsempfänger von</b>						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	78 945	65 205	45 860	39 547

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

# Zahlenspiegel

2008								2009					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
2 280	2 278	2 276	2 274	2 273	2 271	2 270	2 268	...	...	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	47	...	...	...	...	...	2
1 211	1 109	1 190	2 196	975	657	376	665	...	...	...	...	...	3
6,3	5,9	6,2	11,4	5,2	3,4	2,0	3,5	...	...	...	...	...	4
1 408	1 409	1 628	1 461	1 733	1 538	1 308	1 658	...	...	...	...	...	5
7,3	7,5	8,4	7,6	9,3	8,0	7,0	8,6	...	...	...	...	...	6
9	5	3	5	7	3	6	6	...	...	...	...	...	7
6,4	3,5	1,8	3,4	4,0	1,9	4,6	3,6	...	...	...	...	...	8
2 115	2 026	2 103	1 930	2 101	2 074	2 046	2 710	...	...	...	...	...	9
10,9	10,8	10,9	10,0	11,2	10,7	11,0	14,1	...	...	...	...	...	10
4	5	8	4	8	5	2	1	...	...	...	...	...	11
2,8	3,6	5,1	2,7	5,0	3,2	1,5	0,6	...	...	...	...	...	12
- 707	- 617	- 475	- 469	- 368	- 536	- 738	- 1 052	...	...	...	...	...	13
- 3,7	- 3,3	- 2,5	- 2,4	- 2,0	- 2,8	- 4,0	- 5,5	...	...	...	...	...	14
2 129	2 263	2 997	3 315	3 855	4 590	2 553	2 343	...	...	...	...	...	15
449	452	531	530	878	1 004	470	434	...	...	...	...	...	16
2 979	3 144	4 395	4 836	5 255	5 349	3 602	3 069	...	...	...	...	...	17
460	520	780	735	847	721	683	585	...	...	...	...	...	18
- 850	- 881	- 1 398	- 1 521	- 1 400	- 759	- 1 049	- 726	...	...	...	...	...	19
4 228	4 163	5 168	5 461	5 503	5 427	4 631	4 111	...	...	...	...	...	20
.	<b>736 814</b>	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	<b>21</b>
<b>136 976</b>	<b>128 922</b>	<b>130 332</b>	<b>128 639</b>	<b>122 234</b>	<b>118 825</b>	<b>118 343</b>	<b>125 076</b>	<b>147 287</b>	<b>151 074</b>	<b>152 454</b>	<b>149 779</b>	<b>140 853</b>	<b>22</b>
65 004	60 067	59 540	58 450	55 966	54 604	55 352	61 749	78 684	81 996	82 971	79 692	73 389	23
71 972	68 855	70 792	70 189	66 268	64 221	62 991	63 327	68 603	69 078	69 483	70 087	67 464	24
3 617	3 432	3 331	3 304	3 204	3 142	3 099	3 228	3 524	3 600	3 657	3 624	3 454	25
12 994	12 135	15 354	16 529	14 588	12 581	11 911	12 294	14 760	15 595	16 011	15 507	14 195	26
<b>12,6</b>	<b>11,8</b>	<b>12,0</b>	<b>11,8</b>	<b>11,2</b>	<b>10,9</b>	<b>10,9</b>	<b>11,5</b>	<b>12,3</b>	<b>12,6</b>	<b>12,7</b>	<b>12,5</b>	<b>11,8</b>	<b>27</b>
11,6	10,7	10,6	10,4	10,0	9,7	9,9	11,0	12,5	13,0	13,1	12,6	11,6	28
13,6	13,1	13,4	13,3	12,6	12,2	11,9	12,0	12,1	12,2	12,3	12,4	12,0	29
9,3	8,6	10,9	11,8	10,4	9,0	8,5	8,8	10,2	10,9	11,1	10,8	10,3	30
2 002	1 821	1 561	1 536	1 800	4 119	6 157	13 082	27 265	39 069	42 010	...	...	31
52 093	49 155	47 365	45 789	43 400	42 127	40 748	40 001	41 143	40 851	40 471	40 207	38 543	32
9 477	8 261	8 302	7 394	7 336	7 993	6 691	6 255	4 756	5 787	6 931	8 255	7 880	33
15 101	14 915	14 263	14 070	14 612	14 439	13 622	12 717	12 216	12 514	13 571	14 282	13 862	34
2 399	2 848	3 440	3 892	4 196	4 261	4 454	4 132	3 584	2 893	2 519	...	...	35
37 653	35 223	36 555	36 149	33 752	32 034	33 619	38 818	53 414	57 087	56 720	51 676	...	36

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 852</b>	<b>1 731</b>	<b>1 505</b>	<b>1 501</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	145
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	494
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	321
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 546</b>	<b>1 448</b>	<b>1 417</b>	<b>1 470</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	69
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	568
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	283
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 588</b>	<b>1 484</b>	<b>1 275</b>	<b>1 253</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	55
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	122
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	388
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	284
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 263</b>	<b>1 179</b>	<b>1 158</b>	<b>1 202</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	51
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	113
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	465
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	236
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>131 793</b>	<b>141 695</b>	<b>153 759</b>	<b>150 993</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 027	5 643	5 980	6 790
23	Schweine	Stück	126 021	135 322	147 046	143 418
24	Schafe	Stück	660	630	645	679
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	129 189	139 152	151 394	148 711
	darunter					
26	Rinder	Stück	4 763	5 385	5 738	6 525
27	Schweine	Stück	123 908	133 292	145 173	141 692
28	Schafe	Stück	476	431	436	440
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>12 845</b>	<b>13 896</b>	<b>15 144</b>	<b>15 002</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 357	1 596	1 719	...
31	Schweine	Tonnen	11 475	12 287	13 411	13 058
32	Schafe	Tonnen	11	10	10	...
<b>33</b>	<b>Rohmilchanlieferung an Molkereien</b>	<b>Tonnen</b>	<b>77 815</b>	<b>76 394</b>	<b>76 395</b>	<b>76 948</b>
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 359	44 018	44 275	44 818
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,2	25,3	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel

2008								2009					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
<b>1 450</b>	<b>1 438</b>	<b>1 472</b>	<b>1 385</b>	<b>1 543</b>	<b>1 392</b>	<b>1 329</b>	<b>1 532</b>	<b>1 439</b>	<b>1 467</b>	<b>1 968</b>	<b>1 596</b>	<b>1 436</b>	<b>1</b>
59	56	95	60	67	61	51	93	67	66	62	73	55	2
146	155	150	137	129	122	110	143	137	125	218	174	161	3
469	450	455	402	494	482	468	506	507	515	684	537	482	4
320	307	318	328	337	288	297	280	294	333	425	345	307	5
<b>1 270</b>	<b>1 346</b>	<b>1 330</b>	<b>1 204</b>	<b>1 416</b>	<b>1 359</b>	<b>1 381</b>	<b>2 038</b>	<b>1 614</b>	<b>1 436</b>	<b>1 784</b>	<b>1 334</b>	<b>1 202</b>	<b>6</b>
59	59	61	56	61	53	50	121	71	63	81	50	57	7
123	127	113	119	119	122	134	213	171	133	176	132	101	8
466	515	501	410	538	534	537	819	652	556	725	494	469	9
222	259	264	278	278	280	265	344	298	296	325	265	225	10
<b>1 237</b>	<b>1 229</b>	<b>1 242</b>	<b>1 175</b>	<b>1 302</b>	<b>1 160</b>	<b>1 086</b>	<b>1 223</b>	<b>1 164</b>	<b>1 224</b>	<b>1 646</b>	<b>1 376</b>	<b>1 211</b>	<b>11</b>
47	43	78	49	54	48	42	69	47	58	53	57	36	12
127	137	130	112	107	98	86	112	114	104	189	157	147	13
385	366	367	321	397	389	351	376	396	382	514	434	384	14
289	274	283	286	301	247	262	239	249	303	380	311	283	15
<b>1 020</b>	<b>1 098</b>	<b>1 104</b>	<b>983</b>	<b>1 164</b>	<b>1 118</b>	<b>1 163</b>	<b>1 682</b>	<b>1 308</b>	<b>1 163</b>	<b>1 407</b>	<b>1 086</b>	<b>943</b>	<b>16</b>
43	48	46	37	48	43	40	88	54	51	62	39	39	17
100	102	96	96	92	103	111	175	141	104	149	108	89	18
383	427	421	333	443	439	449	676	520	415	534	396	366	19
179	219	223	227	237	235	222	293	250	261	275	227	177	20
<b>144 723</b>	<b>139 918</b>	<b>147 606</b>	<b>144 110</b>	<b>152 442</b>	<b>151 515</b>	<b>155 245</b>	<b>150 546</b>	<b>153 194</b>	<b>134 334</b>	<b>155 544</b>	<b>144 157</b>	<b>142 819</b>	<b>21</b>
6 509	6 652	7 312	6 405	7 373	7 544	6 992	6 753	6 643	6 175	7 021	6 059	5 717	22
137 715	132 861	139 934	137 311	144 384	142 882	146 831	142 543	145 887	127 640	147 661	136 623	136 582	23
...	...	...	...	...	...	...	...	587	442	721	1 223	437	24
144 021	139 462	147 276	143 783	151 767	148 925	149 722	145 895	149 458	131 227	152 701	142 799	142 201	25
6 393	6 588	7 250	6 360	7 282	7 256	6 327	6 233	6 260	5 828	6 602	5 835	5 593	26
137 277	132 588	139 758	137 128	144 012	141 056	142 713	139 018	142 889	125 094	145 469	135 754	136 234	27
...	...	...	...	...	...	...	...	278	292	556	1 033	353	28
<b>14 604</b>	<b>14 127</b>	<b>14 942</b>	<b>14 378</b>	<b>15 379</b>	<b>15 214</b>	<b>15 139</b>	<b>14 692</b>	<b>15 198</b>	<b>13 352</b>	<b>15 474</b>	<b>14 309</b>	<b>14 347</b>	<b>29</b>
1 931	1 962	2 126	1 843	2 144	2 120	1 862	1 831	1 896	1 760	1 987	1 741	1 656	30
12 664	12 157	12 806	12 528	13 223	13 077	13 254	12 842	13 292	11 582	13 466	12 540	12 681	31
...	...	...	...	...	...	...	...	7	7	12	22	8	32
<b>79 600</b>	<b>76 020</b>	<b>79 624</b>	<b>77 736</b>	<b>73 902</b>	<b>74 887</b>	<b>73 483</b>	<b>77 401</b>	...	...	...	...	...	<b>33</b>
46 658	44 005	44 796	39 666	43 602	49 872	46 584	49 002	45 472	43 710	48 654	44 807	45 643	34
26,5	25,2	25,6	23,7	25,0	27,1	25,6	26,5	24,6	23,5	25,9	24,3	25,0	35

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
1	Produktionsindex	2000 = 100	124,6	133,6	140,5	138,4
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
2	Betriebe	Anzahl	133	129	137	140
3	Beschäftigte	Anzahl	7 487	7 427	7 251	6 816
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 023	1 012	982	915
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	136	135	134
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 750	2 851	2 901	3 013
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	386	382	388	387
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	377	372	379	378
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	78	102	151	168
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
10	Betriebe	Anzahl	824	833	853	873
11	Beschäftigte	Anzahl	115 082	116 777	122 441	128 989
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 777	16 180	16 964	17 725
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	246 275	256 604	275 276	296 029
14	Umsatz	Mill. Euro	1 748	1 918	2 120	2 214
davon						
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 182	1 290	1 396	1 479
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	566	629	724	734
17	Produktionsindex	2000 = 100	146,6	157,9	167,7	165,8
davon						
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	148,3	167,0	172,7	179,3
19	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	162,7	171,9	199,7	182,8
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	99,9	105,7	101,2	99,7
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	132,6	131,2	127,2	129,0
22	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	114,9	131,5	135,7
davon						
23	aus dem Inland	2005 = 100	...	113,4	128,3	137,5
24	aus dem Ausland	2005 = 100	...	117,3	136,4	132,8
25	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	117,7	129,7	150,3
26	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	113,5	133,9	126,9
27	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,2	121,0	131,2
28	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	102,2	109,7	116,1
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	140	140	144	148
30	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	139	139	137
31	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	2 140	2 197	2 248	2 295
32	Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 189	16 428	17 313	17 162
33	Exportquote	%	32,4	32,8	34,1	33,2

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten



# Zahlenspiegel

2008								2009					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
136,9	143,6	144,3	134,5	146,9	138,3	131,9	108,1	...	...	...	...	...	1
139	140	140	140	140	141	141	141	142	139	141	141	141	2
6 737	6 734	6 747	6 802	6 776	6 755	6 764	6 752	6 680	7 141	6 660	6 645	6 643	3
882	923	925	858	929	900	910	808	907	1 022	956	886	842	4
131	137	137	126	137	133	134	120	136	143	144	133	127	5
2 885	2 921	2 887	2 828	2 828	2 882	4 682	2 878	3 034	2 745	2 931	3 240	3 154	6
352	305	311	330	315	385	421	462	484	408	395	310	285	7
344	299	305	324	308	376	411	452	473	396	384	302	276	8
135	120	41	150	179	137	174	204	169	139	203	132	167	9
875	874	876	876	876	876	876	874	866	876	878	879	878	10
128 145	128 711	129 919	131 036	131 499	131 233	130 713	129 924	128 099	129 077	128 437	127 513	126 580	11
17 275	18 083	18 342	17 106	18 759	18 385	17 736	15 188	16 617	16 094	17 424	16 062	15 450	12
290 728	303 952	294 594	287 338	288 849	297 622	356 211	303 246	273 074	266 054	274 522	279 473	272 204	13
2 222	2 327	2 286	2 064	2 414	2 224	2 121	1 793	1 645	1 604	1 964	1 743	1 737	14
1 491	1 563	1 543	1 394	1 611	1 523	1 462	1 256	1 122	1 113	1 357	1 246	1 194	15
730	763	743	670	802	700	658	537	523	491	607	497	543	16
163,3	170,4	170,2	158,7	173,8	162,3	155,0	127,8	...	...	...	...	...	17
179,8	188,7	187,8	171,6	192,4	186,5	173,5	128,7	...	...	...	...	...	18
177,5	180,9	184,0	174,7	180,3	156,1	155,9	138,1	...	...	...	...	...	19
88,7	114,3	94,8	89,9	117,0	95,0	93,8	89,5	...	...	...	...	...	20
126,3	129,2	131,5	125,6	138,2	137,1	129,9	122,3	...	...	...	...	...	21
136,9	134,9	163,3	131,1	142,7	127,3	122,0	88,2	93,3	91,0	103,2	98,2	96,8	22
138,4	140,6	186,8	130,3	143,7	134,2	125,8	100,1	97,4	100,5	113,2	110,2	108,0	23
134,7	126,0	126,7	132,3	141,1	116,5	116,2	69,6	87,1	76,4	87,5	79,4	79,2	24
164,1	156,7	214,8	148,6	150,6	142,9	133,8	103,9	115,2	111,2	104,7	122,7	122,8	25
119,8	122,2	131,9	121,6	139,2	115,9	114,4	77,3	78,1	78,2	101,3	82,2	78,9	26
118,4	107,3	134,1	108,3	128,5	163,2	131,4	103,0	108,9	79,7	114,8	92,4	104,3	27
137,1	121,3	120,7	98,0	109,8	106,7	102,9	81,3	91,4	89,2	113,3	95,6	103,6	28
146	147	148	150	150	150	149	149	148	147	146	145	144	29
135	140	141	131	143	140	136	117	130	125	136	126	122	30
2 269	2 362	2 268	2 193	2 197	2 268	2 725	2 334	2 132	2 061	2 137	2 192	2 150	31
17 337	18 077	17 594	15 749	18 355	16 944	16 225	13 800	12 841	12 424	15 291	13 666	13 723	32
32,9	32,8	32,5	32,5	33,2	31,5	31,0	29,9	31,8	30,6	30,9	28,5	31,3	33

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>						
1	Betriebe	Anzahl	612	567	571	569
2	Beschäftigte	Anzahl	23 783	23 384	24 099	23 802
3	Umsatz	Tsd. Euro	608 637	663 934	650 279	699 342
<b>Bauhauptgewerbe</b>						
4	Betriebe	Anzahl	343	314	310	308
5	Beschäftigte	Anzahl	15 427	15 051	15 409	15 058
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 687	1 673	1 680	1 627
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	178	158	159	146
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	552	606	633	629
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	958	909	888	852
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	32 321	32 271	33 448	33 413
11	Umsatz	Tsd. Euro	144 897	158 774	153 039	162 541
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	143 124	157 073	151 599	160 987
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 629	11 897	10 858	11 081
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	48 126	54 520	53 121	53 900
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	83 370	90 656	87 620	96 006
16	Produktionsindex	2000 = 100	62,6	64,4	62,2	58,5
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	102,6	101,7	94,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	126 633	133 739	141 865	137 994
19	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	596 353	671 549	756 191	854 279
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	45	48	50	49
21	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 144	2 171	2 219
22	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 393	10 549	9 932	10 794
<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>						
23	Betriebe	Anzahl	271	254	262	263
24	Beschäftigte	Anzahl	8 365	8 275	8 682	8 786
25	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 849	2 870	3 073	3 112
26	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	43 370	43 863	47 259	49 182
27	Umsatz	Tsd. Euro	173 946	187 612	191 164	211 717
28	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	166 698	178 781	183 480	203 803
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	33	33	33
30	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 185	5 301	5 443	5 598
31	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 795	22 674	22 018	24 098

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

2008								2009					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	570	.	.	565	.	.	558	.	.	558	.	.	1
.	23 812	.	.	24 264	.	.	23 714	.	.	23 088	.	.	2
.	705 584	.	.	799 242	.	.	832 446	.	.	415 616	.	.	3
307	306	305	305	305	302	303	299	301	301	298	298	298	4
14 984	14 961	15 154	15 344	15 343	15 577	15 411	15 034	14 239	13 988	14 272	14 660	14 896	5
1 680	1 836	2 000	1 829	1 960	1 916	1 725	1 183	692	837	1 393	1 685	1 663	6
162	164	171	165	163	173	141	92	55	67	119	160	156	7
635	711	749	691	717	700	651	448	311	377	535	596	578	8
883	961	1 080	972	1 079	1 044	932	642	327	393	739	930	929	9
33 562	33 864	35 948	34 462	35 996	37 979	36 798	33 594	26 491	23 456	27 580	32 604	32 949	10
167 431	185 134	194 515	190 477	193 537	204 992	188 159	175 364	64 743	72 767	118 644	145 966	159 892	11
165 711	183 298	192 628	188 706	191 596	203 288	186 643	174 127	64 171	72 062	117 711	144 519	158 502	12
13 094	12 754	13 846	13 824	12 888	12 021	12 394	10 855	4 332	4 552	7 627	9 912	10 985	13
51 525	62 065	63 586	65 292	59 948	60 695	58 846	53 990	23 154	28 813	41 204	43 507	44 516	14
101 091	108 479	115 195	109 589	118 760	130 572	115 403	109 282	36 684	38 697	68 879	91 101	103 001	15
59,4	64,9	70,5	64,6	69,1	68,4	62,4	45,8	...	...	...	...	...	16
72,2	73,8	74,3	72,9	73,2	56,6	52,9	43,8	55,5	46,8	93,3	97,0	121,4	17
158 881	162 652	163 781	164 943	165 593	127 937	120 571	99 583	83 557	70 363	140 773	147 174	185 809	18
.	874 881	.	.	917 066	.	.	815 542	.	.	824 739	.	.	19
49	49	50	50	50	52	51	50	47	46	48	49	50	20
2 240	2 263	2 372	2 246	2 346	2 438	2 388	2 235	1 860	1 677	1 932	2 224	2 212	21
11 174	12 374	12 836	12 414	12 614	13 160	12 209	11 665	4 547	5 202	8 313	9 957	10 734	22
.	264	.	.	260	.	.	259	.	.	260	.	.	23
.	8 851	.	.	8 921	.	.	8 680	.	.	8 816	.	.	24
.	3 160	.	.	3 233	.	.	3 106	.	.	2 985	.	.	25
.	48 781	.	.	50 004	.	.	51 686	.	.	47 690	.	.	26
.	204 801	.	.	220 713	.	.	263 930	.	.	159 462	.	.	27
.	197 064	.	.	212 460	.	.	254 963	.	.	153 147	.	.	28
.	34	.	.	34	.	.	34	.	.	34	.	.	29
.	5 511	.	.	5 605	.	.	5 955	.	.	5 409	.	.	30
.	23 139	.	.	24 741	.	.	30 407	.	.	18 088	.	.	31

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>480</b>	<b>472</b>	<b>388</b>	<b>375</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	365	354	272	247
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 838	47 797	39 710	37 832
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	40	39	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	115	118	116	128
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	50 015	53 098	46 500	61 707
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	53	66	58	73
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	310	317	282	227
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 729	1 690	1 313	1 160
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>264</b>	<b>258</b>	<b>198</b>	<b>192</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	205	193	131	120
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	197	186	125	114
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	33 844	32 755	24 987	24 479
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	162	155	118	111
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	31	29	22	20
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	65	66	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	35 196	38 932	29 843	43 530
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	338	383	338	467
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	45	54	49	63
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	269	257	200	184
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 424	1 322	993	902
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>22</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>654 880</b>	<b>772 882</b>	<b>888 906</b>	<b>922 976</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	24 852	30 504	39 657	45 452
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	618 933	728 013	804 437	832 465
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	5 963	7 525	8 020	9 827
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 099	43 871	48 159	49 628
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	575 871	676 618	748 258	773 010
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
28	Frankreich	Tsd. Euro	65 429	71 970	77 054	79 127
29	Italien	Tsd. Euro	48 761	61 156	73 145	65 899
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	48 367	56 907	58 257	57 850
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	43 618	51 075	80 662	78 410
32	Niederlande	Tsd. Euro	43 063	48 389	51 708	52 328
33	Österreich	Tsd. Euro	32 330	41 048	43 841	48 185
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	448 604	529 104	619 132	624 246
<b>35</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>472 479</b>	<b>501 866</b>	<b>600 349</b>	<b>599 645</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 648	41 707	39 710	39 776
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	421 137	442 942	513 209	515 389
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 326	15 276	22 642	27 265
39	Halbwaren	Tsd. Euro	16 168	21 545	26 853	27 582
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	391 642	406 121	463 714	460 542
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	95 038	90 460	104 613	105 469
42	Spanien	Tsd. Euro	36 076	38 598	43 456	37 012
43	Polen	Tsd. Euro	32 302	36 673	47 544	40 945
44	Österreich	Tsd. Euro	23 262	32 037	37 474	34 458
45	Italien	Tsd. Euro	25 391	31 585	49 403	43 802
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 487	28 583	34 283	33 628
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	265 155	308 126	376 254	369 619

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

# Zahlenspiegel

2008								2009					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
<b>398</b>	<b>472</b>	<b>443</b>	<b>379</b>	<b>453</b>	<b>359</b>	<b>263</b>	<b>440</b>	<b>300</b>	<b>275</b>	<b>308</b>	<b>409</b>	<b>328</b>	<b>1</b>
264	341	293	241	293	231	162	293	211	194	225	292	221	2
43 638	48 663	43 157	36 889	37 845	39 388	23 541	46 871	35 957	31 301	30 372	50 439	30 653	3
28	42	29	29	30	37	20	36	24	26	24	41	25	4
134	131	150	138	160	128	101	147	89	81	83	117	107	5
62 502	59 154	84 977	74 129	69 418	37 998	27 954	70 595	22 263	51 516	44 808	45 895	26 994	6
75	85	97	90	79	49	36	99	32	24	41	72	26	7
187	327	265	292	78	342	179	354	148	230	180	492	206	8
1 157	1 735	1 409	1 299	927	1 611	720	1 435	783	1 101	1 028	1 734	1 054	9
<b>211</b>	<b>215</b>	<b>237</b>	<b>190</b>	<b>213</b>	<b>200</b>	<b>141</b>	<b>212</b>	<b>159</b>	<b>138</b>	<b>159</b>	<b>226</b>	<b>160</b>	<b>10</b>
136	152	138	117	127	118	85	130	109	100	115	151	108	11
130	145	125	115	122	103	79	123	103	95	114	145	104	12
30 014	28 983	29 149	20 822	25 118	30 640	18 482	26 924	18 821	19 920	20 394	32 777	22 222	13
136	130	124	95	112	149	86	122	89	87	90	150	98	14
22	25	19	16	21	27	16	22	18	17	17	27	18	15
75	63	99	73	86	82	56	82	50	38	44	75	52	16
37 987	48 888	72 849	48 162	44 720	30 819	12 142	50 556	13 054	15 889	30 552	38 275	17 115	17
466	524	727	477	611	359	199	685	157	121	240	558	151	18
68	75	89	71	72	47	28	88	26	20	33	72	23	19
195	205	209	129	185	300	165	217	151	128	129	333	149	20
1 047	1 095	1 085	730	952	1 208	669	1 002	784	712	758	1 147	803	21
<b>998 778</b>	<b>997 205</b>	<b>1 042 887</b>	<b>832 447</b>	<b>960 079</b>	<b>905 405</b>	<b>763 263</b>	<b>668 580</b>	<b>697 324</b>	<b>702 101</b>	<b>733 201</b>	<b>746 805</b>	<b>706 136</b>	<b>22</b>
54 356	42 449	45 328	44 063	56 445	60 290	50 062	48 541	46 274	44 240	45 240	48 438	35 192	23
894 254	905 072	946 857	747 778	855 909	803 668	675 662	589 974	601 997	610 172	635 735	651 144	625 439	24
9 269	11 885	9 892	11 781	8 364	13 967	9 650	7 763	7 120	5 061	8 451	7 558	6 479	25
70 498	54 758	47 393	35 727	48 175	49 518	41 349	33 994	31 167	31 919	33 924	38 530	35 662	26
814 487	838 429	889 572	700 270	799 370	740 184	624 664	548 217	563 709	573 192	593 361	605 056	583 297	27
88 505	104 973	82 312	57 215	78 263	62 437	64 756	50 617	54 304	57 175	66 994	68 086	55 821	28
81 850	74 741	70 761	46 576	64 544	57 575	61 040	43 169	51 121	53 020	59 674	59 948	47 080	29
71 287	58 050	57 716	45 697	56 654	66 667	52 369	40 221	45 750	44 236	44 974	42 773	31 591	30
85 579	81 985	107 378	62 235	96 748	59 965	43 490	42 184	97 020	98 654	75 121	48 732	122 108	31
59 841	59 444	56 907	46 924	53 786	52 537	43 528	45 021	41 940	41 971	41 911	53 527	37 363	32
52 721	50 879	58 939	45 993	45 927	48 225	37 328	37 239	35 312	37 181	40 103	36 119	32 957	33
693 156	686 422	700 496	560 994	659 320	572 563	518 532	436 140	500 406	501 882	503 965	518 456	504 879	34
<b>558 563</b>	<b>556 007</b>	<b>640 121</b>	<b>568 903</b>	<b>610 802</b>	<b>631 129</b>	<b>629 439</b>	<b>549 306</b>	<b>483 629</b>	<b>519 350</b>	<b>508 426</b>	<b>525 415</b>	<b>455 593</b>	<b>35</b>
41 054	41 060	33 756	48 249	40 330	44 108	43 006	40 479	40 223	42 995	42 585	43 866	34 785	36
473 273	467 144	555 988	477 717	527 182	542 325	546 656	470 868	384 103	417 699	403 409	424 049	364 395	37
45 876	3 348	25 038	3 910	50 908	4 076	52 829	35 168	37 430	49 438	46 164	43 081	37 456	38
28 337	34 075	39 362	28 042	20 424	30 574	20 926	23 683	10 487	15 078	9 662	14 975	14 968	39
399 060	429 721	491 587	445 765	455 850	507 675	472 901	412 017	336 185	353 184	347 582	365 992	311 970	40
52 317	62 112	96 206	107 889	102 961	157 406	161 211	100 074	84 557	61 015	61 608	37 569	30 787	41
44 712	41 922	42 999	21 975	37 137	27 419	25 886	22 182	22 520	24 650	33 231	36 005	30 005	42
50 014	49 594	41 287	41 721	44 119	37 890	32 127	30 146	27 835	27 060	30 117	39 701	26 148	43
30 631	47 150	31 646	31 865	40 891	28 222	27 747	31 037	24 932	25 179	21 804	41 980	31 124	44
49 735	37 327	54 319	39 114	46 144	50 982	40 009	43 627	36 532	40 642	45 237	46 957	37 823	45
30 346	37 963	41 940	42 734	31 624	33 665	24 942	24 804	28 264	34 753	28 076	31 503	29 713	46
371 767	396 650	418 621	356 789	362 445	367 698	329 595	337 076	290 570	314 376	316 910	368 543	322 778	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2005 = 100	...	97,6	96,5	95,4
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	97,6	97,4	96,0
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	91,5	85,9	81,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	94,7	91,8	69,7
5	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	99,9	100,5	105,2
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2005 = 100	...	99,9	96,3	93,3
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	97,9	95,3	89,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	97,8	89,5	83,0
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	95,2	83,0	69,4
10	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	107,2	98,1	106,0
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2005 = 100	...	99,8	98,6	88,8
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	102,3	101,8	98,2
13	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	98,8	97,3	84,9
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2005 = 100	...	100,1	96,6	90,2
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	101,1	100,2	95,2
16	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	99,5	94,7	87,7
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästeankünfte	1000	245	245	261	260
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	17	18
19	Gästeübernachtungen	1000	693	692	720	724
20	darunter von Auslandsgästen	1000	39	41	41	40
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	7 758	8 108	7 110	6 894
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 598	6 894	5 794	5 557
23	Lastkraftwagen	Anzahl	590	650	721	704
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	397	369	360	364
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 035	4 932	5 006	4 819
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	741	712	716	658
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 294	4 220	4 291	4 161
28	Getötete Personen	Anzahl	16	18	16	15
29	Verletzte Personen	Anzahl	968	926	937	853
<b>Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>4) 5)</sup></b>						
30	Fahrgäste	1000	42 580	41 521	39 997	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	345 096	338 228	327 003	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

# Zahlenspiegel

2008								2009					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
95,1	95,0	94,6	94,8	94,9	95,2	96,6	97,2	94,5	93,9	94,0	93,6	93,4	1
95,4	95,1	94,6	94,9	95,2	96,4	98,2	98,7	96,1	95,6	95,5	94,8	94,9	2
80,5	80,4	80,4	81,5	81,4	82,1	83,3	82,4	82,2	82,5	83,0	78,6	79,0	3
70,2	70,1	70,6	69,7	71,3	70,2	69,8	70,6	68,9	65,9	64,6	66,0	67,4	4
106,2	105,4	105,1	104,9	105,0	104,4	104,1	103,8	101,7	101,8	102,5	102,1	101,7	5
96,0	88,4	92,8	90,4	90,6	93,8	96,3	109,2	85,4	81,2	91,8	96,2	92,2	6
92,5	85,1	88,2	87,8	84,7	88,2	91,1	105,0	82,7	79,2	87,8	91,5	89,1	7
87,2	82,8	87,5	85,6	80,7	79,7	80,4	94,7	72,6	71,5	77,6	86,5	84,9	8
72,9	72,6	79,1	73,8	71,4	70,9	70,1	64,8	55,1	53,7	62,4	61,2	63,4	9
114,8	99,7	102,7	103,1	105,5	107,0	113,8	108,7	86,5	85,9	109,6	118,4	109,6	10
89,1	91,2	89,7	89,3	89,8	91,2	87,9	88,6	85,6	87,8	87,5	89,7	92,0	11
98,3	100,3	100,4	100,0	101,0	100,4	98,0	96,9	95,0	94,5	93,2	94,4	98,6	12
85,2	87,4	85,1	84,8	85,1	87,3	83,7	85,2	81,7	85,0	85,1	87,8	89,2	13
102,8	95,0	90,4	94,8	93,9	96,3	83,8	100,9	75,4	74,7	79,4	88,0	99,8	14
114,8	103,2	95,0	101,2	109,0	104,4	86,3	107,7	79,0	73,8	76,9	87,8	111,5	15
96,8	90,9	88,1	91,5	86,3	92,1	82,6	97,4	73,5	75,1	80,6	88,1	93,9	16
329	303	286	290	314	316	225	226	189	189	218	249	338	17
21	24	28	28	23	22	10	10	9	9	13	15	21	18
867	786	867	873	839	872	593	633	534	571	586	690	885	19
45	51	66	64	49	54	22	26	21	19	28	36	47	20
8 099	8 333	7 537	6 027	6 837	6 288	6 059	6 009	4 781	7 921	11 133	10 938	11 791	21
6 473	6 765	5 879	4 722	5 528	5 212	5 077	4 951	4 109	7 075	9 658	9 443	10 607	22
788	759	752	648	675	743	658	687	403	433	587	528	534	23
527	538	497	380	308	142	148	171	100	226	600	656	435	24
4 804	4 752	4 729	4 682	5 109	5 424	4 991	5 218	5 240	4 384	4 259	4 674	4 483	25
753	799	741	754	710	729	583	581	509	419	508	673	672	26
4 051	3 953	3 988	3 928	4 399	4 695	4 408	4 637	4 731	3 965	3 751	4 001	3 811	27
22	18	18	18	22	28	8	7	9	8	3	21	12	28
968	1 011	967	957	927	931	751	743	670	576	669	869	849	29
.	39 320	.	.	35 151	.	.	...	.	.	...	.	.	30
.	323 887	.	.	292 698	.	.	...	.	.	...	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>100,0</b>	<b>101,7</b>	<b>103,8</b>	<b>106,3</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	101,9	105,0	111,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	100,0	103,1	106,8	109,6
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	100,0	99,7	99,8	99,3
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	100,0	103,1	104,7	108,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,0	100,4	101,8	102,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	100,0	99,9	101,8	103,3
8	Verkehr	2005 = 100	100,0	102,8	106,8	110,7
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	100,0	96,0	94,9	91,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,0	99,9	100,3	100,0
11	Bildungswesen	2005 = 100	100,0	105,1	106,0	105,9
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,5	105,9	106,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,6	105,2	107,1
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>2,1</b>	<b>2,4</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	1,9	3,0	6,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	9,1	3,1	3,6	2,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 1,9	- 0,3	0,1	- 0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,5	3,1	1,6	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	0,4	1,4	0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,4	- 0,1	1,9	1,5
21	Verkehr	%	5,4	2,8	3,9	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,8	- 4,0	- 1,1	- 3,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 1,1	- 0,1	0,4	- 0,3
24	Bildungswesen	%	1,5	5,1	0,9	- 0,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	- 0,3	1,5	4,3	0,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,2	1,6	3,5	1,8
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>34,53</b>	<b>20,46</b>	<b>25,55</b>	<b>...</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	41,98	35,80	34,75	...
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	8,00	5,42	6,53	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	13,18	10,32	12,32	...
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>100,0</b>	<b>101,9</b>	<b>107,9</b>	<b>110,7</b>



# Zahlenspiegel

2008								2009					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
<b>106,4</b>	<b>106,8</b>	<b>107,4</b>	<b>107,0</b>	<b>106,7</b>	<b>106,6</b>	<b>106,1</b>	<b>106,4</b>	<b>105,8</b>	<b>106,5</b>	<b>106,3</b>	<b>106,3</b>	<b>106,2</b>	<b>1</b>
112,4	112,2	112,3	112,0	111,6	111,3	110,8	111,5	112,4	113,5	112,5	111,8	111,3	2
109,4	109,7	109,7	109,7	109,7	110,0	110,3	110,3	110,3	110,0	110,2	110,2	110,4	3
99,3	98,6	97,4	98,4	100,2	100,6	100,3	99,8	97,7	99,1	100,9	99,9	98,9	4
108,1	108,6	109,0	108,8	108,9	109,0	108,8	107,9	108,7	108,5	108,3	108,2	108,1	5
102,3	102,3	102,1	102,0	102,0	102,2	102,6	102,8	103,0	103,4	103,8	103,7	104,0	6
103,2	103,5	103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,9	104,1	104,2	104,6	104,6	7
112,2	113,6	114,9	112,4	112,4	111,1	107,8	106,1	105,5	106,7	106,7	107,5	107,8	8
92,2	91,7	91,6	91,1	90,9	90,8	90,8	90,6	90,5	90,2	90,1	90,1	89,9	9
98,5	98,3	101,5	101,6	100,0	99,3	99,7	104,1	99,4	101,7	100,9	101,1	100,1	10
106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	105,5	105,5	105,5	106,2	106,8	106,6	106,6	106,6	11
105,4	106,5	109,5	109,5	106,0	106,1	105,6	111,5	106,6	108,0	107,0	107,0	107,7	12
107,7	108,1	106,1	106,1	106,1	107,3	107,4	107,5	107,5	107,8	107,9	108,2	108,3	13
<b>2,8</b>	<b>3,3</b>	<b>3,3</b>	<b>3,0</b>	<b>2,8</b>	<b>2,2</b>	<b>1,2</b>	<b>0,9</b>	<b>0,6</b>	<b>0,9</b>	<b>0,2</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,2</b>	<b>14</b>
8,0	8,0	7,9	7,7	6,7	4,6	2,9	2,7	1,4	2,1	0,6	-0,3	-1,0	15
3,7	2,5	2,1	1,9	2,0	1,9	1,6	2,0	1,9	1,1	0,9	0,5	0,9	16
-0,7	-0,5	-0,9	0,5	0,6	0,8	0,1	0,0	-0,7	0,1	1,0	0,1	-0,4	17
3,8	4,3	4,5	4,1	4,0	3,0	2,4	1,6	1,9	1,7	1,1	0,7	0,0	18
0,2	0,3	0,4	0,6	0,5	0,4	0,8	1,0	1,1	1,2	1,5	1,5	1,7	19
1,6	1,9	1,7	1,7	1,6	1,6	1,7	0,7	1,0	1,3	1,7	1,6	1,4	20
4,7	6,0	6,8	4,9	4,5	3,3	-1,3	-1,6	-3,2	-1,7	-3,4	-2,5	-3,9	21
-3,6	-3,6	-3,3	-3,6	-3,7	-3,5	-3,2	-3,3	-3,0	-2,9	-2,8	-2,7	-2,5	22
-1,3	-0,7	-0,4	0,4	0,3	0,1	1,2	1,0	0,9	1,2	0,1	4,1	1,6	23
0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	-0,5	-0,5	-0,5	0,2	0,8	0,6	0,8	0,4	24
-0,6	0,9	0,5	0,6	1,0	1,2	1,2	1,3	1,3	1,7	1,0	2,6	2,2	25
2,5	3,1	1,0	0,6	0,6	1,6	1,3	1,3	0,5	0,5	0,5	0,7	0,6	26
.	<b>23,63</b>	.	.	<b>19,69</b>	.	.	<b>22,45</b>	.	.	...	.	.	<b>27</b>
.	32,05	.	.	26,89	.	.	32,31	.	.	...	.	.	28
.	10,23	.	.	13,47	.	.	5,25	.	.	...	.	.	29
.	7,50	.	.	12,13	.	.	12,72	.	.	...	.	.	30
<b>109,9</b>	.	.	<b>111,4</b>	.	.	<b>111,8</b>	.	.	<b>111,8</b>	.	.	<b>112,0</b>	<b>31</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>						
<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>1</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	.	.	...	...
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	.	...	...
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	...	...
6	Baugewerbe	Euro	.	.	...	...
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	.	.	...	...
9	Gastgewerbe	Euro	.	.	...	...
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	...	...
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	...	...
12	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	.	.	...	...
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	...	...
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	...	...
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	...	...
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	...	...
<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>17</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	.	.	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	.	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	...	...
22	Baugewerbe	Euro	.	.	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	.	.	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	.	.	...	...
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	.	.	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

2008								2009					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	<b>2 263</b>	.	.	<b>2 264</b>	.	.	<b>2 288</b>	.	.	...	.	.	<b>1</b>
.	2 233	.	.	2 234	.	.	2 242	.	.	...	.	.	2
.	2 257	.	.	2 306	.	.	2 408	.	.	...	.	.	3
.	2 239	.	.	2 231	.	.	2 239	.	.	...	.	.	4
.	3 210	.	.	3 231	.	.	3 248	.	.	...	.	.	5
.	2 048	.	.	2 080	.	.	2 084	.	.	...	.	.	6
.	2 294	.	.	2 296	.	.	2 336	.	.	...	.	.	7
.	2 031	.	.	2 053	.	.	2 078	.	.	...	.	.	8
.	1 402	.	.	1 399	.	.	1 373	.	.	...	.	.	9
.	2 169	.	.	2 166	.	.	2 186	.	.	...	.	.	10
.	2 954	.	.	2 959	.	.	2 984	.	.	...	.	.	11
.	1 959	.	.	1 937	.	.	1 977	.	.	...	.	.	12
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	.	.	13
.	3 129	.	.	3 168	.	.	3 168	.	.	...	.	.	14
.	2 852	.	.	2 885	.	.	2 950	.	.	...	.	.	15
.	2 243	.	.	2 241	.	.	2 274	.	.	...	.	.	16
.	<b>1 524</b>	.	.	<b>1 536</b>	.	.	<b>1 548</b>	.	.	...	.	.	<b>17</b>
.	1 172	.	.	1 188	.	.	1 184	.	.	...	.	.	18
.	1 152	.	.	1 163	.	.	1 255	.	.	...	.	.	19
.	1 160	.	.	1 169	.	.	1 171	.	.	...	.	.	20
.	2 115	.	.	2 115	.	.	2 137	.	.	...	.	.	21
.	1 095	.	.	1 152	.	.	1 127	.	.	...	.	.	22
.	1 565	.	.	1 577	.	.	1 590	.	.	...	.	.	23
.	1 203	.	.	1 211	.	.	1 221	.	.	...	.	.	24
.	815	.	.	826	.	.	818	.	.	...	.	.	25
.	1 372	.	.	1 340	.	.	1 388	.	.	...	.	.	26
.	1 914	.	.	1 949	.	.	2 013	.	.	...	.	.	27
.	1 081	.	.	1 105	.	.	1 102	.	.	...	.	.	28
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	.	.	29
.	2 268	.	.	2 299	.	.	2 299	.	.	...	.	.	30
.	1 662	.	.	1 667	.	.	1 684	.	.	...	.	.	31
.	1 234	.	.	1 229	.	.	1 233	.	.	...	.	.	32

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
<b>1</b>	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 068</b>	<b>4 305</b>	<b>4 366</b>	<b>4 515</b>
<b>2</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 735</b>	<b>1 853</b>	<b>1 898</b>	<b>1 982</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 115	1 110	1 106	1 187
4	je Einwohner	Euro	475	478	481	521
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	737	764	775	806
6	je Einwohner	Euro	314	329	337	354
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 806	1 955	2 083	2 148
8	je Einwohner	Euro	770	842	905	943
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	610	694	668	689
10	je Einwohner	Euro	260	299	290	302
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	521	604	591	582
12	je Einwohner	Euro	222	260	257	255
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	90	76	107
14	je Einwohner	Euro	38	39	33	47
<b>Einnahmen</b>						
<b>15</b>	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 294</b>	<b>4 487</b>	<b>4 635</b>	<b>4 797</b>
<b>16</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 831</b>	<b>1 932</b>	<b>2 015</b>	<b>2 106</b>
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	823	895	992	1 163
18	je Einwohner	Euro	351	385	431	510
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	178	176	177
20	je Einwohner	Euro	75	77	77	78
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	348	426	469	544
22	je Einwohner	Euro	148	183	204	239
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	223	214	262	354
24	je Einwohner	Euro	95	92	114	155
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	66	74	77
26	je Einwohner	Euro	27	28	32	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	562	597	592
28	je Einwohner	Euro	235	242	260	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 748	2 808	2 935	3 023
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 172	1 209	1 276	1 327
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	507	536	482	388
32	je Einwohner	Euro	216	231	210	170
<b>33</b>	<b>Finanzierungsaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>226</b>	<b>183</b>	<b>269</b>	<b>282</b>
<b>34</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>96</b>	<b>79</b>	<b>117</b>	<b>124</b>
<b>35</b>	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 817</b>	<b>2 715</b>	<b>2 597</b>	<b>2 457</b>
<b>36</b>	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 201</b>	<b>1 169</b>	<b>1 129</b>	<b>1 079</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

2008								2009					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	<b>2 018</b>	.	.	<b>3 149</b>	.	.	<b>4 515</b>	.	.	<b>1 040</b>	.	.	<b>1</b>
.	<b>877</b>	.	.	<b>1 369</b>	.	.	<b>1 982</b>	.	.	<b>457</b>	.	.	<b>2</b>
.	540	.	.	831	.	.	1 187	.	.	302	.	.	3
.	235	.	.	361	.	.	521	.	.	133	.	.	4
.	374	.	.	564	.	.	806	.	.	203	.	.	5
.	163	.	.	245	.	.	354	.	.	89	.	.	6
.	1 040	.	.	1 571	.	.	2 148	.	.	526	.	.	7
.	452	.	.	683	.	.	943	.	.	231	.	.	8
.	221	.	.	423	.	.	689	.	.	94	.	.	9
.	96	.	.	184	.	.	302	.	.	41	.	.	10
.	186	.	.	349	.	.	582	.	.	79	.	.	11
.	81	.	.	152	.	.	255	.	.	34	.	.	12
.	35	.	.	74	.	.	107	.	.	16	.	.	13
.	15	.	.	32	.	.	47	.	.	7	.	.	14
.	<b>2 171</b>	.	.	<b>3 474</b>	.	.	<b>4 797</b>	.	.	<b>1 118</b>	.	.	<b>15</b>
.	<b>944</b>	.	.	<b>1 510</b>	.	.	<b>2 106</b>	.	.	<b>491</b>	.	.	<b>16</b>
.	511	.	.	809	.	.	1 163	.	.	186	.	.	17
.	222	.	.	352	.	.	510	.	.	82	.	.	18
.	89	.	.	140	.	.	177	.	.	42	.	.	19
.	38	.	.	61	.	.	78	.	.	18	.	.	20
.	299	.	.	446	.	.	544	.	.	136	.	.	21
.	130	.	.	194	.	.	239	.	.	60	.	.	22
.	98	.	.	176	.	.	354	.	.	4	.	.	23
.	43	.	.	76	.	.	155	.	.	2	.	.	24
.	21	.	.	39	.	.	77	.	.	1	.	.	25
.	9	.	.	17	.	.	34	.	.	1	.	.	26
.	288	.	.	434	.	.	592	.	.	143	.	.	27
.	125	.	.	189	.	.	260	.	.	63	.	.	28
.	1 458	.	.	2 320	.	.	3 023	.	.	847	.	.	29
.	634	.	.	1 009	.	.	1 327	.	.	372	.	.	30
.	112	.	.	196	.	.	388	.	.	42	.	.	31
.	49	.	.	85	.	.	170	.	.	18	.	.	32
.	<b>153</b>	.	.	<b>325</b>	.	.	<b>282</b>	.	.	<b>78</b>	.	.	<b>33</b>
.	<b>67</b>	.	.	<b>141</b>	.	.	<b>124</b>	.	.	<b>34</b>	.	.	<b>34</b>
.	<b>2 545</b>	.	.	<b>2 499</b>	.	.	<b>2 457</b>	.	.	<b>2 423</b>	.	.	<b>35</b>
.	<b>1 106</b>	.	.	<b>1 086</b>	.	.	<b>1 079</b>	.	.	<b>1 064</b>	.	.	<b>36</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 431</b>	<b>24 639</b>	<b>24 480</b>	<b>24 214</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 136	2 036	1 976	1 988
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 779	1 886	1 513	1 359
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 516	20 717	20 991	20 867
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 328	24 529	24 359	24 052
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 319	6 489	6 885	7 184
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 883	3 810	3 701	3 635
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 047	9 146	8 929	8 348
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 079	5 084	4 844	4 885
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>26 108</b>	<b>26 467</b>	<b>28 066</b>	<b>29 492</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 931	9 846	10 276	11 067
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 482	2 946	3 852	4 433
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 908	2 022	2 326	2 540
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	25 965	26 339	27 904	29 305
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 499	3 671	4 034	4 354
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 435	1 534	1 672	1 895
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 717	19 667	20 513	21 182
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 314	1 467	1 685	1 874
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 165	1 293	1 322	1 475
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	195	200	213	227
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 202	1 433	1 341	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 350	1 253	1 227	1 228
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 887	7 866	7 716	7 428
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 045	1 974	1 890	1 783
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 869	4 767	4 580	4 012
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 029	781	515	547
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	107
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	151
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	84
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 840	3 986	4 065	3 465
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	200	191	90	75
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	732	754	707	742
36	Verbraucher	Anzahl	1 706	2 830	3 062	2 434
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 275	4 318	4 311	3 703
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	581	441	253	292
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	8	16	17
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	953 867	768 113	583 048	738 012
41	Beschäftigte	Anzahl	3 555	2 866	2 918	2 294

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel

2008								2009					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	<b>24 182</b>	.	.	<b>24 111</b>	.	.	<b>24 214</b>	.	.	<b>24 012</b>	.	.	<b>1</b>
.	2 118	.	.	2 010	.	.	1 988	.	.	1 978	.	.	2
.	1 439	.	.	1 380	.	.	1 359	.	.	1 326	.	.	3
.	20 625	.	.	20 721	.	.	20 867	.	.	20 708	.	.	4
.	24 038	.	.	23 948	.	.	24 052	.	.	23 852	.	.	5
.	7 168	.	.	7 176	.	.	7 184	.	.	7 143	.	.	6
.	3 662	.	.	3 648	.	.	3 635	.	.	3 608	.	.	7
.	8 451	.	.	8 410	.	.	8 348	.	.	8 263	.	.	8
.	4 757	.	.	4 714	.	.	4 885	.	.	4 838	.	.	9
.	<b>27 839</b>	.	.	<b>28 360</b>	.	.	<b>29 492</b>	.	.	<b>29 321</b>	.	.	<b>10</b>
.	9 748	.	.	9 903	.	.	11 067	.	.	11 594	.	.	11
.	4 319	.	.	4 814	.	.	4 433	.	.	3 841	.	.	12
.	2 440	.	.	2 509	.	.	2 540	.	.	2 342	.	.	13
.	11 332	.	.	11 134	.	.	11 452	.	.	11 544	.	.	14
.	27 704	.	.	28 199	.	.	29 305	.	.	29 109	.	.	15
.	3 895	.	.	4 312	.	.	4 354	.	.	4 403	.	.	16
.	1 696	.	.	1 746	.	.	1 895	.	.	1 798	.	.	17
.	20 404	.	.	20 336	.	.	21 182	.	.	21 150	.	.	18
.	1 709	.	.	1 805	.	.	1 874	.	.	1 758	.	.	19
.	1 105	.	.	1 093	.	.	1 475	.	.	1 361	.	.	20
.	11	.	.	17	.	.	227	.	.	14	.	.	21
.	1 273	.	.	1 311	.	.	1 384	.	.	1 275	.	.	22
.	11 332	.	.	11 134	.	.	11 452	.	.	11 544	.	.	23
.	1 241	.	.	1 205	.	.	1 228	.	.	1 253	.	.	24
.	7 409	.	.	7 277	.	.	7 428	.	.	7 493	.	.	25
.	1 830	.	.	1 781	.	.	1 783	.	.	1 816	.	.	26
287	368	367	302	361	332	309	281	365	365	292	292	303	27
49	56	51	35	40	38	36	40	49	51	46	69	65	28
6	11	7	4	1	7	2	8	8	6	4	7	...	29
15	11	11	6	8	5	9	10	8	7	11	22	...	30
9	10	11	13	16	14	11	11	17	13	15	18	...	31
11	9	9	6	5	3	2	4	6	10	7	10	...	32
238	312	316	267	321	294	273	241	316	314	246	223	238	33
6	5	8	5	5	8	9	10	9	3	3	7	1	34
48	83	71	72	55	59	45	55	63	61	49	56	46	35
171	199	222	176	245	214	201	157	234	225	185	147	168	36
264	347	337	277	339	312	285	258	338	340	270	261	274	37
22	21	29	24	21	19	24	22	26	25	19	27	27	38
1	-	1	1	1	1	-	1	1	-	3	4	2	39
34 958	152 832	75 335	46 338	37 067	60 907	80 771	65 695	65 148	54 906	43 764	72 605	58 988	40
160	178	239	108	275	177	138	172	293	274	127	264	628	41





# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Juli 2009

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, Mai 2009	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, Mai 2009	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2008 bis April 2009 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2006 - April 2009	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2008 - April 2009	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Mai 2009	m	06 207	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) April 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Gäste und Übernachtungen, Februar 2009	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Mai 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.9.2008 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Gewerbeanzeigen, 1.1. - 31.3.2009	vj	04 102	5,00
Preisindizes für Bauwerke, Mai 2009	vj	12 105	3,75
Strukturdaten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, 1.1. bis 31.12.2008	hj	05 103	3,75
Strukturdaten 2008 - Ergebnis des Mikrozensus -	j	01 119	5,00
Geschäftsanfall der Gerichte 2008	j	02 603	5,00
Rinderbestand am 3. Mai 2009	j	03 314	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen und Bauüberhang am Jahresende 2008	j	06 202	5,00
Gemeldete Baufertigstellungen und Bauabgänge am Jahresende 2008	j	06 205	3,75
Schulden des Landes und der kommunalen Körperschaften am 31.12.2008	j	11 301	7,50
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1996 bis 2008	j	15 112	7,50
Abfallentsorgung 2007	j	16 203	6,25
Thüringen-Atlas „Finanzen und Personal der Kommunen“, Ausgabe 2009	j	40 507	10,50
Faltblatt „Finanzen und Personal - Gemeinden und Gemeindeverbände, Ausgabe 2009“	j	80 104	-
Faltblatt „Bildung, Ausgabe 2009“	j	80 109	-
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern	5-j	14 201	6,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Gemüse und Erdbeeren 2009, Stand: Juni	u	03 205	1,25
Landtagswahl am 30. August 2009 - Wahlvorschläge	u	29 413	6,25
Europawahl am 7. Juni 2009 - Repräsentative Wahlstatistik für Frauen und Männer nach Altersgruppen	u	29 436	5,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 5-j - 5-jährig; u - unregelmäßig

